

EWIG

WÄHRT AM

LÄNGSTEN

Wie wir Zukunft finanzieren.

Die 2007 gegründete RAG-Stiftung gewährleistet die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG Aktiengesellschaft zum Ende des Jahres 2018. Darüber hinaus wird die RAG-Stiftung die Finanzierung der Verpflichtungen aus den Ewigkeitsaufgaben des Steinkohlenbergbaus der RAG ab 2019 übernehmen. Dies finanziert die Stiftung über Veräußerungserlöse von Anteilen an der Evonik Industries AG, Beteiligungserträge sowie über die Erträge einer diversifizierten Kapitalanlage.

KENNZAHLEN

BILANZ					
in Mio. €	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014
Anlagevermögen	1.610,7	1.685,2	1.779,3	3.062,9	3.571,4
Umlaufvermögen	767,4	899,6	1.019,9	821,0	1.243,1
Summe Aktiva	2.378,1	2.584,9	2.799,2	3.883,9	4.814,5
Eigenkapital	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Rückstellungen	2.219,4	2.397,2	2.595,5	3.793,6	4.148,4
Verbindlichkeiten	156,7	185,7	201,7	88,3	664,1
Summe Passiva	2.378,1	2.584,9	2.799,2	3.883,9	4.814,5

ERFOLGSRECHNUNG					
in Mio. €	2010	2011	2012	2013	2014
Jahreserfolg (= Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten)	119,2	177,1	194,7	1.190,6	351,1

INHALT

MANAGEMENT

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4
Interview mit dem Finanzvorstand	6
Report: Personalvorstand besucht JOBLINGE	8
Jahresrückblick: Highlights 2014	10

EWIG WÄHRT AM LÄNGSTEN 12

Bericht des Vorsitzenden des Kuratoriums	26
--	----

LAGEBERICHT

Grundlagen des Unternehmens	28
Wirtschaftsbericht	32
Wesentliche nichtfinanzielle Themen	48
Chancen- und Risikobericht	49
Prognosebericht	55
Nachtragsbericht	56

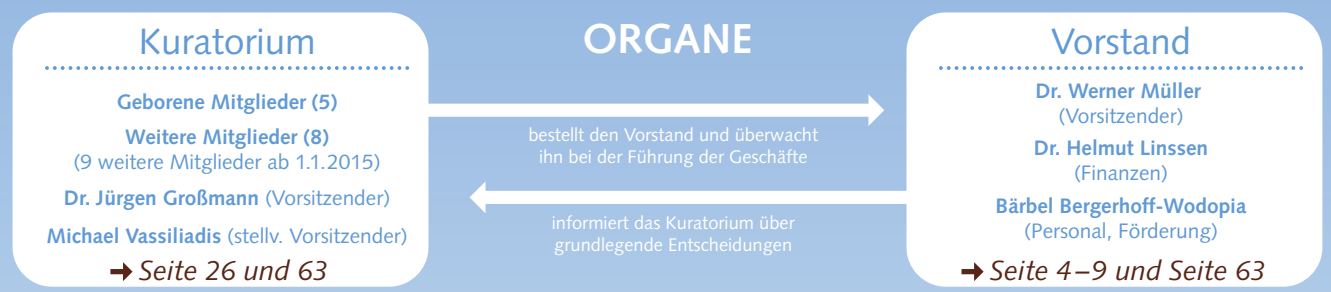
JAHRESABSCHLUSS

Bilanz	58
Entwicklung des Anlagevermögens	60
Gewinn- und Verlustrechnung	62
Organe	63
Aufstellung des Anteilsbesitzes	64
Anhang	72

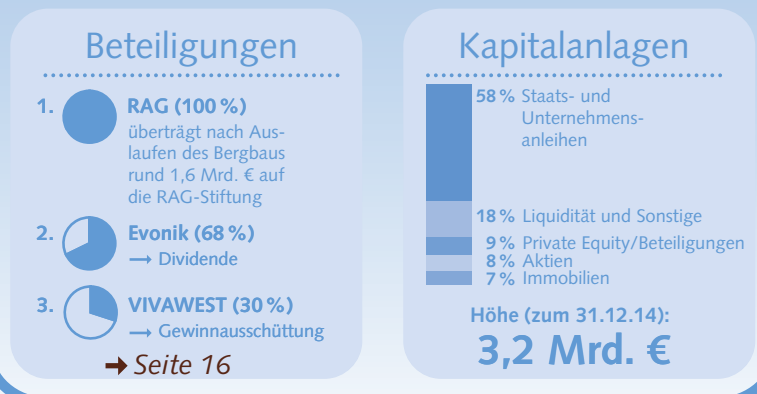
Bestätigungsvermerk	84
Impressum	

DIE RAG-STIFTUNG AUF EINEN BLICK

GEGRÜNDET 2007



FINANZIERUNG



Förderung 2014:
4,5 Mio. €

Förderung 2015:
7,5 Mio. €

Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur

Die Projektförderung steht in Zusammenhang mit dem Bergbau an Ruhr und Saar. Unterschieden werden zwei zentrale Aufgabenstellungen:

Erbe des Bergbaus & Begleitung des Wandels

Ausgangspunkt

Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus (Ende 2018)

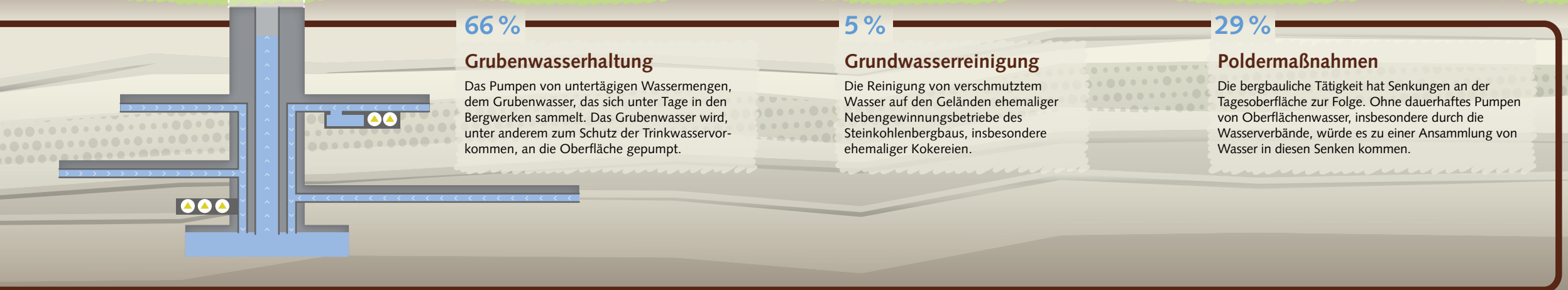
Zweck der RAG-Stiftung ist der geordnete und sozialverträgliche Übergang in die Ära des Nachbergbaus sowie die dauerhafte Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben.

Zur Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben ab 2019 werden jährlich benötigt: **rund 220 Mio. €**

Ewigkeitsaufgaben

Die Ewigkeitsaufgaben des Steinkohlenbergbaus der RAG Aktiengesellschaft (auch „Ewigkeitslasten“ genannt), die die RAG-Stiftung ab 2019 finanziert, sind Maßnahmen, die auch nach Beendigung der Steinkohlenförderung dauerhaft fortbestehen.

→ Seite 15





EWIG WÄHRT AM LÄNGSTEN

Das Geld liegt nicht auf der Straße, sagt der Volksmund. Wirf das Geld nicht zum Fenster hinaus, warnt die Mutter. Beide Spruchweisheiten umschreiben zwei Seiten derselben ökonomischen Medaille: Da sind zum einen die Einnahmen, die nur mit Fleiß und Ideenreichtum zu erzielen sind, und zum anderen die Ausgaben, die es möglichst sinnvoll einzusetzen gilt. Wir, die RAG-Stiftung, geben mit diesem Geschäftsbericht erneut Auskunft über unsere Einnahmen und Ausgaben. Er dokumentiert: Beide Seiten der Gleichung haben wir sicher im Blick. Wir nutzen innovative Wege, um in Zeiten historisch niedriger Zinsen verlässliche Einnahmen zu realisieren und Werte wachsen zu lassen. Auf diese Weise werden wir über die benötigten Mittel verfügen, wenn wir sie brauchen: ab 2019, zur Erfüllung der „Ewigkeitsaufgaben“, die mit dem Ende des deutschen Steinkohlenbergbaus auf die RAG-Stiftung zukommen, und zur Finanzierung unserer Förderaktivitäten. Wie wir das machen und welche Rolle die Ewigkeit dabei spielt? Lesen Sie selbst!

„Unser Erfolg ist das Ergebnis soliden Wirtschaftens sowie zukunftsweisender Anlageentscheidungen. Diesen Weg wollen wir weitergehen.“

Dr. Werner Müller

VORWORT: DR. WERNER MÜLLER

NEUE WEGE GEHEN –

SICHER ANS ZIEL KOMMEN

Liebe Leserinnen und Leser,

um ein Ziel zu erreichen, muss der Weg dorthin gut abgesteckt sein. Wenn sich auf der Strecke neue Bedingungen ergeben, kann es aber sein, dass man seinen Weg leicht anpassen muss, um unverändert sicher und gut ans Ziel zu gelangen. Das verlangt Flexibilität und Kreativität. 2014 hat die RAG-Stiftung genau das bewiesen.

Ein Automatisierungsspezialist, ein weltweit führender Anbieter von Produkten für den Explosionsschutz, ein Onlinehändler für Tierbedarf, ein Infrastrukturspezialist – unter anderem an diesen Unternehmen haben wir uns im Laufe des Jahres 2014 in unterschiedlich hohem Maße beteiligt, von wenigen Prozentanteilen bis hin zur Mehrheitsbeteiligung.

Die Beteiligung an expandierenden Mittelständlern unterschiedlichster Branchen ist Teil unserer Ende 2013 verabschiedeten Strategieanpassung. Angesichts dauerhaft niedriger, gegen Null tendierender Zinsen haben wir unserem etablierten Finanzierungsmodell somit ein zeitgemäßes und ertragreiches Element hinzugefügt. Das war vor dem Hintergrund unseres vorrangigen Auftrags, der Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben aus dem deutschen Steinkohlenbergbau der RAG ab 2019, und mit Blick auf unseren weiteren Vermögensaufbau ein wichtiger Schritt. Unseren neuen Beteiligungen im Mittelstand wollen und werden wir ein langfristiger und verlässlicher Partner sein. Gleichzeitig setzen wir auch weiterhin auf Bewährtes: unsere strategischen Beteiligungen Evonik und VIVAWEST, die uns auch 2014 stabile Erträge eingebracht haben.

Auf das vergangene Geschäftsjahr schauen wir sehr zufrieden zurück. Die Rückstellung für Ewigkeitslasten konnte um mehr als 350 Millionen Euro auf nun insgesamt über 4 Milliarden Euro gesteigert werden. Dieser Erfolg ist das Ergebnis soliden Wirtschaftens sowie zukunftsweisender Anlageentscheidungen. Diesen Weg wollen wir weitergehen. Denn den Steuerzahler wollen und werden wir mit der Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben nicht belasten.

Zu den Highlights 2014 gehörte außerdem die erfolgreiche Begebung einer Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien. Bei Investoren stieß die Anleihe auf so großes Interesse, dass das Transaktionsvolumen noch während des Bookbuildings um ein Drittel erhöht wurde, bei einer Nullverzinsung.

Ein wesentlicher Stiftungszweck neben der Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben besteht für die RAG-Stiftung zudem in der gezielten Förderung von Projekten in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur in den vom Rückzug des Bergbaus betroffenen Regionen an Ruhr und Saar. Denn das kulturell reiche Bergbauerbe gilt es zu erhalten und auch in Zukunft mit Leben zu füllen. Gleichzeitig setzen wir durch unsere Förderaktivitäten wichtige Impulse für den Wandel in den Bergbauregionen. Den kontinuierlich steigenden Herausforderungen in der Förderarbeit entsprechend haben wir das Fördervolumen 2014 auf 4,5 Millionen Euro angehoben. Dieser Entscheidung stimmte unser Kuratorium ebenso zu wie der weiteren Erhöhung des Förderbudgets auf 7,5 Millionen Euro im Jahr 2015.

Im vorliegenden Bericht möchten wir für Sie transparent machen, wie wir unser Vermögen mehren, um unsere Aufgabe ab 2019 zu erfüllen. Außerdem zeigen wir auf, wie wir uns schon heute über unsere Förderaktivitäten finanziell zum Wohle der Menschen in den Bergbauregionen engagieren. Der Titel unseres diesjährigen Geschäftsberichtes lautet dabei „Ewig währt am längsten“ und steht für die Dauer unserer Aufgabenstellung, der wir uns heute und für immer verpflichtet sehen.

**Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre!
Ein herzliches Glückauf, Ihr**

Werner Müller

Dr. Werner Müller
Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung

INTERVIEW: DR. HELMUT LINSSSEN

„WICHTIG IST DER LIQUIDITÄTSASPEKT“

Er ist der Herr der Zahlen bei der RAG-Stiftung: Als Finanzvorstand muss Dr. Helmut Linssen das Vermögen der RAG-Stiftung so anlegen, dass daraus ab 2019 die Ewigkeitsaufgaben des Steinkohlenbergbaus finanziert werden können – und das in Zeiten minimaler Zinsen. Ertrag, Sicherheit plus Dynamik – das sind die drei Zielgrößen, die es dabei aufeinander abzustimmen gilt.

Herr Dr. Linssen, die RAG-Stiftung muss ab 2019 die Ewigkeitsaufgaben aus dem deutschen Steinkohlenbergbau finanzieren. Werden Sie es schaffen, bis dahin das benötigte Vermögen aufzubauen?

Zuallererst mal Folgendes: Wir verdienen schon heute mehr, als wir ab 2019 jährlich ausgeben müssen. 2014 waren es 350 Millionen Euro. Diesen Einnahmen stehen Ausgaben ab 2019 in Höhe von rund 220 Millionen Euro gegenüber. Wir sind also mehr als zuversichtlich, dass wir unseren Verpflichtungen nachkommen können. Wir verfügten zum Jahresende 2014 über ein Vermögen von gut 13 Milliarden Euro, und jährlich wachsen rund 350 Millionen Euro zu – Tendenz steigend. Ende 2018 bekommen wir zudem von der RAG gemäß Ewigkeitslastenvertrag 1,6 Milliarden Euro überwiesen. Hinzu kommen erwartete Wertsteigerungen bei unseren Beteiligungen.

Wir gehen davon aus, dass wir Ende 2018 ein Vermögen von rund 18 Milliarden Euro aufgebaut haben. Aber noch mal: Wichtig ist der Liquiditätsaspekt, das heißt, dass wir die Ewigkeitsaufgaben jährlich bezahlen können. Und das werden wir können.

An Evonik sind Sie derzeit noch mit 68 Prozent beteiligt. Das Unternehmen generiert stabile Erträge

für die Stiftung. Warum verfolgen Sie trotzdem den Plan, sich von weiteren Evonik-Papieren zu trennen?

Zunächst gilt unverändert, dass wir nur kursschonend weitere Evonik-Anteile veräußern, abhängig von der jeweiligen Marktsituation. Das tun wir mit viel Ruhe und Bedacht. Aber wir brauchen eine stärkere Risikostreuung und wollen nicht so stark auf ein einziges Unternehmen in der Chemiebranche fokussiert bleiben. Wir sind sicher, dass wir mit einer klugen Kapitalanlage auch außerhalb der Chemie jährliche Erträge wie bei Evonik erzielen können – wo uns die Rendite im Übrigen viel Freude macht.

Wie ist es Ihnen 2014 trotz der Zinskrise gelungen, aus Ihren Investments einen Ertrag von mehr als sechs Prozent zu erwirtschaften?

Sinkende Zinsen bedeuten umgekehrt steigende Kurse bei unseren Anleihen, sowohl im staatlichen Sektor als auch im Unternehmensbereich. Aber auch globale Aktieninvestitionen und die Assetklassen Private Equity, Infrastruktur und Immobilien waren 2014 sehr erfolgreich. Davon haben wir profitiert. Das wäre nicht möglich gewesen ohne die neue Kapitalanlagerichtlinie, die das Stiftungskuratorium Ende 2013 verabschiedet hat. Dieser Schritt hat uns die Möglichkeit eröffnet, verstärkt in die vorgenannten Assetklassen zu investieren.

Ohne Wagnis keine großen Ertragsmargen. Wie weit gehen Sie bei Ihren Investments ins Risiko?

Unsere Satzung beinhaltet die Vorgabe, rentabel und sicher zu investieren. Dies setzen wir um, indem wir unsere Investments und damit auch die Risiken breit streuen und auf viele verschiedene Assetklassen und Regionen verteilen. Gerade die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt: Es gibt keine Kapitalanlage ohne Risiko. Wichtig ist, das Risiko zu steuern. Grundsätzlich arbeiten wir bei unseren Investments mit einem Risikobudget, dessen Umfang sich durch die jährlich zu erwartenden Erträge und durch die stillen Reserven errechnet, die wir seit 2008 aufgebaut haben. Es liegt inzwischen in einer dreistelligen Millionenhöhe. Die Auslastung dieses Risikobudgets wird von uns ständig verfolgt. Wird sie zu hoch, fahren wir die Risiken der Anlage zurück. Bei der Steuerung arbeiten wir im Übrigen auch mit externen Risk-Managern zusammen.

Welche Rolle spielt in Ihrem Anlagemix die Immobilienbeteiligung VIVAWEST, wo Sie etwa eine Milliarde Euro liegen haben?

VIVAWEST ist genau wie Evonik eine strategische Beteiligung für uns. Wir beziehen von dort eine

stabile Gewinnausschüttung von vier Prozent. Hinzu kommt der Wertzuwachs des Unternehmens. Wir haben zur richtigen Zeit in Immobilien investiert. Überträgt man die Bewertung börsennotierter Wettbewerber auf VIVAWEST, hat sich unsere Investition im Wert nahezu verdoppelt.

Wie weit sind Sie mit der Umsetzung Ihrer Strategie, jetzt auch über Mittelstandsbeteiligungen Erlöse für die Stiftung zu generieren?

Wir kommen gut voran. Das erste Vehikel für Mittelstandsbeteiligungen ist die Maxburg KG. Ein Fonds mit nur einem Anleger, der RAG-Stiftung. Maxburg hat einen breiten Anlagefokus. Bei Investitionsentscheidungen haben wir hier ein Vetorecht. Die zweite Gesellschaft ist die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH. Diese führen wir zusammen mit einem Minderheitsgesellschafter. Sie investiert in erfolgreiche mittelständische Unternehmen in den Bereichen Maschinenbau, Automation, Ingenieurdienstleistungen und Industrieservices. Unsere Beteiligungsgesellschaft und die Maxburg KG haben für uns inzwischen schon einen schönen Strauß an wachstumsstarken Unternehmensbeteiligungen erworben, die sich gut entwickeln. Wir werden unsere Investments hier weiter ausbauen. Und wir schauen uns weiter am Markt um.

Was unterscheidet Sie als Investor von den in Mittelstandskreisen oft gefürchteten Finanzinvestoren, die als „Heuschrecken“ gelten?

Wir unterscheiden uns in der Haltedauer und der Finanzierung. Anders als Private-Equity-Fonds denken wir nicht schon beim Erwerb daran, wie wir das Unternehmen wieder verkaufen können. Wir sind ein langfristig orientierter Anleger, der dauerhaft stabile Erträge erwirtschaften will. Und zwar schon deshalb,

„Wir sind ein langfristig orientierter Anleger, der dauerhaft stabile Erträge erwirtschaften will.“

Dr. Helmut Linssen



Offenheit als Grundprinzip: Finanzvorstand Dr. Helmut Linssen erläutert im Gespräch die Stiftungsstrategie

weil wir „ewige“ Lasten damit finanzieren müssen. Und anders als Private-Equity-Fonds arbeiten wir ausschließlich mit Eigenkapital, das heißt ohne Leverage. Die Verlässlichkeit, die wir mitbringen, hat dazu geführt, dass sich der Zuspruch für Maxburg und die Beteiligungsgesellschaft enorm positiv entwickelt hat.

Bei Röder Zeltsysteme sind Sie erstmals eine 100-Prozent-Beteiligung an einem Unternehmen eingegangen. Führen Sie dort jetzt auch die Geschäfte?

Nein. Die Geschäfte werden weiter vom Röder-Management geführt, das schon in der Vergangenheit erfolgreich war. Dass wir 100 Prozent erwerben, ist auch nicht die Regel. Wo es strategisch Sinn macht, halten wir uns diese Möglichkeit aber offen. Ins Tagesgeschäft unserer Beteiligungen wollen wir nicht eingreifen. Deshalb investieren wir auch nur in Firmen, von deren Management wir überzeugt sind. Denn gemeinsam mit diesem Management wollen wir die strategische Weiterentwicklung des jeweiligen Unternehmens vorantreiben. Das ist die Rolle, die wir für uns sehen. Daher legen wir großen Wert darauf, dass wir auch als Minderheitseigentümer in Beiräten oder Aufsichtsräten vertreten sind. Hierüber verschaffen wir uns ständig einen guten Überblick über die Unternehmenslage. Bei Mehrheitsbeteiligungen legen wir zudem auf monatliche Controllingberichte und gemeinsame Budget- und Strategiesitzungen Wert.

Sie führten selbst lange Jahre den noch von Ihrem Vater gegründeten mittelständischen Agrargroßhandel, bevor Sie in die Politik gegangen sind. Wie sehr hilft Ihnen diese Erfahrung jetzt?

Es ist sicher von Vorteil, die gleiche Sprache zu sprechen, wenn man miteinander ins Geschäft kommen möchte. <

REPORT: PERSONALVORSTAND BESUCHT JOBLINGE

ANSTIFTERIN ZUR EIGENVERANTWORTUNG

Bärbel Bergerhoff-Wodopia ist Personalvorstand der RAG-Stiftung und verantwortet zeitgleich die Förderaktivitäten der Stiftung in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur. Sich ein eigenes Bild von den geförderten Projekten machen – das gehört für Bergerhoff-Wodopia zum Selbstverständnis ihrer Aufgaben. So geschehen auch bei dem von der RAG-Stiftung geförderten Projekt „JOBLINGE“ in Essen.

HILFSTELLUNG FÜRS BERUFSLEBEN

„Manchmal brauchen Entscheidungen Mut, und dann muss man den eingeschlagenen Weg auch gehen.“ Ganz offen erzählt Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Vorstandsmitglied der RAG-Stiftung, an diesem winterlichen Freitagvormittag in der JOBLINGE-Niederlassung in Essen einem jugendlichen Publikum von ihren eigenen Erfahrungen und Entscheidungen im Leben. „Veränderungen machen manchmal Angst, aber man muss sie zulassen“, sagt sie etwa. Ihre aufmerksamen Zuhörer sind zehn junge Leute zwischen 16 und 23 Jahren, die derzeit eine berufliche Orientierung

durchlaufen. Ein halbes Jahr lang erhalten sie von der gemeinnützigen Organisation „JOBLINGE gAG Ruhr“ in Essen eine individuelle Förderung, die ihnen helfen soll, einen Weg in die Arbeitswelt zu finden.

Die meisten von ihnen haben einen Schulabschluss. Trotzdem haben sie zwischen Schule und möglicher Ausbildung ihren Weg aus den Augen verloren oder sind schon einmal gescheitert. Kein seltenes Phänomen, denn nicht jeder kennt am Ende der Schulzeit bereits seinen Traumjob. Wer hingegen weiß, was er will, erhält nicht unbedingt die entsprechende Ausbildungsstelle. So kann auch schon mal ein zweiter oder dritter Anlauf nötig sein. „Nicht jeder muss in den Hörsaal“, geht Bergerhoff-Wodopia auf eine Teilnehmerin ein, die nicht weiß, ob sie studieren oder lieber eine Ausbildung machen soll. Ihren eigenen Werdegang betrachtend, rät sie: „Folgen Sie Ihren Neigungen und Stärken und zeigen Sie Fleiß und Einsatz. Dann werden Sie auch Erfolg haben.“ Als Joblinge durchlaufen die Jugendlichen während des Projekts unter anderem Bewerbungscoaching und Praktika, erhalten Denk-

anstöße und nicht zuletzt auch Zeit, um die eigenen Fähigkeiten und Wünsche zu erkennen.

Als Personalvorstand der RAG-Stiftung verantwortet Bergerhoff-Wodopia unter anderem die Begleitung des sozialverträglichen Anpassungsprozesses der 100-prozentigen Stiftungstochter RAG Aktiengesellschaft. Gleichzeitig kümmert sie sich im Bereich der Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur darum, das Bergbauerbe zu bewahren und den Regionen an Ruhr und Saar, die durch den Rückzug des Bergbaus betroffen sind, neue Perspektiven zu eröffnen.

Rund 4,5 Millionen Euro hat die RAG-Stiftung im Jahr 2014 in ihre Förderaktivitäten investiert – verteilt auf Projekte an Ruhr und Saar, mit so unterschiedlichen Anliegen wie einer Ausstellung zum Erbe des Bergbaus im Saarland, der Talentförderung an Schulen, in der Ausbildung oder an Hochschulen, einer Stiftungsprofessur „Geoingenieurwesen und Nachbarbergbau“ an der Technischen Fachhochschule in Bochum oder der Entwicklung des digitalen Kunstführers „kunstgebiet.ruhr“ (siehe Seite 22 bis 25). Und immer sind Bergerhoff-Wodopia dabei persönliche Begegnungen vor Ort besonders wichtig – so wie an diesem Tag bei den Joblingen.

ZUHÖREN UND ANREGUNGEN GEBEN

Die Idee zur Initiative JOBLINGE wurde 2007 von der Unternehmensberatung The Boston Consulting Group und der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG entwickelt. Für die Gründung der gAG Ruhr in Essen engagierten sich im Jahr 2012 insbesondere der Initiativkreis Ruhr mit der RAG-Stiftung und andere Unternehmen. Mittlerweile gibt es auch einen zweiten Standort in Gelsenkirchen. Zahlreiche Ehrenamtliche, besonders auch aus Mitgliedsunternehmen des Initiativkreises, sind als Mentoren aktiv. Sie treffen sich mit den Jugendlichen, hören ihnen zu, versuchen, ihnen Anregungen zu geben. Die RAG-Stiftung ist Gesellschafter der gemeinnützigen AG. Bergerhoff-Wodopia vertritt die Interessen der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der Gesellschaft. Und seit Gründung der JOBLINGE gAG Ruhr unterstützt die RAG-Stiftung die Initiative auch finanziell.

Das ausgefeilte Trainingsprogramm von JOBLINGE hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die

„Folgen Sie Ihren Neigungen und Stärken und zeigen Sie Fleiß und Einsatz. Dann werden Sie auch Erfolg haben.“

Bärbel Bergerhoff-Wodopia

Initiative erzielt Vermittlungsquoten von über 70 Prozent. Das bedeutet, die meisten Teilnehmer des Programms finden danach ihren Weg in den regulären Arbeitsmarkt. Einer von ihnen ist Simon Scheibner. Nach seiner Zeit als Jobling absolviert er seit August 2014 eine Ausbildung zum Koch in der Essener Alten- und Pflegeeinrichtung Marienhaus gGmbH. „Ohne das JOBLINGE-Programm wäre es schwierig gewesen, diese reguläre Ausbildungsstelle zu erhalten“, ist sich Scheibner sicher.

„Für jeden, den wir über diesen Weg in eine gescherte betriebliche Ausbildung bringen, haben wir den Weg in eine selbstbestimmte Zukunft geebnet“, sagt Bergerhoff-Wodopia. Dass Jugendliche ohne Abitur und mittlere Reife oft große Probleme mit einem Einstieg in eine berufliche Zukunft haben, während zugleich viele Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben, hält sie auch aus der Perspektive der Arbeitsdirektorin der RAG-Stiftung für nicht hinnehmbar. „Sie werden gebraucht“, sagt sie den Jugendlichen und betont die Bedeutung von Erwerbsarbeit und der damit verbundenen Anerkennung. „Je mehr Sie investieren und mit je mehr Herzblut Sie an etwas arbeiten, desto mehr bekommen Sie zurück. Sie müssen nur die Augen dafür öffnen und Eigenverantwortung zeigen.“ <

Projekt: JOBLINGE

- **Gegenstand:** Ausbildungsförderung für junge Menschen
- **Laufzeit:** seit 2013
- **Partner:** Boston Consulting Group, Initiativkreis Ruhr



Erfolgsgeschichte: Ex-Jobling Simon Scheibner fand einen Ausbildungsplatz als Koch bei der Marienhaus gGmbH

Joblinge im Gespräch: Nesrin Atalay, Rafayel Iordanyan, Kira Weiß (im Hintergrund von links); vorn Natalie Jacoby und Marian Weidenheimer



2014 – HIGHLIGHTS

EINES JAHRES



APRIL

START DER NEUEN INVESTMENTSTRATEGIE

Die RAG-Stiftung beginnt mit der Umsetzung ihrer neuen Kapitalanlagestrategie, bei der bis zu 20 Prozent ihrer Anlagen in Unternehmensbeteiligungen investiert werden können. Anfang April wird die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH gegründet. Sie wird im Auftrag der Stiftung Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen erwerben. Außerdem investiert die RAG-Stiftung in einen durch Maxburg Capital Partners exklusiv aufgelegten Beteiligungsfonds. Der Investmentfonds Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG wird von externen Managern geführt und investiert ebenfalls im Sinne der von der Stiftung festgelegten Kapitalanlagestrategie.

JUNI

UMTAUSCHANLEIHE AUF EVONIK-AKTIE

Erfolgreiche Ausgabe einer Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien. Aufgrund der starken Nachfrage wird das ursprünglich geplante Transaktionsvolumen von 400 auf 600 Millionen Euro erhöht – ein Vertrauensvotum des Marktes für die Evonik-Aktie. Die aus der Begebung der Schuldverschreibungen zur Verfügung stehenden Mittel dienen der RAG-Stiftung zur Diversifikation ihrer Kapitalanlagen und damit auch der Umsetzung der neuen Beteiligungsstrategie.



JUNI

ZUKUNFTSFORUM „NACH DEM BERGBAU“

Mehr als 300 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur, Wissenschaft und Medien kommen am 10. Juni zum Zukunftsforum unter dem Titel „Nach dem Bergbau: Herausforderungen. Impulse. Perspektiven“ von RAG-Stiftung und RAG ins UNESCO-Welterbe Zollverein nach Essen. Renommiertere Experten diskutieren Erfahrungen und Herausforderungen des Transformationsprozesses in den Bergbauregionen. Zum Kreis der Redner und Diskutanten gehören unter anderem die Ministerpräsidentin des Saarlandes, Annegret Kramp-Karrenbauer, der IG-BCE-Vorsitzende Michael Vassiliadis sowie der Nachhaltigkeitsexperte Prof. Dr. Björn Stigson (siehe Seite 12).



zooplus.de **SEPTEMBER**

BETEILIGUNG AN ZOPLUS AG

Die RAG-Stiftung beteiligt sich an der zooplus AG, einem europaweit führenden Onlinehändler für Tiernahrung und Heimtierprodukte. Zooplus wurde 1999 gegründet und ist in 24 Ländern aktiv. Die Investition erfolgt über den Public & Private-Equity-Fonds Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG, der damit einen Anteil von 13,6 Prozent an dem Onlinehändler hält. Zooplus erwirtschaftete 2014 mit 260 Mitarbeitern einen Umsatz in Höhe von 571 Millionen Euro.



OKTOBER

HAHN AUTOMATION

MEHRHEITSAKTIONÄR BEI HAHN AUTOMATION

Die RAG-Stiftung übernimmt über die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft 51 Prozent der HAHN Automation GmbH. Das Unternehmen hat sich in zwei Jahrzehnten zu einem führenden Hersteller von Spezialmaschinen für die automatisierte Fertigung entwickelt. Mit Produktionsstandorten in Deutschland, Tschechien, der Türkei und den USA sowie weiteren Standorten in der Schweiz, Kroatien und China beschäftigt die Gruppe rund 500 Mitarbeiter. In China ist zudem ein neuer Produktionsstandort im Aufbau. Produkte der HAHN-Gruppe werden in der Automobil- und der Konsumgüterindustrie sowie bei der Fertigung von Medical-Care-Produkten eingesetzt. HAHN erwirtschaftete 2014 einen Umsatz in Höhe von circa 62 Millionen Euro.

RÖDER

NOVEMBER

ÜBERNAHME VON RÖDER ZELTSYSTEME

An dem hessischen Infrastrukturspezialisten RÖDER Zeltsysteme und Service AG erwirbt die RAG-Stiftung – erneut über ihre Beteiligungsgesellschaft – 100 Prozent, wodurch sie die Diversifizierung ihres Anlageportfolios weiter vorantreibt. RÖDER zählt zu den weltweit größten Anbietern von mobilen Raumlösungen und erwirtschaftete 2014 mit rund 500 Mitarbeitern einen Umsatz von circa 90 Millionen Euro. Neben dem nach wie vor wachsenden Segment der Veranstaltungs- und Messeindustrie bestehen für die RÖDER-Gruppe auch in der Industrie-Infrastruktur und im Umweltschutz große Wachstumsperspektiven.



DEZEMBER

DIGITALER KUNSTFÜHRER DURCH DAS RUHRGEBIET

Der neue Kunstführer „kunstgebiet.ruhr“ geht online. Das von der RAG-Stiftung geförderte Webprojekt stellt eine einzigartige Gesamtübersicht der Kunstszene des Ruhrgebiets im Internet zur Verfügung. Kunstwerke, Künstlerbiografien, Ausstellungstermine, ausgearbeitete Kunststruten laden virtuell ebenso wie real zu einer Entdeckungstour ein. Kunstgebiet.ruhr bietet zudem die Aufarbeitung der Kunstgeschichte des Ruhrgebiets seit 1840, eine eigene Rubrik für Kinder und Jugendliche sowie ein schwarzes Brett, über das Künstler Atelierräume, Ausschreibungen oder Stipendien erhalten können (siehe Seite 25).



DEZEMBER

R. STAHL AG VERÄUSSERT AKTIENPAKET AN DIE RAG-STIFTUNG

Die R. STAHL AG verkauft 644.000 eigene Aktien, dies entspricht 10 Prozent aller ausgegebenen Stimmrechte, an die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH. R. STAHL ist weltweit führender Anbieter von elektrischen und elektronischen Produkten und Systemen für den Explosionsschutz. Typische Anwender sind Wachstumsbranchen wie die Öl- und Gasindustrie, die chemische und pharmazeutische Industrie sowie die Nahrungs- und Genussmittelbranche. Rund 1.900 Mitarbeiter erwirtschafteten 2014 weltweit einen Umsatz von circa 308 Millionen Euro.



Engagierter Diskussions-
teilnehmer: Ruhrfestspiele-
Intendant Dr. Frank
Hoffmann (rechtes Bild)



HIGHLIGHTS SPEZIAL

ZUKUNFTSFORUM 2014: NACH DER KOHLE IST NOCH LANGE NICHT SCHLUSS

Was kommt, wenn das letzte Steinkohlenbergwerk im Jahr 2018 geschlossen wird? Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zeichneten beim gemeinsamen Zukunftsforum von RAG und RAG-Stiftung in Essen ein durchaus hoffnungsvolles Bild der Ära nach dem Bergbau.

TROTZ ORKAN VIEL PROMINENZ

Vor der Hacke ist es duster – die alte Weisheit der Bergleute stammt noch aus den Tagen, als die Arbeit in den Kohlenflözen überaus anstrengend und gefährlich war. Über seine gesamte historische Entwicklung betrachtet, hat der Bergbau indes für die Arbeiter und Bergwerksbetreiber eher Erleuchtung als Finsternis gebracht: Als Erfinder und Weiterentwickler der Sozialpartnerschaft sowie als Motor des Wirtschaftswunders brachten die Kumpel das Miteinander in unserer Gesellschaft wie kaum eine andere Berufsgruppe voran. Was bleibt, wenn ihre Ära nun zu Ende geht? Wird es duster für die Menschen und ihre Gemeinden an Ruhr oder Saar? Was bleibt von der besten Bergbautechnologie, die je entwickelt wurde? Bietet das historische Erbe Raum für eine neue Stufe des technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritts?

Auf dem Gelände des UNESCO-Weltkulturerbes Zollverein, des ehemals größten Steinkohlenbergwerks der Welt, diskutierten am 10. Juni 2014 Politiker, Wirtschaftsexperten und Wissenschaftler über die Herausforderungen und Chancen der Nachbergbauära. In der Nacht zuvor hatte ein schwerer Orkan über dem Ruhrgebiet Bäume entwurzelt und viele Verkehrswege

unpassierbar gemacht. Trotzdem fanden die meisten Teilnehmer ihren Weg zum von RAG und RAG-Stiftung ausgerichteten „Zukunftsforum“ nach Essen.

In der Summe aus Vorträgen, Diskussionen und Filmen entstand zum ersten Mal das „große Bild“ des Nachbergbaus. In diesem Gesamtbild sehe die RAG weiterhin anspruchsvolle Aufgaben für sich, so der Vorstandsvorsitzende Bernd Tönjes: „Der Bergbau geht, aber die Fläche bleibt. Und damit bleibt auch unsere Verantwortung, diese nachhaltig zu entwickeln“, so sein Statement zu der Frage, ob und wie das Unternehmen, das die Region so lange geprägt hat, nach dem Ende des Bergbaus 2018 agieren werde. Ein Bekenntnis zu den Bergbauregionen, das auch Dr. Werner Müller, Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung, bekräftigte: „Aus unserer Tradition und der Verantwortung über das Jahr 2018 hinaus wollen wir neue Impulse und Perspektiven für Ruhr und Saar geben.“

RAG und RAG-Stiftung skizzierten beim Zukunftsforum ein Handlungspaket, das die ganze Bandbreite ihres zukünftigen Auftrags umfasst:

- Dialog und Kooperation fördern – gemeinsam nachhaltig handeln.
- Einzigartige Kompetenzen weiterentwickeln – weltweite Standards in Wissenschaft und Praxis setzen.
- Gesellschaftliche Verantwortung tragen – Perspektiven für Menschen schaffen.
- Attraktivität steigern – neue Impulse für Wohnen, Leben und Arbeiten.
- Historisches Erbe bewahren – regionale Identität stärken.

PERSPEKTIVEN FÜR DIE REGIONEN

Sowohl Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel als auch Michael Groschek, Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, schafften es nicht durch das Sturmchaos nach Essen, äußerten sich aber dennoch in umfassenden Statements zur Sicht der Politik. Beide betonten den Vorbildcharakter des Transformationsprozesses. „Das einzigartige Know-how aus den Erfahrungen des Nachbergbaus kann auch international wertvolle Beiträge zur nachhaltigen Gestaltung industrieller Strukturen leisten“, lobte Gabriel die bisherigen Bemühungen zum Strukturwandel. „Der Auslauf des Bergbaus im Ruhrgebiet findet international viel Beachtung. Delegationen aus der ganzen Welt schauen sich hier an, wie wir beispielsweise Flächen revitalisieren oder die Infrastruktur der Bergwerke für erneuerbare Energien nutzen wollen“, berichtete auch NRW-Bauminister Groschek.

In zwei Diskussionsrunden umriss das Zukunftsforum die regionalen und globalen Perspektiven der Nachbergbauära. Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer berichtete von den Erfahrungen des Saarlandes, das sich bereits vollständig in der Zeit nach dem Bergbau befindet. „Nachhaltige Lösungen gelingen immer dann, wenn alle Beteiligten von Anfang an in Entscheidungsprozesse einbezogen werden“, so die Ministerpräsidentin. Auch der IG-BCE-Vorsitzende Michael Vassiliadis betonte, wie wichtig Kooperation bei der Bewältigung der Herausforderung ist: „Nur Regionen, die auf Mitsprache

„Insbesondere das Modell der Sozialpartnerschaft kann als Beispiel für die gelungene Implementierung konstruktiver Dialog- und Kooperationsformen gesehen werden.“

Prof. Dr. Richard Sennett, US-Soziologe

und Mitbestimmung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie deren Gewerkschaft setzen, sind auf Dauer sozial stabil und ökonomisch stark.“

Unterstützung erhielten beide von Prof. Dr. Björn Stigson, dem Vorsitzenden der Expertengruppe zur Bewertung der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung: „Globalisierung und Wachstumsfixierung haben Solidarität und Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren in den Hintergrund gerückt. Damit Veränderungen nachhaltig gelingen, brauchen wir eine Rückbesinnung auf Kooperation als erfolgskritischen Faktor von Veränderungen.“

In einem schriftlichen Beitrag für das Zukunftsforum lobte auch der bekannte US-Soziologe Prof. Dr. Richard Sennett die positiven Auswirkungen praktizierter Sozialpartnerschaft im heutzutage immer schnelllebigeren Wirtschaftssystem. Dessen Dynamik und Anpassungszwängen sei nur durch mehr Dialog und Kooperation zwischen den gesellschaftlichen Kräften zu begegnen: „Insbesondere das Modell der Sozialpartnerschaft“, so Sennett, „kann als Beispiel >



1 Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Vorstandsmitglied RAG-Stiftung



2 Voll besetzt trotz Orkan: das Auditorium



3 RAG-Stiftungschef Dr. Werner Müller beschwor Tradition und Verantwortung 4 In den Pausen wurde auf Zollverein weiterdebattiert



5 Annegret Kramp-Karrenbauer, Ministerpräsidentin des Saarlandes 6 Michael Vassiliadis, Vorsitzender der IG BCE

für die gelungene Implementierung konstruktiver Dialog- und Kooperationsformen gesehen werden.“

EINZIGARTIGES KNOW-HOW

Gemeinschaftliches Gestalten, so der Konsens auf dem Kongress, sei eine Voraussetzung für die Gestaltung der Zukunft. Inhaltlich waren sich alle Teilnehmer darüber einig, dass Wissenschaft, Bildung und Kultur eine Hauptrolle für die Menschen an Ruhr und Saar spielen werden. „Die Kohle des 21. Jahrhunderts ist das Wissen in den Köpfen der Menschen. Die Bergbauregionen haben ihre Potenziale bei Weitem noch nicht ausgeschöpft“, so Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Vorstandsmitglied der RAG-Stiftung. Sie stellte heraus: „Es geht nicht nur darum, das Erbe des Bergbaus zu bewahren und daran zu erinnern, sondern auch darum, in die Zukunft zu investieren.“ Entsprechend fördere die RAG-Stiftung auch Ausbildungs- und Wissenschaftsprojekte, die dazu beitragen, die Ära des Nachbergbaus zu gestalten (siehe Seite 8 sowie 22 bis 24).

Zu den größten Potenzialen der Bergbauregionen gehört das angesammelte Technologiewissen. Schon heute gibt es in diesen Regionen attraktive Zukunftsprojekte, die sowohl das bauliche Erbe als auch das Wissen kreativ nutzen. Hierzu zählen Bergehalden, die für Photovoltaik und Windkraftanlagen genutzt werden. Auch wird derzeit unter wissenschaftlicher

7 Bernd Tischler, Oberbürgermeister von Bottrop
8 RAG-Vorstandschef Bernd Tönjes
9 Nachhaltigkeitsexperte Prof. Dr. Björn Stigson



10 IASS-Chef Prof. Dr. Klaus Töpfer, befragt von Moderatorin Melinda Crane

„Ich bin insbesondere der RAG-Stiftung dankbar, dass wir bei dem Thema des kulturellen Erbes nicht nur über Denkmäler sprechen, sondern auch Lebenseinstellung und Bildung darunter begreifen.“

Annegret Kramp-Karrenbauer, Ministerpräsidentin des Saarlandes

Begleitung geprüft, ob stillgelegte Schachtanlagen als Pumpspeicherkraftwerke unter Tage verwendbar sind und somit die Energiewende in Deutschland unterstützen könnten. Der RAG-Vorstandsvorsitzende Bernd Tönjes berichtete davon, dass auch der Transfer des Bergbauwissens in andere Länder, beispielsweise China, eine wichtige Rolle in den Zukunftskonzepten seines Unternehmens spiele. „Dabei geht es auch um soziale Nachhaltigkeit. Wir wollen unser Know-how zum Arbeitsschutz weitergeben“, so Tönjes.

Prof. Dr. Klaus Töpfer, Exekutivdirektor des Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS), bestärkte die Versammelten darin, einen kreativen Wissenstransfer zu ermöglichen: „Wenn der RAG die Aufgaben der Anpassung und Transformation gelingen, hat sie etwas geschaffen, was in dieser Form bisher noch niemandem gelungen ist“, sagte Töpfer. Eine weitere konkrete Anregung, wie das Wissen aus dem Bergbau transformiert werden könne, gab Nachhaltigkeitsexperte Stigson. Er forderte dazu auf, die Ingenieurskenntnisse aus dem Bergbau für kreative Lösungen zur Reduktion der Treibhausgase zu nutzen. Hier liege eine wichtige Zukunftsperspektive der Bergbautechnologie.

So blieb beim Zukunftsforum am Ende das Bild, dass „vor der Hacke“ keineswegs Düsternis liegt – sondern ein weiter Horizont an Aufgaben und Chancen. <



Prof. Dr. Christian Melchers ist Professor für Geoingenieurwesen und Nachbergbau an der Technischen Fachhochschule Georg Agricola in Bochum (TFH). Er ist an mehreren Forschungsvorhaben zu den sogenannten Ewigkeitsaufgaben des Steinkohlenbergbaus beteiligt.

Herr Professor Melchers, was sind Ewigkeitsaufgaben?

Als Ewigkeitsaufgaben des Steinkohlenbergbaus gelten die Grubenwasserhaltung, die Poldermaßnahmen und die Grundwasserreinigung auf ehemaligen Bergbauflächen. Sie sind von „ewiger“ Dauer, weil der Bergbau die Landschaft unter und über Tage nachhaltig verändert hat. Deshalb muss der Wasserhaushalt dauerhaft durch den Menschen reguliert werden. Bergschäden beispielsweise an Gebäuden zählen übrigens nicht zu den Ewigkeitsaufgaben. Sie sind endlich. Um ihre Regulierung kümmert sich die RAG.

Stimmt es, dass das Ruhrgebiet ohne Bearbeitung der Ewigkeitsaufgaben irgendwann unter Wasser stehen würde?

Durch den Bergbau ist die Landschaft örtlich abgesackt, an manchen Stellen bis zu 25 Meter. Viele Gebiete haben so den natürlichen Abfluss der oberirdischen Gewässer verloren. Das Wasser aus Bächen und Flüssen sowie das Regenwasser müssen deshalb aus diesen Gebieten abgepumpt werden. Das sind gut 800 Millionen Kubikmeter pro Jahr, was mehr als 100-mal dem Volumen des Baldeneysees entspricht. Wenn die Pumpen ausgeschaltet würden, dann stün-

Innovative Lösungen für den Nachbergbau: Prof. Dr. Christian Melchers

den zum Beispiel Teile von Essen oder Duisburg nach relativ kurzer Zeit unter Wasser.

Die Summe dieser aktiven Wasserstandsregulierungen bezeichnet man also als Poldermaßnahmen?

Genau. Dabei geht es um das Oberflächenwasser. Davon zu unterscheiden ist die Grubenwasserhaltung. Grubenwasser ist das tiefe Grundwasser der Lagerstätte. Dieses muss bislang aus den Grubenbauten an die Oberfläche befördert werden, um überhaupt Bergbau betreiben zu können. Ab 2019, nach dem Ende des Steinkohlenbergbaus im Ruhrgebiet, können die unterirdischen Grubenräume durch das ansteigende Grubenwasser geflutet werden.

Das würde doch von selbst passieren. Wo liegt die „ewige“ Herausforderung bei diesem Prozess?

Grubenwasser ist zum Teil sehr salzhaltig, und durch den Bergbau hat eine Auflockerung des Gesteins stattgefunden. Es gilt zu verhindern, dass das Salzwasser in höhere Grundwasserschichten eindringt, etwa dort, wo Trinkwasser gewonnen wird. Deshalb ist geplant, das Grubenwasser in hinreichendem Abstand zum Trinkwasser zu halten. Für diese Regulierung wird eine ganz neue technische Infrastruktur errichtet. Die heutigen Pumpen in den Gruben werden abgebaut, dafür wird eine moderne Brunnenwasserhaltung mittels gigantischer Tauchpumpen installiert.

Gibt es für diesen Prozess Vorbilder?

Ja, durchaus. Es gibt in Deutschland sowie international bereits Steinkohlenreviere, die diesen Prozess durchlaufen haben. Über vielfältige Recherchen wurden hierzu bereits wertvolle Erfahrungen und Informationen zusammengetragen, die dazu beitragen, den geplanten Prozess zu optimieren.

Bleibt die dritte Ewigkeitsaufgabe, die Grundwasserreinigung auf ehemaligen Bergbauflächen. Warum stellt auch sie sich dauerhaft?

Viele Standorte, vor allem von ehemaligen Kokereien, sind sowohl großflächig als auch tiefgründig belastet, sodass eine Sanierung kaum möglich oder völlig unverhältnismäßig wäre. Das Wasser wird deshalb mit modernster Technik gereinigt, und zwar gleich am Ort der Verschmutzung. Danach wird es an unbelasteten Orten wieder in den Wasserkreislauf eingespeist.

Welche Ewigkeitsaufgabe ist die schwierigste?

Jede der drei Ewigkeitsaufgaben birgt ganz unterschiedliche technische Herausforderungen. Vom finanziellen Aufwand her steht das Grubenwassermanagement im Vordergrund. Das liegt unter anderem an dem hohen technischen und energetischen Aufwand für das Pumpen von großen Wassermengen aus großer Tiefe. Von den für die Ewigkeitsaufgaben veranschlagten jährlich 220 Millionen Euro werden allein über 60 Prozent nur dafür notwendig sein. Knapp 30 Prozent fallen für Poldermaßnahmen an, der Rest für Grundwasserreinigung. <

RAG, EVONIK, VIVAWEST

DIE STRATEGISCHEN BETEILIGUNGEN

Mehrheitseignerin der Evonik Industries AG und größter Anteilseigner der Vivawest GmbH: Für die RAG-Stiftung bleiben ihre etablierten Beteiligungen die wichtigsten Grundpfeiler beim Aufbau des Stiftungsvermögens, mit dessen Erträgen ab 2019 die Ewigkeitsaufgaben finanziert werden. Als Alleineigentümerin der RAG begleitet die RAG-Stiftung zudem den sozialverträglichen Ausstieg aus dem deutschen Steinkohlenbergbau.

STEINKOHLE: ABSCHLUSS MIT ZUKUNFT

Die RAG Aktiengesellschaft, eine 100-prozentige Tochter der RAG-Stiftung, ist nach wie vor ein wichtiger Akteur für die Energieversorgung in Deutschland. Ende 2014 beschäftigte sie noch rund 10.000 Mitarbeiter, davon knapp 700 Auszubildende. Knapp 5.300 RAG-Beschäftigte arbeiteten Ende 2014 unter Tage in den derzeit noch aktiven Bergwerken Auguste Victoria in Marl, Prosper-Haniel in Bottrop und im Bergwerk Ibbenbüren. An diesen drei Standorten förderte die RAG im Jahr 2014 insgesamt rund 7,6 Millionen Tonnen Steinkohle. Der Jahresumsatz lag

bei rund 1,9 Milliarden Euro. Zu den wichtigsten Kunden der RAG gehören Stromerzeuger und die Stahlindustrie.

Die sozialverträgliche Beendigung des Steinkohlenbergbaus in Deutschland liegt in den Händen der RAG. An der Saar und im östlichen Ruhrgebiet ist diese Aufgabe bereits erfüllt. Das Bergwerk Auguste Victoria wird Ende 2015 die Förderung einstellen, am 31.12.2018 schließen auch die Bergwerke in Ibbenbüren und Bottrop. Ab 2019 wird sich die RAG im Wesentlichen auf die Bearbeitung der Alt- und Ewigkeitslasten des deutschen Steinkohlenbergbaus konzentrieren: die Sicherung der Schächte, die Regulierung von Bergschäden sowie das technische Grubenwassermanagement. Darüber hinaus entwickelt die RAG aber auch schon heute und in Zukunft ehemalige Bergbauflächen zu gefragten Standorten. So entsteht beispielsweise neuer Raum für Wohn- und Gewerbegebiete oder nutzbare Fläche für Photovoltaik- und Windkraftanlagen.

SPEZIALCHEMIE: PROFITABLES WACHSTUM

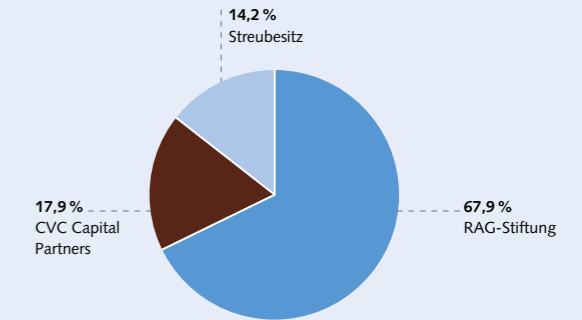
33.400 Mitarbeiter, ein Jahresumsatz in Höhe von 12,9 Milliarden Euro und ein operatives Ergebnis (bereinigtes EBITDA) von rund 1,9 Milliarden Euro: Evonik hat seine Position als eines der weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie im Geschäftsjahr 2014 weiter gefestigt. Im Zentrum der Konzernstrategie stehen profitables Wachstum und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Um diese Ziele zu erreichen, legt Evonik seinen Fokus auf die aussichtsreichen Trends Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz und Globalisierung. Der Konzern ist in mehr als 100 Ländern aktiv; 78 Prozent seines Umsatzes generiert das Unternehmen außerhalb Deutschlands.

Evonik entwickelt und produziert Spezialchemieprodukte mit hohem Nutzen für Kunden und Gesellschaft: beispielsweise spezielle Strukturschäume, Kunststoffadditive und Klebstoffe für leichtere und sauberere Autos. Mit den vier wichtigsten Aminosäuren für innovatives Tierfut-



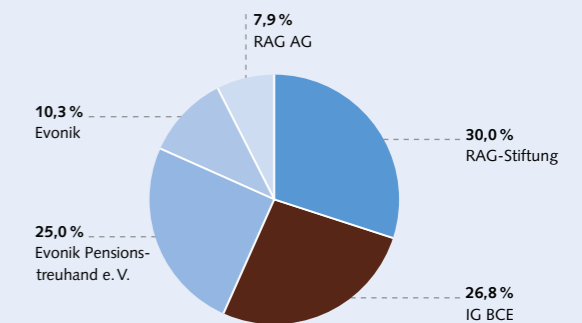
Evonik Industries AG

Sitz: Essen – 33.400 Mitarbeiter – 12,9 Mrd. € Umsatz – 1,9 Mrd. € Ergebnis (EBITDA) 2014



VIVAWEST

Verwaltungssitz: Gelsenkirchen – 2.000 Mitarbeiter – 806 Mio. € Umsatz – 348 Mio. € Ergebnis (EBITDA) 2014



RAG Aktiengesellschaft

Sitz: Herne – 10.000 Beschäftigte – rund 1,9 Mrd. € Umsatz (Jahr 2014)

100%

RAG-Stiftung

ter leistet Evonik zudem einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Ernährung der Weltbevölkerung. Superabsorber für Babywindeln sowie Materialien für die Herstellung von Farben und Lacken sind weitere Beispiele aus dem Produktspektrum. Der Konzern hält mehr als 25.000 Patente und Patentanmeldungen. Rund 80 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet Evonik aus führenden Marktpositionen heraus.

Evonik hat sein Profil als reiner Spezialchemiekonzern weiter geschärft und 2014 seinen verbliebenen 49-prozentigen Anteil am Energieunternehmen STEAG an ein Stadtwerke-Konsortium verkauft. Die RAG-Stiftung ist Mehrheitseignerin der Evonik Industries AG: Nach dem Verkauf eines 25,01-prozentigen Anteils an Evonik im Sommer 2008 sowie dem Börsengang der Evonik Industries AG im April 2013 liegt der Anteil der Stiftung aktuell bei rund 68 Prozent. Langfristig plant die RAG-Stiftung, ihr Kapitalanlageportfolio weiter zu diversifizieren. Dazu zählt auch, ihren Anteil am Chemiekonzern weiter zu reduzieren – marktschonend sowie abhängig von der Entwicklung des Unternehmenswertes und der Lage an den Kapitalmärkten.

IMMOBILIEN: NACHHALTIGE ERTRÄGE

Ein weiterer zentraler Baustein des Beteiligungsportfolios der RAG-Stiftung ist die Vivawest GmbH, die 2012 aus dem operativen Zusammenschluss der Vorgängergesellschaften Evonik Immobilien und THS entstanden ist. Als Marktführer in Nordrhein-Westfalen und eines der größten deutschen Immobilienunternehmen bewirtschaftet VIVAWEST mehr als 120.000 Wohnungen für etwa 300.000 Menschen in 76 Kommunen an Rhein und Ruhr. Zu den Mietern zählen unter anderem zahlreiche ehemalige und aktive Beschäftigte der RAG.

Die RAG-Stiftung ist als größter Anteilseigner mit 30 Prozent direkt an VIVAWEST beteiligt. Die weiteren Gesellschafter sind die Gewerkschaft IG BCE (26,8 Prozent), der Evonik Pensionstreuhand e.V. (25,0 Prozent), Evonik (10,3 Prozent) und die RAG (7,9 Prozent). VIVAWEST ist für die RAG-Stiftung eine rentable und nachhaltige Finanzanlage. Dafür sorgt nicht zuletzt die gezielte Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes, etwa durch generationengerechte Neubauten, wertsteigernde Instandhaltungen oder energetische Bestandsmodernisierungen. <



Die Maxburg-Geschäftsführer: Dr. Felix Treptow, Florian Seubert, Moritz Greve und Dr. Hans Liebler (von links)



Starkes Team: Jürgen Wild (links) und Eberhard Vetter, Geschäftsführer der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH

FINANZIERUNG: MITTELSTAND

ZWEI STARKE „MAGNETE“ ZIEHEN MITTELSTANDSUNTERNEHMEN AN

Über gleich zwei Gesellschaften beteiligt sich die RAG-Stiftung an wachstumsstarken Mittelständlern. Die Anlagestrategie dahinter: eine angestrebte hohe Diversifikation des Anlageportfolios – gepaart mit einer nachhaltigen Wertsteigerung.

ZWEIFLEISIGE STRATEGIE

Über ihre strategischen Beteiligungen an RAG, Evonik und VIVAWEST hinaus hat die RAG-Stiftung im Jahr 2014 zwei neue Vehikel für direkte Investitionen in Mittelstandsunternehmen aufgesetzt: die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH und die Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG (Maxburg KG). Dem vorausgegangen war eine Entscheidung des Stiftungskuratoriums im Dezember 2013: Es genehmigte der RAG-Stiftung, bis zu 20 Prozent ihrer Anlagemittel in Unternehmensbeteiligungen und Private Equity zu investieren.

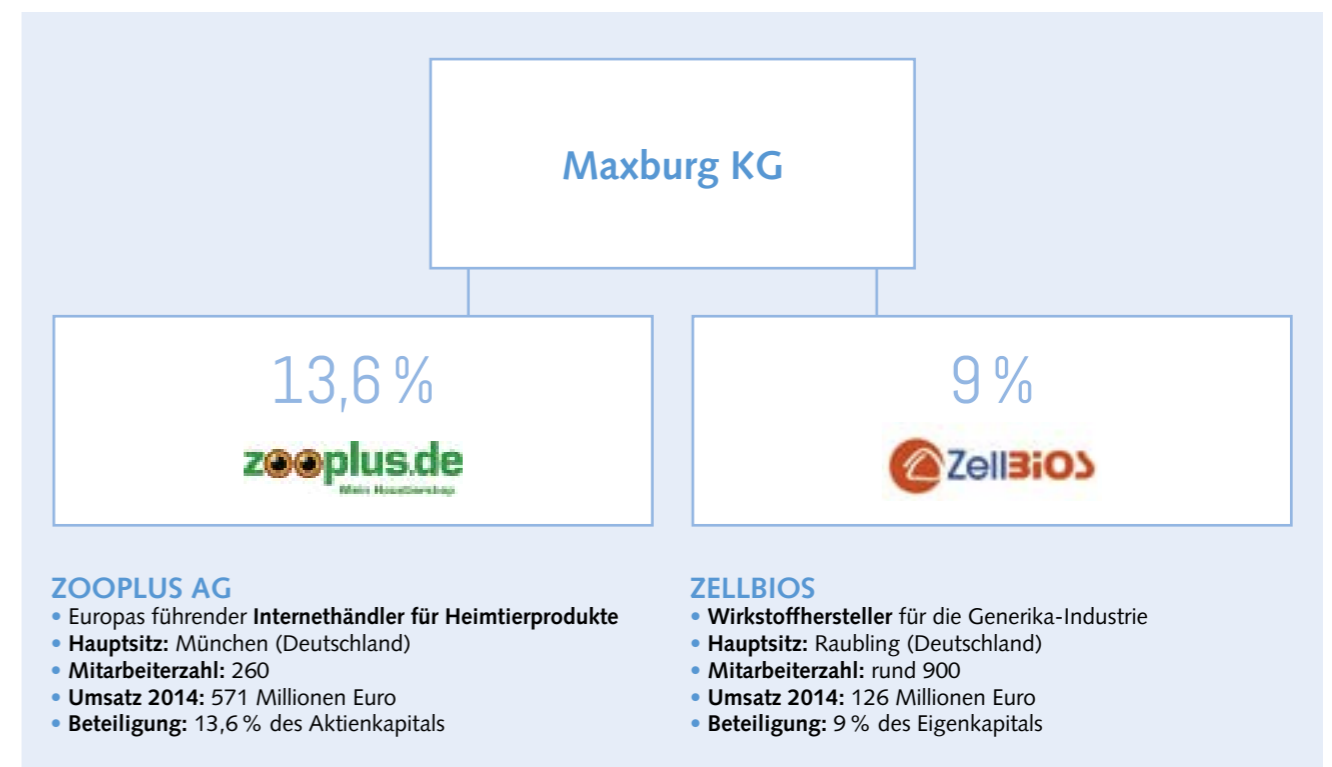
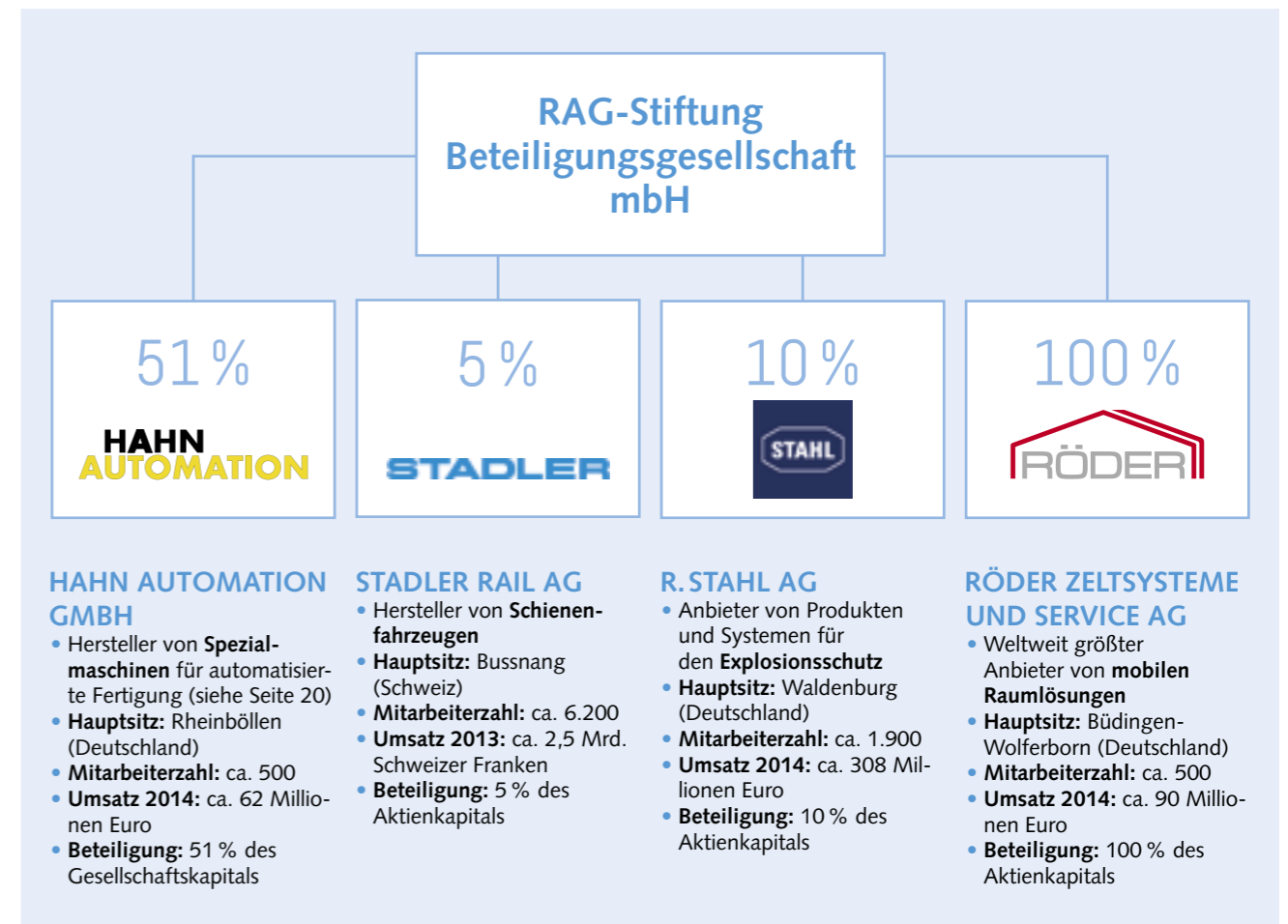
Mit der Gründung der Investitionsgesellschaften verfügt die RAG-Stiftung nun über zwei unterschiedliche Zugangswege zu potenziellen Investitionsobjekten. Dabei richtet sie ihre beiden „Magnete“ auf führende Mittelständler, die einen Jahresumsatz von rund 100 Millionen Euro erwirtschaften, international gut positioniert und in wachstumsstarken Nischenmärkten aktiv sind (siehe Grafik). Der Fokus der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft liegt dabei auf qualifizierten Minder- oder Mehrheitsbeteiligungen an Maschinenbau-, Automatisierungs- und Industriedienstleistungsunternehmen. Die Maxburg KG kann hinsichtlich der Zielbranchen und Finanzierungsinstrumente flexibler agieren. Das Ziel der zweigleisigen Beteiligungsstrategie der RAG-Stiftung: eine hohe Diversifikation des Beteiligungsportfolios und damit einhergehend ein möglichst breit gestreutes Risiko.

Die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH wurde im April 2014 gegründet. Den Vorsitz der Geschäftsführung hat Jürgen Wild als erfahrener Industriemanager inne. Weiterer Geschäftsführer ist Eberhard Vetter, der seit 2008 die Abteilung Finanzanlagen der RAG-Stiftung leitet und ebenso wie Wild über langjährige Managementenerfahrungen verfügt. Die Engagements der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft sind langfristig angelegt. Die Gesellschaft will die Unternehmen so unterstützen, dass sie ihre Position in den jeweiligen Märkten weiter ausbauen können. Investitionsentscheidungen trifft die Beteiligungsgesellschaft nur nach Zustimmung der RAG-Stiftung.

Die Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG ist ein Public & Private-Equity-Fonds für mittelständische Unternehmensbeteiligungen, den die Münchner Investment-Managementgesellschaft Maxburg Capital Partners GmbH (Maxburg Capital) exklusiv für die RAG-Stiftung aufgelegt hat. Die Geschäftsführung und die Anlageverwaltung übernehmen die vier Partner von Maxburg Capital – Moritz Greve, Hans Liebler, Florian Seubert und Felix Treptow. Wie die Beteiligungsgesellschaft konzentriert sich die Maxburg KG in der Regel auf langfristige Beteiligungen an profitablen, mittelständischen Unternehmen mit dem Ziel einer dauerhaften und nachhaltigen Wertsteigerung. Die RAG-Stiftung benennt drei Vertreter im sechsköpfigen Investitionsbeirat der Maxburg KG und hat ein Vetorecht bei allen Investitionen. <

Facettenreich: Die Mittelstandsbeteiligungen der RAG-Stiftung

Da passt eins zum anderen: Die bislang von der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH und der Maxburg KG akquirierten Mittelständler sind erfolgreich und ergeben vor dem Hintergrund der Strategie der Stiftung ein stimmiges Gesamtbild.





FINANZIERUNG: REPORT

GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER

Montagehalle in Rheinböllen: Hier entstehen aus bis zu 30.000 Einzelteilen hochkomplexe Spezialmaschinen

Seit September 2014 ist die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft Mehrheitseigner der HAHN Automation GmbH aus dem rheinland-pfälzischen Rheinböllen. Sie hat damit in ein Unternehmen investiert, das mit seinen innovativen Automatisierungslösungen weltweit erfolgreich ist – und noch viel erreichen möchte.

ANFÄNGE IN DER GARAGE

Manchmal ist es der Zufall, der eine Erfolgsgeschichte ins Rollen bringt. So wie bei Thomas Hähn, Gründer und Mitglied der Geschäftsführung der HAHN Automation GmbH. Es war 1992, als der damalige Maschinenbaustudent bereits eine Jobsage von einem Automobilzulieferer in der Tasche hatte. Doch in letzter Minute platzte der Deal: Einstellungsstopp. „Die Firma machte mir stattdessen den Vorschlag, auf selbstständiger Basis für sie zu arbeiten“, erzählt Hähn. „Das war meine Chance.“ Er hat sie ergriffen. Gemeinsam mit einem Partner gründete Hähn ein kleines Konstruktionsbüro in einem Garagenanbau, das Automatisierungslösungen entwickelte und später auch selbst fertigte. Eines Tages stieg der Partner aus, Hähn machte weiter – und startete durch.

Heute führt er ein mittelständisches Unternehmen, das sich als Komplettanbieter für Automatisierungslösungen weltweit einen Namen gemacht hat. Die HAHN Automation GmbH beschäftigt an ihren vier nationalen und sechs internationalen Standorten rund 500 Mitarbeiter. Circa 300 davon arbeiten am Hauptsitz in Rheinböllen. Die wichtigsten Kunden sind internationale Automobilzulieferer.

Für diese und weitere Unternehmen entwickelt und produziert HAHN Automation kundenindividuelle Montagelinien und Prüfanlagen. Mit den automatisierten Sondermaschinen produzieren die Kunden vielfältige komplexe Baugruppen für die Automobiltechnik wie zum Beispiel Abgasturbo-lader, Schwingungsdämpfer oder Tachometer. Ein weiterer Geschäftsbereich ist die Fertigung und Integration moderner Robotertechnologien für die vollautomatische Versorgung von Montagelinien. Der Jahresumsatz des Unternehmens betrug 2014 rund 62 Millionen Euro.

Um diese beeindruckende Erfolgsgeschichte in international anspruchsvollen Märkten weiterzuentwickeln, hat sich HAHN nun einen Partner ins Boot geholt: die RAG-Stiftung. Die RAG-Stiftung erwarb im September 2014 über ihre Beteiligungsgesellschaft 51 Prozent der Anteile an HAHN Automation. „Wir wollen auf einer soliden Basis weiterwachsen, auch international. Dafür ist ein starker und verlässlicher Partner unverzichtbar“, so Hähn, der mit seinen beiden Mitgesellschaftern, Marco Unverzagt und Frank Konrad, weiterhin die Geschäfte von HAHN Automation führt. Die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft, sagt deren Geschäftsführungsvorsitzender Jürgen Wild, wird

„Wir wollen auf einer soliden Basis weiterwachsen. Dafür ist ein starker und verlässlicher Partner unverzichtbar.“

Thomas Hähn, HAHN Automation

das Unternehmen in seiner strategischen Weiterentwicklung aktiv unterstützen, etwa durch sinnvolle Add-on-Akquisitionen oder den Ausbau der internationalen Präsenz. „HAHN Automation agiert erfolgreich in einem Bereich mit sehr interessanten Wachstumsperspektiven und stellt somit ein Musterbeispiel für unsere Investitionsstrategie in mittelständische Marktführer dar“, so Wild.

EXPANSION NACH ÜBERSEE

Den nächsten Wachstumsschritt hat das Geschäftsführungsteam fast vollzogen. Zu den Auslandsstandorten in den USA, China, Tschechien, der Türkei, Kroatien und der Schweiz kommt Mitte 2015 eine neue Niederlassung in Mexiko hinzu. Dort wird das Unternehmen Automatisierungsanlagen für die Automobilindustrie produzieren. Der Ausbau der Aktivitäten im Kerngeschäft ist aber nur ein Teil der Wachstumsstrategie. Darüber hinaus will HAHN Automation verstärkt Kunden aus anderen Branchen gewinnen, zum Beispiel der Medizintechnik, Pharma- und Konsumgüterindustrie. „Der Markt für Automatisierungstechnik hat in vielen Bereichen ein enormes Potenzial, vor allem weil der zunehmende Wohlstand in Asien und Südamerika die Geschäftsentwicklung unserer Zielbranchen positiv beeinflusst. Davon wollen wir profitieren“, sagt Hähn.

Eine automatisierte Montageanlage von HAHN Automation besteht aus bis zu 30.000 Einzelteilen, 4.000 bis 5.000 davon stellt das Unternehmen selbst her. Bei zahlreichen Projekten nutzt das Unternehmen außerdem sein Know-how aus dem zweiten Geschäftsbereich „Material Handling“ und

„HAHN Automation agiert erfolgreich in einem Bereich mit sehr interessanten Wachstumsperspektiven – ein Musterbeispiel für unsere Investitionsstrategie.“

Jürgen Wild, RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft

integriert Hightech-Roboter aus eigener Fertigung in die Montagelinien. Damit das reibungslos funktioniert, werden für jeden Auftrag spezialisierte Projektteams gebildet: Zehn Mitarbeiter entwickeln das mechanische und elektrotechnische Konzept, weitere zehn übernehmen die Werksmontage und Funktionstests. „Unsere Sondermaschinen sollen die Produktivität und die Wettbewerbsfähigkeit des Kunden steigern. Und dieses Ziel erreichen wir am besten in Teamarbeit mit kurzen Kommunikationswegen“, beschreibt Hähn die Vorteile der Projektteams.

Dass gute Teamarbeit und die Wertschätzung der Mitarbeiter bei HAHN Automation kein Lippenbekenntnis ist, wird bereits in der Eingangshalle in Rheinböllen deutlich: Jeder einzelne Mitarbeiter ist dort mit einem Foto vertreten. Auf den Bildern sind auffallend viele junge Gesichter. Das Durchschnittsalter bei HAHN Automation liegt bei rund 30 Jahren. Abgebildet sind auch 38 Auszubildende, die sich in Rheinböllen zum Beispiel zu Industriekaufleuten oder Mechatronikern ausbilden lassen. „Eine super Quote“, sagt Hähn stolz. Der Nachwuchs liege dem Unternehmer besonders am Herzen: „Qualifizierte Fachkräfte sind das größte Kapital von HAHN Automation und die Basis unseres Erfolgs. Heute und in der Zukunft.“ <



Teamwork: der Erfolgsfaktor für komplexe Automatisierungslösungen von HAHN Automation

FÖRDERPROJEKTE: BILDUNG

EINSATZ FÜR MEHR BILDUNGSCHANCEN

Teach First Deutschland vermittelt engagierte Hochschulabsolventen als sogenannte Fellows. Diese setzen sich zwei Jahre lang an Schulen für Schüler mit schlechteren Bildungschancen ein. Die RAG-Stiftung unterstützt die Initiative und engagiert sich damit für mehr Bildungsgerechtigkeit im Ruhrgebiet.

DIE GESELLSCHAFT VORANBRINGEN

Wer sein Studium beendet hat, macht sich in der Regel auf die Suche nach einem regulären Job. Nicht so Florian Heisterkamp: Ende 2013 hat er sein Masterstudium der Germanistik und Geschichte abgeschlossen und sich anschließend bei Teach First Deutschland beworben, einer gemeinnützigen Initiative, die chancenbenachteiligten Schülern bessere Bildungsperspektiven eröffnen will. „Ich wollte mich nach meinem Studium weiterentwickeln und in der Gesellschaft aktiv etwas verändern. Bei Teach First habe ich die Gelegenheit dazu“, sagt Heisterkamp.

Die Bildungsinitiative vermittelt seit 2009 Hochschulabsolventen aller Fachrichtungen an Schulen in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Schichten. Als Fellows unterstützen sie zwei Jahre lang die Lehrkräfte im Unterricht, bieten Schülern außerunterrichtliche Projekte an und helfen mit, dass sich die Schüler unabhängig von ihrer Herkunft in der Schule erfolgreich entwickeln können. Die RAG-Stiftung fördert Teach First Deutschland im Ruhrgebiet

seit den Anfängen. Im Schuljahr 2014/15 trägt sie die Kosten für die Qualifizierung und Betreuung von insgesamt fünf Fellows, die an Schulen in vom Bergbau geprägten Stadtteilen eingesetzt werden.

Zu diesen Fellows gehört Florian Heisterkamp. Der Hochschulabsolvent ist seit Sommer 2014 in Vollzeit an der Gesamtschule Bockmühle in Essen-Altendorf tätig. Viele der insgesamt 1.500 Schülerinnen und Schüler kommen aus Familien, die mit unterschiedlichsten Problemen zu kämpfen haben. „Individuelle Förderung findet deshalb in den meisten Elternhäusern nicht statt. Die Lehrer allein können diese Lücke nicht schließen. Deswegen bin ich hier“, sagt Heisterkamp, der hauptsächlich mit Kindern der fünften und sechsten Klassen arbeitet. Seine Aufgaben sind vielfältig: Er betreut unter anderem eine Sport-AG und bietet in einer „Seiteneinsteigerklasse“ Sprachförderung an. „Ich unterrichte Kinder aus Migrantenfamilien, die große Sprachdefizite haben und im Elternhaus kein Deutsch lernen“, erzählt der Fellow. „Die Schüler sind extrem motiviert und feiern in der Sprachförderung sehr schnell erste Erfolge.“

Darüber hinaus leitet Heisterkamp ein Schülerzeitungsprojekt. Hier kann er seine Fähigkeiten voll einbringen, denn bereits während des Studiums arbeitete er als Fernsehjournalist beim WDR. „Mit meiner journalistischen Expertise kann ich den Schülern viel Input geben. Die außerschulische Erfahrung der Teach-First-Fellows ist aber nicht nur in diesem Projekt sehr wertvoll für die Kinder“, sagt er.

Heisterkamps Mutter ist Schuldirektorin. Da wäre es nicht ungewöhnlich gewesen, wenn er ebenfalls auf Lehramt studiert hätte, doch der zu seiner Schulzeit übliche Frontalunterricht schreckte ihn ab. Sein Einsatz an der Gesamtschule Bockmühle hat Heisterkamps Sichtweise jedoch verändert: „Als Fellow habe ich einen sehr engen persönlichen Kontakt zu den Schülern und dadurch einen ganz anderen Zugang zu ihnen. Diese Erfahrung zeigt mir, dass man Schule auch ganz anders gestalten kann. Wer weiß, vielleicht werde ich ja doch noch Lehrer.“ <

Projekt: Teach First Deutschland

- **Gegenstand:** Verbesserung der Bildungschancen für benachteiligte Kinder
- **Laufzeit:** seit 2009
- **Partner:** Teach First Deutschland gemeinnützige GmbH



Lehr-Erfahrung der anderen Art: Teach-First-Fellow Florian Heisterkamp



Traumberuf Industriemechaniker: Programmteilnehmer Adrian Poß

FÖRDERPROJEKTE: BILDUNG

EINE ZUKUNFT JENSEITS DER KOHLE

Durch die Einstellung des saarländischen Steinkohlenbergbaus hat sich in der Region eine Ausbildungslücke aufgetan. Landesregierung und Agentur für Arbeit arbeiten erfolgreich daran, sie zu schließen. Die RAG-Stiftung hilft dabei über die Beteiligung an außerbetrieblichen Ausbildungsprogrammen der TÜV NORD Bildung Saar GmbH.

AUSSERBETRIEBLICHE AUSBILDUNG

Adrian Poß aus Saarbrücken hat es geschafft. Nach einem abgebrochenen Maschinenbaustudium kann er Anfang 2015 endlich das machen, was er schon immer wollte: einen technischen Beruf ausüben. „Ich habe einen Job als Industriemechaniker gefunden“, freut er sich.

Poß ist einer von 30 Teilnehmern, die im Rahmen des Programms „Kooperative Ausbildung an Kohlestandorten“ im September 2011 eine Ausbildung bei der TÜV NORD Bildung Saar GmbH begonnen hatten. Das Programm wurde von der Landesregierung mit Unterstützung der Agentur für Arbeit ins Leben gerufen. Umgesetzt wird es von der TÜV NORD Bildung Saar GmbH. Das Ziel des Projekts: jungen Menschen, die auf eigene Faust keine Ausbildungsstelle gefunden haben, eine außerbetriebliche Ausbildung zu ermöglichen. „Wir bilden die jungen Leute in unseren Werkstätten in Völklingen in anspruchsvollen gewerblich-technischen Berufen aus“, sagt Henning Romund, Standortleiter der TÜV NORD Bildung Saar. „Über das Landesprogramm leisten wir einen Beitrag zur Schließung der Ausbildungslücke, die das Ende des Bergbaus in unserer Region hinterlassen hat, und reagieren auch auf die hohe Nachfrage nach technisch orientierten Ausbildungsplätzen.“

Jahrzehntelang hatte die RAG AG zahlreichen jungen Menschen im Saarland einen Ausbildungsplatz im Bergbau bieten können. Seit der Beendigung des Steinkohlenbergbaus an der Saar 2012 und der damit zwangsläufig verbundenen Schließung der Ausbildung der RAG in der Region sind die Ausbildungskapazitäten an der Saar geringer geworden – vor allem in technischen Berufen. Um das Problem

frühzeitig anzugehen, kontaktierte die Landesregierung Saar bereits im Jahr 2008 die RAG-Stiftung. Geplant wurde seitens der Landesregierung ein Ausbildungsprogramm an ehemaligen Bergbaustandorten unter Einbeziehung der RAG-Stiftung und der TÜV NORD Bildung Saar GmbH. „Die Stiftung war sofort interessiert daran, zusätzliche überbetriebliche Ausbildungsmöglichkeiten bei uns zu schaffen und mitzufinanzieren“, erzählt Romund. Das erste Programm fand zwischen 2009 und 2012 statt. Das zweite Programm von 2011 bis 2015 verantworten die saarländische Landesregierung und das Jobcenter Saarbrücken.

Allein im ersten Programm bestanden 22 von 24 Teilnehmern die Facharbeiterprüfung und fanden bereits während der außerbetrieblichen Ausbildung einen betrieblichen Ausbildungsplatz oder als Facharbeiter einen passenden Job. Das zweite Programm wird Anfang 2015 abgeschlossen. Romund blickt zuversichtlich in die Zukunft: „Da Facharbeiter gesucht werden, haben die erfolgreichen Teilnehmer des Ausbildungsprogramms gute berufliche Chancen.“ <

Projekt: Kooperative Ausbildung an Kohlestandorten

- **Gegenstand:** Schaffung außerbetrieblicher Ausbildungskapazitäten
- **Laufzeit:** Programm 1: 2009–12, Programm 2: 2011–15, Programm 3: 2015–19
- **Ausbildungspartner:** TÜV NORD Bildung Saar
- **Weitere Förderer:** Landesregierung Saar, Jobcenter Saarbrücken

Viele Artefakte des Bergbaus sind bislang noch nicht systematisch erfasst

FÖRDERPROJEKTE: WISSENSCHAFT

DAS BERGBAUERBE SICHERN

Was bleibt vom deutschen Steinkohlenbergbau? Viele Museen und Sammlungen widmen sich dem Erbe der Zechen und der Bergleute. Ein wissenschaftliches Projekt des Deutschen Bergbau-Museums, eines von acht Leibniz-Forschungsmuseen in der Bundesrepublik Deutschland, sichtet jetzt deren Bestände und schafft Übersicht.

SAMMELN UND BEWAHREN

Maschinen, Werkzeuge, Grubenlampen, Fahrzeuge, Arbeitskleidung, Schrift- und Bilddokumente – die Hinterlassenschaften des Steinkohlenbergbaus umfassen eine fast unendliche Vielzahl großer und kleiner Objekte. Zahlreiche Museen, Vereine und Privatpersonen in Deutschland widmen ihre Sammlungen ganz oder teilweise den Dingen, die den Wirtschaftszweig anschaulich charakterisieren. Wenn Ende 2018 das letzte deutsche Bergwerk schließt, werden zukünftig keine neuen Objekte mehr hinzukommen können. Deshalb ist es jetzt Zeit, eine Bilanz der bestehenden Sammlungen zu ziehen.

„Wir wollen langfristig vermitteln können, was Steinkohlenbergbau war“, sagt Dr. Michael Farrenkopf, Abteilungsleiter „Sammlung & Dokumentation“ am Deutschen Bergbau-Museum in Bochum. Mit dem von ihm geleiteten Forschungsprojekt „Getrenntes Bewahren – gemeinsame Verantwortung“ soll unter anderem geklärt werden, ob die bislang gesicherten Objekte ausreichen, um die Aufgabe der Dokumentation und Archivierung in Zukunft zu

erfüllen. Zu klären ist insbesondere, welche Gegenstände, die heute beispielsweise noch unter Tage eingesetzt werden, bis 2018 zu sichern sind. In dem von der RAG-Stiftung geförderten Projekt arbeiten seit November 2014 drei wissenschaftliche Mitarbeiter daran, das Inventar aller bekannten und relevanten deutschen Sammlungen zum Steinkohlenbergbau zu erfassen. Damit schaffen sie die Grundlage für ein Informationszentrum, in dem die materiellen Zeugnisse des deutschen Steinkohlenbergbaus erfasst und über eine Datenbank zugänglich sind.

Das Forschungsprojekt sammelt alles, was zum „mobilen materiellen Erbe“ zählt. „Dazu gehört alles, was sich irgendwie noch transportieren lässt“, grenzt Farrenkopf den Bereich ab, „also keine Zechengebäude oder Fördertürme, sondern eben Maschinen, Grubenlampen, Spitzhacken oder auch Schrift- und Bilddokumentationen.“ Ziel der Wissenschaftler ist es nicht, bestehende Sammlungen aufzulösen oder deren Fundus abzuwerten. Schließlich wollen alle Ausstellungen die Lebens- und Arbeitswelt an dem jeweiligen Standort möglichst umfassend abbilden. Die geplante Dokumentation soll vielmehr Museen, Traditionsvereine, Initiativen und Einzelsammler identifizieren und miteinander vernetzen. So wird leichter zu entscheiden sein, welche Objekte noch gesucht werden und welche reichlich vorhanden sind. Nicht zuletzt möchte Projektleiter Farrenkopf aber auch sicherstellen, dass wichtige Objekte nicht eines Tages verloren gehen, etwa weil sich eine private Initiative oder ein Verein auflöst.

Eine der größten Herausforderungen der Bochumer Forscher befindet sich übrigens gleich im eigenen Haus, im Deutschen Bergbau-Museum selbst. 1930 gegründet, hat das Museum über die Jahrzehnte einen enormen Bestand an Objekten zusammengetragen. „Auch diese Sammlung müssen wir aufarbeiten und mit modernen EDV-Verfahren noch systematischer erfassen“, sagt Projektleiter Farrenkopf. <

Projekt: Getrenntes Bewahren – gemeinsame Verantwortung

- **Gegenstand:** Bestandsdokumentation von Bergbau-Sammlungen
- **Laufzeit:** 2014–16
- **Partner:** Deutsches Bergbau-Museum, Bochum

FÖRDERPROJEKTE: KULTUR

AUF DEM DIGITALEN WEG ZUR KUNST

Mit der Website kunstgebiet.ruhr besitzt das Ruhrgebiet seit Ende 2014 einen online abrufbaren Kunstführer. Die von der RAG-Stiftung geförderte Internetplattform bietet Kunstinteressierten ebenso wie Künstlern aktuelle Einblicke in die lebendige Kunstszene der Region.

DIGITALISIERUNG SCHAFFT ORIENTIERUNG

Die Kunstszene des Ruhrgebiets ist vielfältig und lebendig – das zeigt der digitale Kunstführer kunstgebiet.ruhr, ein Projekt der Essener at digital gmbh. Zugleich macht er die Vielfalt überschaubar und bietet Orientierung durch Digitalisierung: An Kunst Interessierte finden hier aktuelle Ausstellungen, Künstlerbiografien, Kunstwerke samt Standortinfos sowie Vorschläge für Kunstrouten quer durch das Ruhrgebiet. Ein thematischer Schwerpunkt beleuchtet die Verbindung von Kunst und Kohle. Künstlerinnen und Künstler informiert ein schwarzes Brett zudem über freie Atelierräume, Ausschreibungen oder Stipendien.

Wie viele Kunstwerke das Ruhrgebiet zu bieten hat, haben die Macher von kunstgebiet.ruhr zum Teil erst während der Arbeit an ihrer Internetplattform gemerkt. Gingen sie anfangs von rund 300 Kunstobjekten im öffentlichen Raum aus, sind es mittlerweile mindestens 2.000, die nach und nach online gehen sollen: „Kunstgebiet.ruhr wird auch in Zukunft weiter wachsen“, verspricht Olaf Fuldner, Geschäftsführer der at digital gmbh. „Denn der digitale Kunstführer lebt davon, dass er so vital ist wie die Kunstszene des Ruhrgebiets selbst.“ <



Wanderer zwischen Kunst-Welten: Stuart Nicol bewarb das Projekt kunstgebiet.ruhr

Projekt: kunstgebiet.ruhr

- **Gegenstand:** Digitaler Kunstführer für das Ruhrgebiet
- **Laufzeit:** seit 2014
- **Partner:** at digital gmbh

„Die Kunstszene wird besser vernetzt“

Um kunstgebiet.ruhr im Vorfeld bekannt zu machen, wanderte Stuart Nicol 53 Tage lang durch die Region. Der Künstler mit irisch-schottisch-deutschen Wurzeln, der im Ruhrgebiet aufwuchs, erkundete dabei jeden Tag die Kunst einer anderen Stadt und berichtete täglich von seinen Eindrücken über Social Media.

Welche Begegnung hat Sie auf Ihrer Tour durchs Ruhrgebiet am meisten überrascht?

Menschen, die mit viel Engagement eine Zwillingdampfmaschine vor dem Schrott gerettet haben. Oder Leute wie der leider Anfang des Jahres 2015 verstorbene Architekt Werner Ruhnau, der das Gelsenkirchener Musiktheater im Revier entworfen und mit

Yves Klein sowie anderen Größen der Kunst gearbeitet hat. Die Begegnung mit Ruhnau war ein Erlebnis.

Wie sind Sie mit den Menschen im kunstgebiet.ruhr ins Gespräch gekommen?

Die Macher von kunstgebiet.ruhr haben für mich in jeder Stadt Begegnungen mit Künstlern oder Initiativen organisiert. Hinzu kamen

eigene Kontakte und Tipps, die erst während der Reise entstanden sind. Ich habe dann darüber gebloggt und Interviews gegeben. Und je bekannter die „Tour 53“ wurde, desto schneller haben sich neue Kontakte ergeben und Türen geöffnet.

Was für einen Nutzen bringt das Projekt kunstgebiet.ruhr in Ihren Augen der Region?

Ich glaube, die Kunstvielfalt im Ruhrgebiet wird den Menschen durch diese Plattform bewusster. Außerdem hat kunstgebiet.ruhr einen ganz praktischen Nutzen: Wenn ich beispielsweise auf der Suche nach einer spannenden Ausstellung am nächsten Wochenende bin, kann ich jetzt über nur eine Website aus der Vielzahl der Angebote wählen.

BERICHT DES VORSITZENDEN DES KURATORIUMS



Dr. Jürgen Großmann
Vorsitzender des Kuratoriums

Liebe Leserinnen und Leser,

„Ewigkeit ist eine Menge Zukunft – Deshalb gibt es uns“ war und ist das Motto der RAG-Stiftung. Und auch das Kuratorium der RAG-Stiftung sieht sich ganz dieser wichtigen Aufgabe verpflichtet und gestaltet entsprechend seine Arbeit bei der Bewältigung des vorrangigen Stiftungsauftrags, der Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben des Steinkohlenbergbaus.

Gemäß Satzung obliegt es dem Kuratorium, den Stiftungsvorstand bei der Führung der Geschäfte der Stiftung zu überwachen und über die Grundsätze der Arbeit der Stiftung zu entscheiden. Das Kuratorium der RAG-Stiftung hat diese Aufgaben auch in 2014 wieder pflicht- und ordnungsgemäß wahrgenommen:

In einer Telefonkonferenz am 19. Februar 2014 sowie zwei Sitzungen am 7. April und am 1. Dezember 2014 hat es sich mit den Angelegenheiten der RAG-Stiftung beschäftigt und sich über die Lage der Stiftung eingehend informiert. In den Kuratoriumssitzungen wurden unter anderem die Beschlüsse über den Konzern- und Jahresabschluss des Jahres 2013 gefasst. Ebenso befasste sich das Kuratorium insbesondere mit der Genehmigung des Wirtschaftsplans der RAG-Stiftung für das Jahr 2015.

Der Stiftungsvorstand hat das Kuratorium in den Sitzungen ausführlich über sämtliche Belange der RAG-Stiftung informiert. Seine Berichte zur Lage behandelten sowohl die Situation der strategischen Beteiligungen der RAG-Stiftung – namentlich Evonik Industries AG, RAG Aktiengesellschaft sowie Vivawest GmbH – als auch die sonstigen Kapitalanlagen. Besonderes Augenmerk hat das Kuratorium dabei auf die Umsetzung der Kapitalanlagestrategie gelegt. Nach der zum Jahresende 2013 erfolgten Novellierung der Allgemeinen Kapitalanlegerichtlinie ließ es sich zum Aufbau der Private-Equity-Strukturen der RAG-Stiftung berichten. Hierbei standen insbesondere die (Risiko-)Steuerung und das Controlling der neuen Beteiligungsgesellschaften im Fokus.

Der Vorstand berichtete zudem über die Förderung von Projekten im Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Bergbauregionen an Ruhr und Saar. So konnte sich das Kuratorium auch ein Bild über die Erfüllung dieses weiteren Stiftungszwecks machen und die Führung der Geschäfte überwachen.

Das Kuratorium erhielt zudem Quartalsberichte der Stiftung zur Geschäftsentwicklung sowie im Einzelfall Informationen zum Erwerb von Unternehmensbeteiligungen durch die neu gegründeten Private-Equity-Gesellschaften der RAG-Stiftung. Darüber hinaus stehe ich als Kuratoriumsvorsitzender in regelmäßigem Austausch mit dem Stiftungsvorstand, sei es telefonisch oder in persönlichen Gesprächen.

Ich freue mich daher, das Jahr 2014 rückblickend als ein sehr erfolgreiches Jahr bezeichnen zu können. Die RAG-Stiftung hat sämtliche gesetzten Ziele erreicht bzw. sogar übertroffen und kann stolz auf eine gegenüber dem ursprünglichen Ansatz nochmals gesteigerte Rückstellung für die Ewigkeitslasten blicken. Die – um das eingangs zitierte Motto leicht abzuwandeln – „ewige Zukunft“ ist also wieder ein Stück sicherer geworden.

Wir bedanken uns seitens des Kuratoriums für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand der RAG-Stiftung und ihren Mitarbeitern und freuen uns darauf, den Erfolgsweg auch in Zukunft gemeinsam fortzusetzen.

Mit freundlichem Glückauf
Ihr

Dr. Jürgen Großmann
Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS	28
Gründung, Zweck und Geschäftsmodell der RAG-Stiftung	28
Aufgaben der Stiftungsorgane der RAG-Stiftung	28
Veränderungen der Organe der RAG-Stiftung	28
Beteiligungsportfolio	30

WIRTSCHAFTSBERICHT	32
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	32
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	33
Entwicklung in den Beteiligungsgesellschaften	38
Ertragslage	40
Finanzlage	41
Vermögenslage	44
Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur	45

WESENTLICHE NICHTFINANZIELLE THEMEN	48
Belegschaft	48
Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz	48
Forschung und Entwicklung	48

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	49
PROGNOSEBERICHT	55
NACHTRAGSBERICHT	56

Grundlagen des Unternehmens

GRÜNDUNG, ZWECK UND GESCHÄFTSMODELL DER RAG-STIFTUNG

Auf Basis der kohlepolitischen Vereinbarungen wurde am 26. Juni 2007 die RAG-Stiftung mit einem Stiftungskapital von 2,0 Mio. € als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Essen gegründet. Sie soll in unternehmerischer Verantwortung den Anpassungsprozess im deutschen Steinkohlenbergbau bis Ende des Jahres 2018 bewältigen und die weitere Entwicklung des Evonik-Konzerns (Evonik) sichern.

Der Zweck der RAG-Stiftung besteht in der Anpassung, Steuerung und Unterstützung des im RAG-Konzern (RAG) gebündelten deutschen Steinkohlenbergbaus in Abhängigkeit von den gesetzlichen und sonstigen Rahmenbedingungen für die sozialverträgliche Beendigung der subventionierten Förderung der Steinkohle in Deutschland. Hierzu gehört auch die Unterstützung bei der Beseitigung und Vermeidung von Folgekosten des Steinkohlenbergbaus innerhalb der RAG für Umwelt und Natur im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen. Weiterer Zweck der RAG-Stiftung ist die Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Bergbauregionen Nordrhein-Westfalens und des Saarlands, soweit dies im Zusammenhang mit dem deutschen Steinkohlenbergbau steht.

Das Geschäftsmodell der RAG-Stiftung besteht darin, die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG durch Veräußerungserlöse von Anteilen an der Evonik Industries AG und deren Wiederanlage, durch Dividenden der Evonik Industries AG und andere Beteiligungserträge sowie durch die Erträge einer diversifizierten Kapitalanlage sicherzustellen. Entsprechend diesem Geschäftsmodell ist unser vorrangiges Ziel, den ab 2019 mit der Inflation ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren.

AUFGABEN DER STIFTUNGSORGANE DER RAG-STIFTUNG

Das Kuratorium überwacht den Stiftungsvorstand bei der Führung der Geschäfte der RAG-Stiftung.

Der Stiftungsvorstand führt die Geschäfte der RAG-Stiftung und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Der Stiftungsvorstand leitet die RAG-Stiftung nach Maßgabe des Stiftungszwecks und der Stiftungssatzung in eigener Verantwortung.

VERÄNDERUNGEN DER ORGANE DER RAG-STIFTUNG

Dem Kuratorium der RAG-Stiftung gehören unverändert folgende geborene Mitglieder an:

- ▲ Hannelore Kraft, MdL, Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen
- ▲ Annegret Kramp-Karrenbauer, MdL, Ministerpräsidentin des Saarlands
- ▲ Dr. Wolfgang Schäuble, MdB, Bundesminister der Finanzen
- ▲ Sigmar Gabriel, MdB, Bundesminister für Wirtschaft und Energie
- ▲ Michael Vassiliadis, Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Im Kuratorium der RAG-Stiftung gab es im Jahr 2014 nur eine Änderung: Von den weiteren Mitgliedern schied Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Rektor der HHL Leipzig Graduate School of Management, mit Ablauf des 30. Juni 2014 aus dem Kuratorium aus.

Die RAG-Stiftung dient der Bewältigung des Anpassungsprozesses im deutschen Steinkohlenbergbau ...

... und der Finanzierung der Ewigkeitslasten ab 2019

Seit dem 1. Januar 2015 ist Frau Monika Schulz-Strelow ein vom Land NRW benanntes weiteres Mitglied. Das Saarland hat seit dem 20. Februar 2015 Herrn Bundesminister Heiko Maas als weiteres Mitglied benannt. Damit setzt sich der Kreis der weiteren Mitglieder des Kuratoriums zusammen aus:

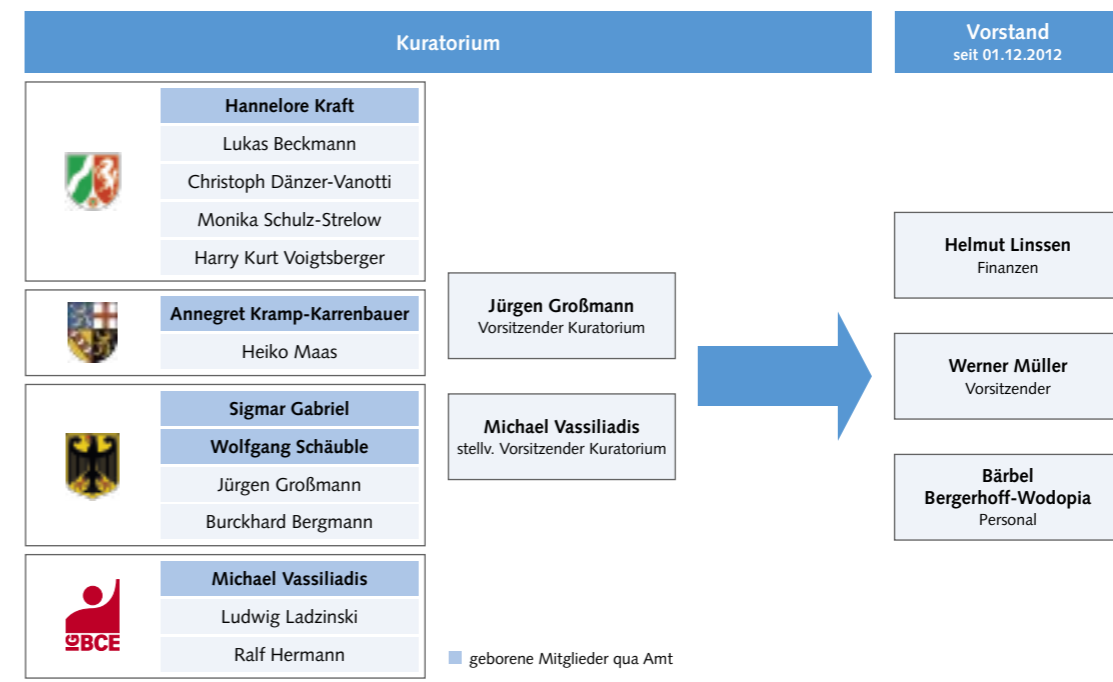
- ▲ Lukas Beckmann, Vorstand der GLS Treuhand e. V.
- ▲ Dr.-Ing. Burckhard Bergmann, vormals Vorstandsvorsitzender der E.ON-Ruhrgas AG
- ▲ Christoph Dänzer-Vanotti, Rechtsanwalt
- ▲ Dr. Jürgen Großmann, vormals Vorstandsvorsitzender der RWE AG
- ▲ Ralf Hermann, Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Evonik Industries AG
- ▲ Ludwig Ladzinski, Mitglied im Hauptvorstand der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
- ▲ Heiko Maas, Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz (ab 20. Februar 2015)
- ▲ Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Rektor der HHL Leipzig Graduate School of Management (bis 30. Juni 2014)
- ▲ Monika Schulz-Strelow, Unternehmensberaterin (ab 1. Januar 2015)
- ▲ Harry Kurt Voigtsberger, Staatsminister a. D.

Den Vorsitz des Kuratoriums führt Dr. Jürgen Großmann, Michael Vassiliadis ist stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums.

Im Vorstand der RAG-Stiftung gab es keine Veränderungen. Ihm gehören an:

- ▲ Dr. Werner Müller, Vorsitzender des Vorstands
- ▲ Dr. Helmut Linssen, Finanzvorstand
- ▲ Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Personalvorstand

KURATORIUM UND VORSTAND DER RAG-STIFTUNG



Drei strategische Beteiligungen ...

BETEILIGUNGSPORTFOLIO

Die strategischen Beteiligungen der RAG-Stiftung sind die RAG Aktiengesellschaft (RAG AG), Herne, die Evonik Industries AG, Essen, und die Vivawest GmbH, Essen.

Die RAG-Stiftung hält mittelbar und unmittelbar sämtliche Anteile der RAG AG. Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit der RAG ist die Gewinnung von Steinkohle in Deutschland.

Die RAG-Stiftung hält unmittelbar knapp 68 % der Aktien der Evonik Industries AG. Die Evonik Industries AG ist die Obergesellschaft des global agierenden Evonik-Konzerns mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Spezialchemie.

An der Vivawest GmbH (Vivawest) ist die RAG-Stiftung unmittelbar mit einem Anteil von 30 % beteiligt. Mit rund 120.000 Wohnungen im Bestand ist Vivawest einer der größten Wohnungsanbieter in Deutschland.

DIE RAG-STIFTUNG UND IHRE STRATEGISCHEN BETEILIGUNGEN



... und drei Investitionsvehikel für die Kapitalanlage

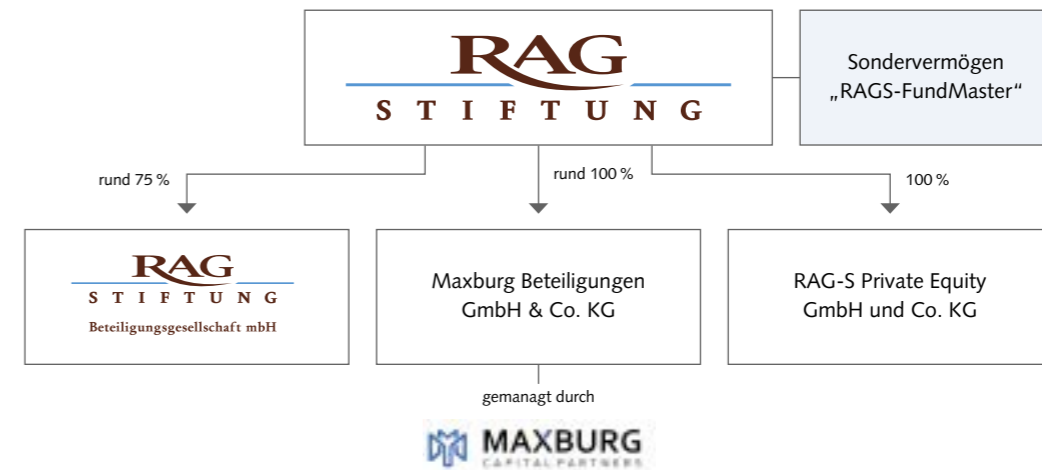
Im Rahmen unserer Kapitalanlagen haben wir im Jahr 2014 drei Investitionsvehikel gegründet:

In der RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG werden die internationalen Private-Equity- und Infrastrukturaktivitäten der RAG-Stiftung gebündelt. Hier trifft die RAG-Stiftung die Entscheidung über die Investition in durch externe Manager verwaltete Fonds. Erfolgskritisch sind hier die Auswahl der Manager und eine hinreichende Diversifikation über verschiedene Manager, verschiedene Investitionsstile und vor allem über verschiedene Auflagejahre (Vintage Years) der Fonds. Die Entscheidung über Investitionen in Unternehmen oder andere Fonds trifft ausschließlich der Manager.

Bei der Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG (Maxburg KG) handelt es sich ebenfalls um einen Private-Equity-Fonds. Dieser wurde aber exklusiv für die RAG-Stiftung aufgelegt. Manager der Maxburg KG ist die Maxburg Capital Partners GmbH. Diese übernimmt die Identifikation und Prüfung der potenziellen Investitionsobjekte, die Vorbereitung der Entscheidungen über den Erwerb und gegebenenfalls die Veräußerung und – nach positiver Entscheidung im Investitionsbeirat der Maxburg KG – auch die Durchführung des Erwerbs und gegebenenfalls der Veräußerung der Investitionsobjekte. Zudem erfolgt das Risikomanagement durch die Maxburg Capital Partners GmbH. Die RAG-Stiftung hat im Investitionsbeirat ein Vetorecht bei sämtlichen Investitionsentscheidungen.

Bei der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH handelt es sich um eine klassische Beteiligungsgesellschaft. Die RAG-Stiftung hält 75 % der Anteile, die restlichen 25 % werden von der Investitionsgesellschaft eines erfahrenen Industriemanagers gehalten. Dieser Manager ist gleichzeitig einer der beiden Geschäftsführer der Gesellschaft. Die Investmentstrategie der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH sieht vor, die Gesellschaft als Beteiligungsholding aufzubauen, die Mehrheits- und Minderheitsinvestments in erfolgreiche mittelständische Unternehmen vorwiegend aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, den Benelux-Ländern und England vornimmt. Die Unternehmen sollen den Bereichen Maschinenbau, Anlagenbau, Ingenieurstechnik, Automatisierung bzw. Industrieservices zugeordnet sein. Das Anlageziel besteht in der Erwirtschaftung laufender Erträge und einem mittel- und langfristigen Wertzuwachs des investierten Kapitals.

VEHIKEL DER RAG-STIFTUNG FÜR KAPITALANLAGEN



Wirtschaftsbericht

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Für die RAG-Stiftung war das Jahr 2014 ein großer Erfolg. Wir haben unsere vorrangige Aufgabe erfüllt, den Kapitalstock zur Finanzierung der Ewigkeitslasten zu sichern und zu mehren. Wesentliches Ereignis war neben dem Aufbau der Strukturen für Private Equity und Beteiligungen die erfolgreiche Begebung einer Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien im Juni 2014. Es handelt sich bei dem Wertpapier um eine nicht nachrangige und unbesicherte Umtauschanleihe mit einem Kupon von 0,0 % und einer Laufzeit bis Ende 2018. Die Anleihe ist umtauschbar in bestehende, auf den Namen lautende Stückaktien der Evonik Industries AG. Die anfängliche Umtauschprämie betrug 37,5 % auf den Referenzpreis von 28,2988 € pro Evonik-Aktie; damit ergab sich ein anfänglicher Umtauschpreis von 38,91 € pro Aktie. Das ursprünglich geplante Basistransaktionsvolumen von 400 Mio. € wurde aufgrund der starken Nachfrage von Investoren während des Bookbuilding-Verfahrens auf das finale Transaktionsvolumen von 600 Mio. € erhöht. Die Schuldverschreibungen wurden ausschließlich institutionellen Investoren außerhalb der USA im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens zum Kauf angeboten.

Die zugrundeliegenden Evonik-Aktien werden unverändert bei der RAG-Stiftung bilanziert. Die Dividenden stehen unverändert der RAG-Stiftung zu. Allerdings wurde – wie bei Wandel- und Umtauschanleihen üblich – ein sogenannter voller Dividendenschutz („full dividend protection“) vereinbart, um den Inhaber der Umtauschanleihen vor einer Auskehrung des Vermögens der Gesellschaft zu schützen. Dies bedeutet, dass die künftigen Dividenden vom anfänglichen Umtauschpreis abgezogen werden.

Die aus der Begebung der Schuldverschreibungen zur Verfügung stehenden Mittel hat die RAG-Stiftung genutzt, um ihre Kapitalanlagen weiter auszubauen sowie in die Umsetzung ihrer Beteiligungsstrategie zu investieren.

Die RAG-Stiftung hat wie in den Vorjahren sehr wirtschaftlich gearbeitet und bei den Verwaltungsausgaben das Budget unterschritten.

ZENTRALE LEISTUNGSINDIKATOREN: PROGNOSE UND TATSÄCHLICHE WERTE

in Mio. €	2014	Prognose für 2014	2013
Finanzielle Leistungsindikatoren			
Jahresüberschuss	0,0	konstant	0,0
Zuführung Rückstellung für Ewigkeitslasten	351,1	deutlich sinkend	1.190,6

Wir konnten die Rückstellung für Ewigkeitslasten um 351,1 Mio. € auf nunmehr 4.114,7 Mio. € erhöhen. Der Vorjahreswert der Rückstellungszuführung für Ewigkeitslasten von 1.190,6 Mio. € wurde wesentlich bestimmt durch den Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Evonik-Aktien im Rahmen der vorbereiteten Privatplatzierungen.

Bei unseren Kapitalanlagen im Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ entwickelten sich die verschiedenen Assetklassen im Jahr 2014 durchweg positiv: Die globalen Rentenmandate rentierten zwischen knapp 4 % und 7 %. Mandate für Unternehmensanleihen rentierten zwischen gut 6 % und 9 %. Das europäische Aktienmandat erzielte eine Wertsteigerung von gut 8 %, die globalen Aktienmandate von knapp 19 %. Die Immobilienmandate rentierten im Durchschnitt mit gut 8 %. Insgesamt konnte im Sondervermögen eine Rendite von 6,1 % erzielt werden.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich 2014 insgesamt leicht schwächer als erwartet entwickelt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert in seinem Update im Januar 2015 nur noch ein Wachstum der globalen Wirtschaft von 3,3 % für 2014, dies entspricht der Wachstumsrate des Vorjahres. Die geopolitischen und regionalen Herausforderungen nahmen insgesamt zu und verhinderten im Jahr 2014 entgegen den ursprünglichen Prognosen vieler Wirtschaftswissenschaftler eine dynamischere Entwicklung der Weltkonjunktur.

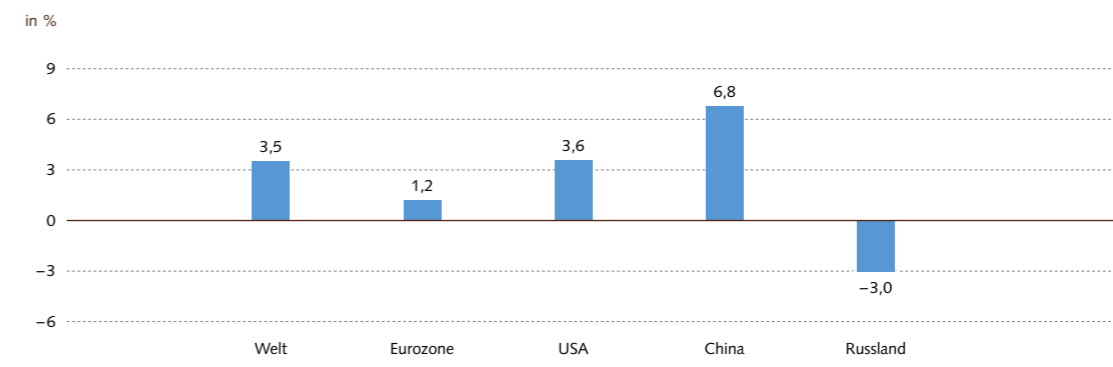
Zu dem ursprünglich erwarteten weltweiten Aufschwung sollte insbesondere eine erkennbare Erholung in den entwickelten Volkswirtschaften beitragen. In Europa kam die in der ersten Jahreshälfte verspürte Konjunkturbelebung jedoch teilweise wieder zum Erliegen. Während gemäß der IWF-Prognose in Deutschland die Wirtschaftsleistung insbesondere durch einen guten Start ins Jahr 2014 insgesamt mit +1,5 % deutlich stärker zulegen konnte als noch 2013, war dies im übrigen Europa nicht flächendeckend der Fall. In der Eurozone ist die Wirtschaft zwar insgesamt um 0,8 % gewachsen – wichtige Länder wie Italien (-0,4 %) und Frankreich (+0,4 %) trugen jedoch kaum dazu bei.

Erwartungsgemäß erholte sich die Wirtschaft in Nordamerika nach dem extrem harten Winter zu Jahresbeginn und zeigte eine positive Grundtendenz. Eine stabile Arbeitsmarktentwicklung und eine auch durch deutlich sinkende Energiepreise niedrige Inflation bei weiterhin sehr geringen Zinsen stützten den privaten Verbrauch als wichtigen Treiber der amerikanischen Wirtschaft im Jahr 2014.

Für China erwartet der IWF mit einem Wachstum im Jahr 2014 von nur 7,4 % das geringste Wachstum seit über 20 Jahren. Andere Schwellenländer – wie Brasilien und Indien – litten 2014 unter strukturellen Problemen, die das Wirtschaftswachstum insbesondere durch steigende Inflation und hohe Zinsniveaus begrenzten. Russlands Wirtschaft litt 2014 unter den politisch bedingten Sanktionen der westlichen Welt und insbesondere unter dem Öl- und Gaspreisverfall in der zweiten Jahreshälfte 2014. Der Preisverfall des Rohöls belastete zudem das Wachstum aller ölexportierenden Schwellenländer.

Für das Jahr 2015 rechnet der IWF mit einer leichten Erholung der Weltkonjunktur auf +3,5 %, dabei wächst die Wirtschaft in der Eurozone mit 1,2 %. Für die USA wird mit 3,6 % ein robustes Wachstum erwartet. Chinas Wachstum schwächt sich mit einer Rate von 6,8 % weiter leicht ab, für Russland wird mit -3,0 % eine Rezession erwartet.

BIP-WACHSTUMSRATEN 2015



Internationale Konjunktur durch geopolitische Spannungen belastet

Private Equity-Strukturen aufgebaut und Evonik-Umtauschanleihe platziert

Rückstellungen für Ewigkeitslasten weiter aufgestockt

Branchensituation der strategischen Beteiligungen

Steinkohle

Die verhaltene Weltkonjunktur dämpfte die Nachfrage nach Steinkohle und führte einhergehend mit einer weltweiten Steinkohlenübersorgung zu nachgebenden Preisen an den internationalen Kohlemärkten. Die Spotmarktpreise für Kraftwerkskohle in den Häfen von Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen zeigen als Indikator die Entwicklung des für die RAG relevanten BAFA-Preises an, laufen diesem aber zeitlich voraus. Der voraussichtliche erwartete durchschnittliche BAFA-Preis von rund 73,00 €/tsk€ für 2014 lag unter dem Jahreswert von 2013 (79,12 €/tsk€). Die Preisentwicklung wirkte sich auch auf die Bewertung der Kohlenbestände der RAG aus.

Der weltweite Seehandel mit Kesselsteinkohle blieb nach Berechnungen des Vereins der Kohlenimporteure im Jahr 2014 knapp unter dem Vorjahresniveau. Verantwortlich für die Stagnation war vor allem China, das zur Stützung des eigenen Kohlenbergbaus die Importe reduzierte und einen Einfuhrzoll auf Kesselkohle erhob. Die durchschnittlichen Capesize-Frachtraten in Richtung nordwesteuropäische Häfen verblieben im Jahr 2014 auf einem relativ niedrigen Niveau und gingen zum Jahresende noch weiter zurück.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag nach ersten Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen im Jahr 2014 unter dem Niveau des Vorjahres. Damit wurde der niedrigste Primärenergieverbrauch seit der Wiedervereinigung verzeichnet. Starken Einfluss auf die Entwicklung hatte die milde Witterung, aber auch ein zunehmend wärmedämmter Wohnungsbestand. Deutlich rückläufig war auch der Einsatz von Steinkohle. Insbesondere verminderte sich der Einsatz in Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung, während der Kohleneinsatz in der Stahlindustrie infolge einer höheren Roheisenerzeugung einen leichten Zuwachs verzeichnete. Insgesamt verminderte sich der Anteil der Steinkohle am gesamten Energieverbrauch im Jahr 2014 auf weniger als 13 %. Auch der Einsatz aller anderen fossilen Energieträger sowie der Kernkraft war rückläufig. Dagegen stieg der Verbrauch erneuerbarer Energien an.

Von einem Gesamtaufkommen an Steinkohle in Höhe von rund 56,2 Mio. tsk€ im Jahr 2014 entfielen mit 7,9 Mio. tsk€ nur noch rund 13 % auf die heimische Förderung, die ausschließlich vom RAG-Konzern erbracht wurde. Nach wie vor sind die wichtigsten Kunden die Kraftwirtschaft mit 88 % und, mit Abstand, die eisenschaffende Industrie mit 7 %. Daneben werden kleinere Mengen Steinkohle subventionsfrei in den Wärmemarkt geliefert.

Spezialchemie

Die Endkundenindustrien von Evonik zeigten sich im Jahr 2014 insgesamt robust und wiesen überwiegend ein höheres Wachstum als im Vorjahr auf. Nach einer stärkeren Dynamik im ersten Halbjahr verlangsamte sich in einigen Industrien das Wachstum im zweiten Halbjahr.

Die Automobil- und Reifenindustrie verzeichnete – wie der gesamte Fahrzeug- und Maschinenbau – ein deutlich stärkeres Wachstum als im Vorjahr. Dies beeinflusste auch die Industrien für Farben und Lacke sowie Gummi- und Kunststoffe positiv, die global überdurchschnittlich stark zulegen konnten. Die Bauindustrie verzeichnete weltweit ein leicht stärkeres Wachstum als im Vorjahr. Regional verlief die Entwicklung jedoch unterschiedlich: Vor allem in Europa und einigen Teilen Asiens schwächte sich die Dynamik ab, während die Entwicklung in Nordamerika positiv blieb.

Die Nachfrage nach Konsum- und Pflegeprodukten war im Jahr 2014 erwartungsgemäß weiterhin stabil; zu beobachten war hier allerdings ein zunehmender Wettbewerbsdruck. Die Nahrungs- und Futtermittelindustrie setzte im Laufe des Jahres ihre positive Entwicklung fort, wobei insbesondere die Aminosäuren von einer robusten Nachfrage im Jahr 2014 profitierten.

Der zu Beginn 2014 herrschende Druck auf die Industriepreise hat sich im Laufe des Jahres zwar leicht verringert. Mit einem weiterhin geringen gesamtwirtschaftlichen Inflationauftrieb und deutlich sinkenden Kosten für Rohöl und andere Rohstoffe blieben viele Absatzpreise aber auf dem niedrigen Niveau des zweiten Halbjahres 2013.

Die durchschnittlichen Rohstoffpreise von Evonik haben sich gegenüber dem Durchschnittspreis 2013 nicht weiter verteuert und tendierten im Jahresdurchschnitt sogar leicht günstiger. Zurückzuführen ist dies auf den deutlichen Fall der Preise für Rohöl und viele andere Rohstoffe in der zweiten Jahreshälfte.

Wohnimmobilien in Deutschland

Der deutsche Wohnungsmarkt hat sich 2014 weiter dynamisch entwickelt: Bereits seit 2010 steigen die Mieten, die Anzahl von Immobilientransaktionen und die Kaufpreise sowie die Zahl der Baugenehmigungen und der Baufertigstellungen. Diese Entwicklung vollzieht sich allerdings regional differenziert. So lässt sich insbesondere hinsichtlich der Kaufpreise und Mieten ein deutliches Süd-Nord- und West-Ost-Gefälle beobachten.

Die Nachfrage nach Wohnraum ist unmittelbar an die Zahl der Privathaushalte sowie deren verfügbares Einkommen gekoppelt. Bis 2030 wird wegen des anhaltenden Trends zu Haushalten mit weniger Personen bzw. einer größeren Wohnfläche pro Person mit einer Zunahme der Haushalte in Deutschland um 2,1 % pro Jahr gerechnet. Die Nettokaltmieten für Wohnraum steigen seit Jahren moderat. Auch im Jahr 2014 sind die Bestandsmieten im bundesweiten Durchschnitt um 1,5 % gestiegen. Mietsteigerungen sind derzeit vor allem dort zu verzeichnen, wo ein moderates Preisniveau auf sehr positive Rahmenbedingungen trifft. Das ist neben den Automobilstandorten und Universitätsstädten vor allem auch in Berlin der Fall. Dem stehen Großstädte gegenüber, in denen der Mietpreisanstieg nicht einmal den Inflationsausgleich deckt, etwa im Ruhrgebiet und in angrenzenden Regionen. Wie die geplante Mietpreisbremse die Mietentwicklung beeinflussen wird, bleibt abzuwarten.

Von Januar bis Dezember 2014 wurde in Deutschland laut Angaben des Statistischen Bundesamtes der Bau von rund 280.000 Wohnungen genehmigt. Das waren ca. 5 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Für das Gesamtjahr 2014 wird in Deutschland mit der Fertigstellung von rund 240.000 neuen Wohneinheiten gerechnet, ca. 12 % mehr als im Vorjahr. Ein Grund für den anhaltend positiven Trend im Bausektor dürften die extrem niedrigen Zinsen sein, die das Bauen und die Anlage in Immobilien finanziell besonders attraktiv machen.

Das Land NRW hat die Grunderwerbsteuer ab dem 1. Januar 2015 auf 6,5 % erhöht. Auch die Grundsteuerhebesätze, die in NRW von den Kommunen festgelegt werden, sind insbesondere in finanziell belasteten Städten in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen.

Mengen- und
Preisrückgang 2014

Fortsetzung des Wachstums
kurses – Entlastung
bei den Rohstoffkosten

Fortsetzung des positiven
Marktrends 2014

Kapitalmarktsituation

Für die RAG-Stiftung als großem Kapitalanleger ist die Situation an den Kapitalmärkten von hoher Relevanz.

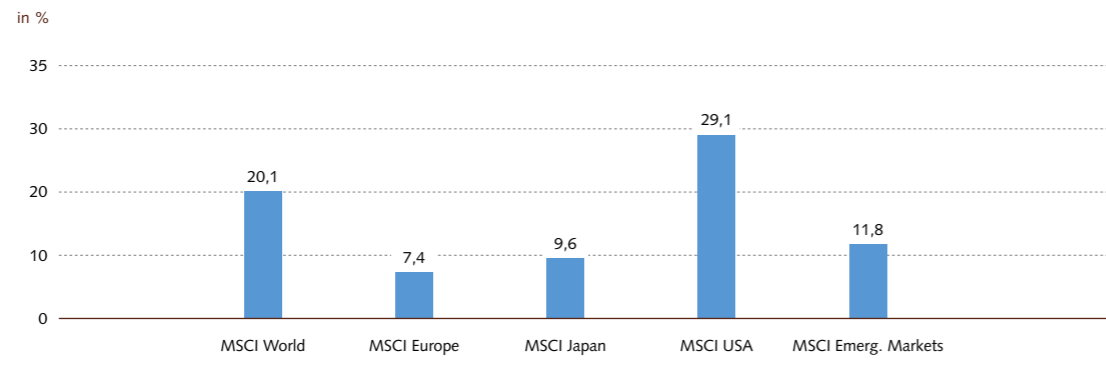
Makroökonomisch gesehen war 2014 in den wesentlichen Märkten gekennzeichnet durch ein fast überall – außer in den USA – enttäuschendes Wachstum, einen Rückgang der Rohstoffpreise und eine ungehemmte monetäre Expansion der Zentralbanken. Deren Liquiditätsimpulse sorgten das ganze Jahr hindurch für eine ungebrochene Rallye an den globalen Rentenmärkten, insbesondere in der Eurozone. Dagegen litten die europäischen Aktienmärkte unter den relativ schwachen Wirtschaftsdaten und den geopolitischen Krisen und erzielten lediglich eine vergleichsweise schwache Performance.

Die Zinsen der Euroländer erreichten historische Tiefstände, so lag das neue historische Tief der 10-jährigen Bundesanleihe am Jahresende 2014 bei 0,54 %, und die Credit Spreads mit Ausnahme des mit dem Aktienmarkt eng korrelierten High Yield-Segments verengten sich weiter. Am kurzen Ende sind die Zinsen selbst in Teilen der europäischen Peripherieländer mittlerweile negativ. Unternehmensanleihen, Covered Bonds und europäische Bankenleihen waren trotz oder gerade wegen des Niedrigzinsniveaus weiter gesucht und Neuemissionen in der Regel weit überzeichnet.

Im Einzelnen zur Entwicklung der Aktienmärkte:

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich 2014 unterschiedlich gut: Der MSCI¹ World gewann in lokaler Währung gut 10 %, in Euro hingegen 20 %. In Europa legte der Aktienmarkt (MSCI Europe) in lokaler Währung um 5 % zu, in Euro waren es gut 7 %. Die Eurozone gewann 5 %. Deutschland lag mit knapp 3 % am unteren Ende der Bandbreite. In Asien gewann der MSCI Japan knapp 10 % in lokaler Währung, in Euro waren es ebenfalls knapp 10 %. Die Aktienmärkte in den USA entwickelten sich im Einklang mit der fundamentalen Wirtschaftsentwicklung der US-Volkswirtschaft sehr positiv: Der MSCI USA stieg um 13 % in US-Dollar, in Euro waren es 29 %. Aktien in Schwellenländern (Emerging Markets – EM) entwickelten sich mit knapp 12 % in Euro im Durchschnitt positiv, aber im Einzelnen sehr unterschiedlich: Asiatische EM-Aktien gewannen in lokaler Währung 8 %, in Euro sogar fast 20 %. Lateinamerikanische EM-Aktien erzielten keine Wertveränderung (0 % in Euro). Osteuropäische EM-Aktien verloren lokal rund 8 %, in Euro sogar 28 %, hier wirkten sich die Krise um Russland und die Ukraine sowie der kollabierende Rubel-Kurs negativ aus.

ENTWICKLUNG DER AKTIENMÄRKTE 2014 IN EURO



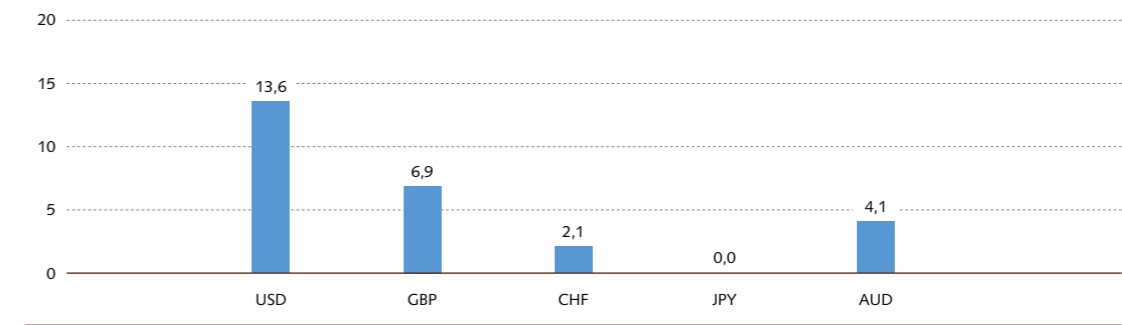
¹ Morgan Stanley Capital International (MSCI) ist ein US-amerikanischer Finanzdienstleister, der zahlreiche internationale Aktienindizes berechnet und veröffentlicht.

Eines der Ziele der aggressiven Lockerungspolitik der EZB war es, den permanenten Euro-Anstieg der Jahre 2012 und 2013 zu stoppen. Dies ist im zweiten Halbjahr 2014 eindrucksvoll gelungen. Der Euro verlor 2014 im Vergleich zum Vorjahr gegenüber dem US-Dollar knapp 14 % an Wert und gegenüber dem britischen Pfund knapp 7 %. Da die japanische Notenbank ebenfalls den japanischer Yen schwächte, blieb die Relation zum Euro unverändert. Während diese Euro-Abschwächung als wichtiger Impulsgeber für eine Renaissance der Wirtschaft der Eurozone in Frankreich und Italien vielfach begrüßt werden mag, wird dies aus Sicht der RAG-Stiftung allerdings mit Skepsis gesehen, weil eine schwache Währung die Strukturprobleme der Eurozone nicht lösen kann.

Rapide Euro-Abwertung im zweiten Halbjahr 2014

VERÄNDERUNG WICHTIGER DEWISENKURSE GEGENÜBER DEM EURO 2014

Ende 2014 gegenüber Ende 2013 in %



An den meisten Rentenmärkten der Welt konnte im Jahr 2014 eine sehr gute Performance erzielt werden. Dabei ragten die Anleihen der europäischen Peripherie positiv heraus. Die Wertentwicklung der globalen Rentenmärkte außerhalb der Eurozone und der Rentenmärkte der Schwellenländer (Emerging Markets Debt) hing in starkem Maße von der Möglichkeit ab, von der Euro-Schwäche profitierend Währungsgewinne zu erzielen. Dies war naturgemäß nur dann möglich, wenn die Portfolios nicht – wie oft üblich – in Euro währungsgesichert waren.

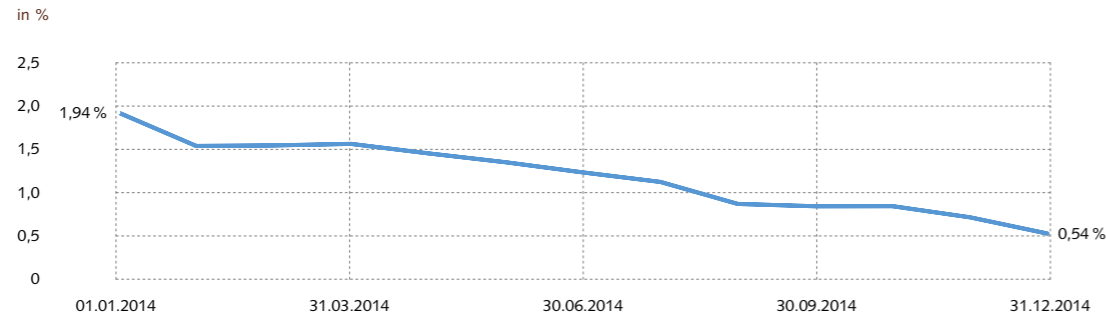
Zum Teil zweistellige Performance an den Rentenmärkten realisierbar

Im Einzelnen zur Entwicklung der Rentenmärkte:

- ▲ Wer ausschließlich in Bund-Anleihen investierte, konnte 2014 eine Performance von gut 10 % verzeichnen.
- ▲ Bei der Rendite der deutschen 10-Jahres-Benchmarkanleihe wurde ein noch nie gesehenes Niedrigniveau verzeichnet. Während sie am Jahresende 2013 noch mit 1,94 % rentierte, lag die Verzinsung am Jahresende 2014 nur noch bei 0,54 %.
- ▲ Die Spreads der Peripherieländer zur 10-Jahres-Bundesanleihe reduzierten sich im Jahresverlauf deutlich: Italien von 215 bp auf 134 bp, Spanien von 220 bp auf 107 bp, Irland von 153 bp auf 70 bp. Allein Griechenland musste eine Ausweitung von 663 bp auf 906 bp erfahren, da sich der abzeichnende Wahlsieg der Linkspopulisten belastend auswirkte. In der Breite brachten Anleihen der Eurozone 2014 einen Ertrag von knapp 14 %.
- ▲ US-Treasuries erreichten eine Performance von 6 %, in Euro sogar von knapp 21 %. Vergleichbar positiv schlossen Kanada (+13 %) und Australien (+16 %), während sich Japan mit knapp 5 % unterdurchschnittlich entwickelte (jeweils in Euro).

- Die europäischen Realzinsen bei AAA-Ländern lagen im 10-Jahres-Bereich bei minus 0,19 % und damit deutlich unter dem Vorjahresendwert von +0,71 %. Bei 30-jähriger Laufzeit war Ende 2014 ein Realzins von +0,35 % zu erzielen.
- Inflationsswaps, d. h. die vom Markt erwartete Inflationsentwicklung, lagen Ende Dezember 2014 im Euro-Bereich für 10 Jahre bei 1,14 %, d. h. deutlich unter dem Vorjahreswert von 1,90 %.

RENDITEENTWICKLUNG DER 10-JÄHRIGEN BUNDESANLEIHE 2014



ENTWICKLUNG IN DEN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

RAG

Das Geschäftsjahr 2014 ist für RAG den Erwartungen entsprechend und im Hinblick auf die durch die steinkohlepolitischen Vereinbarungen vorgegebenen Regeln zufriedenstellend verlaufen. Auch in diesem Jahr wurde ein ausgeglichenes Bilanzergebnis erreicht. Durch die anhaltende Niedrigzinsphase mit daraus resultierenden Aufzinsungen der Rückstellungen und geringeren Zinserträgen aus der Anlage von Finanzmitteln waren hierfür allerdings Entnahmen aus dem Sonderposten zur Verlustdeckung von 74,8 Mio. € erforderlich. Der erwartete Umsatzrückgang gegenüber Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den wie vereinbart sinkenden Beihilfelinien. Die vergleichsweise niedrigen Weltmarktpreise für Steinkohle verstärkten darüber hinaus den Umsatzrückgang. Die Produktions- und Absatzziele konnten aber trotz des politisch geförderten Ausbaus der regenerativen Energien in Deutschland und des daraus resultierenden Drucks auf fossile Energieträger erreicht werden.

Der sozialverträgliche Personalabbau ist sowohl durch den Einsatz bewährter als auch weiterentwickelter Instrumente in diesem Jahr wiederum planmäßig verlaufen.

Der Fokus des Unternehmens liegt unverändert auf der sozialverträglichen Beendigung des deutschen Steinkohlenbergbaus unter Einhaltung aller Ergebnis-, Kosten- und Produktionsziele. Wesentliche Herausforderung bleibt die sozialverträgliche Personalanpassung. Den Personalengpässen und Know-how-Verlusten infolge der kontinuierlich schrumpfenden Belegschaft wird durch eine zentrale Personalsteuerung, ein gezieltes Nachfolgemanagement und die Entwicklung weiterer geeigneter Instrumente begegnet.

Die stetige Optimierung bei der Beseitigung der Altlasten und der Bearbeitung der Ewigkeitslasten ist eine dauerhafte Aufgabe. Organisatorisch wurde der Umbau des Unternehmens zur Ewigkeitsgesellschaft nach dem Jahr 2018 vorangetrieben: Die erforderlichen Strukturen und Prozesse für die Bearbeitung der Alt- und Ewigkeitslasten wurden planerisch weiterentwickelt.

Evonik

Strategisch hat der Evonik-Konzern 2014 sein Profil als reines Spezialchemieunternehmen insbesondere durch den Verkauf der restlichen Beteiligung an dem Energieunternehmen STEAG GmbH weiter geschärft. Im Rahmen des Investitionsprogramms 2012–2016 konnten bedeutende Wachstumsprojekte in Betrieb genommen werden. Zudem wurde die Basis für künftiges profitables Wachstum durch eine neue Konzernstruktur gelegt, die ab 2015 eine differenziertere Steuerung der Geschäfte ermöglichen soll.

Operativ hat sich Evonik in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld insgesamt gut entwickelt: Dank lebhafter Nachfrage und der erweiterten Produktionskapazitäten konnte Evonik die Absatzmengen weiter steigern. Der bei einigen Produkten spürbare rückläufige Preistrend schwächte sich im Laufe des Jahres ab; in einigen Geschäften war gegen Jahresende sogar eine deutlich positive Preisentwicklung erkennbar. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz leicht um 2 % auf 12,9 Mrd. €, während das bereinigte EBITDA mit 1,9 Mrd. € um 6 % unter dem Vorjahreswert blieb.

Trotz der leicht rückläufigen operativen Gewinnentwicklung bewegte sich Evonik insgesamt immer noch auf einem ansprechenden operativen Ertragsniveau: Die bereinigte EBITDA-Marge erreichte 14,5 % (Vorjahr 15,6 %) und der ROCE lag mit 12,3 % (Vorjahr 14,5 %) über dem Kapitalkostensatz von Evonik. Das Unternehmen hat damit Wert geschaffen. Das gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelte Konzernergebnis sank infolge des im Vorjahr enthaltenen Veräußerungsgewinns aus der mehrheitlichen Abgabe der Immobilienaktivitäten erheblich von 2,1 Mrd. € im Vorjahr auf 0,6 Mrd. €.

Auch das positive Finanzprofil konnte gehalten werden. Evonik verfügte am Jahresende 2014 über ein Nettofinanzvermögen von 0,4 Mrd. €. Die im Rahmen des Wachstumskurses nochmals leicht gestiegenen Investitionen von 1,2 Mrd. € konnten fast vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 1,1 Mrd. € finanziert werden. Evonik verfügt weiterhin über ein solides Investment-Grade-Rating.

Insgesamt ist die wirtschaftliche Entwicklung des Evonik-Konzerns im Jahr 2014 als erfolgreich zu beurteilen.

Vivawest

Die positive Geschäftsentwicklung des Vivawest-Konzerns des Vorjahres konnte auch in 2014 fortgesetzt werden. Das Geschäftsjahr 2014 wurde erfolgreich abgeschlossen. Alle wesentlichen Ergebniskennzahlen lagen über den entsprechenden Vorjahreswerten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte der gemäß IFRS bilanzierende Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 806 Mio. € und einen Jahresüberschuss von 97 Mio. €. Das EBITDA des Konzerns lag mit 348 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau. Im Segment Immobilien wirkte sich die am Jahresanfang vorgenommene Reorganisation des Bestandsmanagements positiv aus, sodass trotz der zum Jahresbeginn höheren Leerstandsquoten das Vorjahresergebnis leicht überschritten werden konnte. Im Segment Dienstleistungen wurde das Vorjahres-EBITDA deutlich überschritten. Dies war im Wesentlichen auf den realisierten Verkauf der 49,5 %igen Kommanditbeteiligung an der Bosch Marienfeld Breitbandnetze GmbH & Co. KG an den bisherigen Mehrheitsgesellschafter Tele Columbus Multimedia GmbH zurückzuführen.

Konzernprofil geschärft, gute operative Entwicklung

Weiter auf Erfolgskurs

Ausgeglichenes Bilanzergebnis trotz schwierigen Umfelds

Die branchentypische Kennzahl Funds From Operations (FFO = Erfolgsgröße aus dem Bestandsgeschäft nach Zinsergebnis und Steueraufwand, ohne Berücksichtigung der Buchgewinne aus der Veräußerung der Investment Properties) lag für den Konzern mit 214 Mio. € um rund 10 Mio. € spürbar über dem Vorjahresniveau. Neben der positiven Entwicklung des operativen Geschäftes hat hierzu ein reduzierter Steueraufwand beigetragen.

Der Gross Asset Value (GAV = Bruttovermögenswert) stieg zum Jahresende auf 6.419 Mio. € (+266 Mio. € gegenüber Vorjahr). Das war zum einen durch die Überschreitung der Investitionsziele sowie zum anderen durch die Verbesserung der Bewirtschaftungsperformance im Bestand begründet. Der Net Asset Value (NAV = Nettovermögenswert) lag am Jahresende mit rund 3.122 Mio. € um 62 Mio. € moderat über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg der Verschuldung war im Wesentlichen durch deutlich erhöhte Pensionsrückstellungen infolge der Reduzierung des Diskontierungszinssatzes um 150 Basispunkte von 3,5 % auf 2,0 % bedingt. Der sich hieraus ergebende erfolgsneutrale und zahlungsunwirksame Anstieg der Pensionsverpflichtungen belief sich auf rund 89 Mio. € und belastete damit den NAV sowie die Kennziffer Loan to Value (LTV = Verhältnis von Schulden zu Vermögen). Mit 51,4 % lag der LTV leicht über dem Vorjahresniveau von 50,3 %.

ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung

RAG-STIFTUNG: GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	2014	2013	Änderung
Umsatzerlöse	0,2	0,2	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	1,8	921,9	-920,1
Personalaufwand	-5,0	-6,0	+1,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-0,1	0,0	-0,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-368,2	-1.222,4	+854,2
Beteiligungsergebnis	352,8	295,6	+57,2
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens inklusive Zinsergebnis und Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	19,2	16,9	+2,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+0,7	+6,2	-5,5
Steuern	-0,7	-6,2	+5,5
Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)	0,0	0,0	0,0

Die Sonstigen betrieblichen Erträge von 1,8 Mio. € resultierten mit rund 0,7 Mio. € aus der Weiterbelastung von Aufwendungen, davon Weiterbelastung von Steueraufwendungen an die RAG AG in Höhe von 0,5 Mio. €, mit rund 0,6 Mio. € aus der Aufwertung von Währungsforderungen und mit rund 0,3 Mio. € aus der Auflösung von Rückstellungen. Der Vorjahreswert von 921,9 Mio. € bestand nahezu vollständig aus dem Veräußerungsgewinn in Höhe von 921,2 Mio. € aus dem Verkauf von knapp 33 Mio. Evonik-Aktien (7,08 %) im Rahmen der vorbörslichen Privatplatzierungen.

Der mit 5,0 Mio. € ausgewiesene Personalaufwand ging im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mio. € zurück.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrafen vor allem die Zuführung zu der Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von 351,1 Mio. €. Im Vorjahr konnte dieser Rückstellung aufgrund des Verkaufs von Evonik-Aktien ein Betrag von 1.190,6 Mio. € zugeführt werden.

Das Beteiligungsergebnis von 352,8 Mio. € enthielt mit 316,4 Mio. € die Dividendenausschüttung der Evonik Industries AG und mit 36,4 Mio. € die Gewinnausschüttung der Vivawest GmbH, jeweils für das Geschäftsjahr 2013. Der Vorjahreswert von 295,6 Mio. € ergab sich vollständig aus der Dividendenausschüttung der Evonik Industries AG.

Rund 353 Mio. € an Dividenden vereinnahmt

Das Zinsergebnis¹ wurde mit +19,2 Mio. € ausgewiesen. Dieses resultiert sowohl aus Erträgen aus Wertpapieren und Immobilienspezialfonds im Direktbesitz der RAG-Stiftung als auch in Höhe von 10,3 Mio. € aus einer steuerlich induzierten Ausschüttung des Spezial-Sondervermögens „RAGS-FundMaster“. In dieses durch eine Master-KVG verwaltete Sondervermögen mit 1,8 Mrd. € Buchwert ist der überwiegende Teil der Kapitalanlagen ausgelagert. Kapitalerträge der Wertpapiere des „RAGS-FundMaster“ werden grundsätzlich erst dann für die RAG-Stiftung ertragswirksam, wenn sie ausgeschüttet werden.

Positives Zinsergebnis weiter gesteigert

Der Steueraufwand von 0,7 Mio. € betraf Umsatzsteuer, die aber größtenteils verursachungsgerecht der RAG AG weiterbelastet werden konnte. Der Vorjahreswert von 6,2 Mio. € betraf mit 5,6 Mio. € Ertragsteuern und mit knapp 0,6 Mio. € Umsatzsteuer.

Die RAG-Stiftung schloss das Geschäftsjahr 2014 wie im Vorjahr mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements der RAG-Stiftung

Die zentrale Aufgabe der RAG-Stiftung ist es, die Finanzierung der Ewigkeitslasten der RAG nach Auslaufen des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland sicherzustellen. Die hierzu erforderlichen Mittel sollen im Wesentlichen durch Dividenden bzw. Veräußerungserlöse aus Anteilen an der Evonik Industries AG und deren Wiederanlage generiert werden.

Finanzmanagement auf die Finanzierung der Ewigkeitslasten ausgerichtet

Gemäß § 3 Absatz 6 der Satzung ist das Vermögen der RAG-Stiftung so anzulegen, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird. Das primäre Ziel der Kapitalanlage besteht in der nachhaltigen Finanzierung der Ewigkeitslasten. Die Optimierung der Chancen und Risiken des Kapitalanlageportfolios erfolgt mit der Maßgabe, dass die Abdeckung dieser Lasten hinreichend sichergestellt ist. Eckpunkte für die Kapitalanlage sind damit einerseits das Vermögen sowie die erwarteten Mittelzuflüsse und andererseits die abzudeckenden Mittelabflüsse aufgrund der Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019. Die strategische Kapitalanlage der RAG-Stiftung basiert daher auf einer Asset-Liability-Studie, die die Auszahlungsverpflichtungen sowie die zukünftig zu erwartenden Geldeingänge abbildet.

¹ Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens inklusive Zinsergebnis und Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Anlagestrategie sieht breite Diversifizierung und Ertragsstabilisierung vor

Darüber hinaus sieht die Anlagestrategie der RAG-Stiftung vor, die Investments breit auf die verschiedenen Anlageklassen und Anlagemärkte zu streuen und die Strategie der Diversifizierung konsequent weiterzuentwickeln, um so die Erträge zu stabilisieren und auf die bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten reagieren zu können. Als Reaktion auf das aktuelle Niedrigzinsumfeld und zukünftige Inflationsrisiken sollen darüber hinaus die Investitionen in höher rentierliche Sachwerte (u. a. Private Equity inklusive Direktbeteiligungen und Immobilien) weiter ausgebaut werden.

Kapitalanlage zu 64 % im Spezial-Sondervermögen RAGS-FundMaster investiert

Die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage, d. h. die Grundsätze der Anlagepolitik und des Risikocontrollings, werden durch eine „Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung“ (KARL) festgelegt. Die KARL wurde zuletzt mit Beschluss des Kuratoriums vom 9. Dezember 2013 angepasst. Die Kapitalanlagen sind per Ende 2014 nach Marktwerten zu etwa 36 % im Eigenbestand und zu etwa 64 % im „RAGS-FundMaster“ angelegt, einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) verwalteten Spezial-Sondervermögen gemäß Kapitalanlagegesetzbuch.

Durch die Nutzung einer einzigen Depotbank als „Global Custodian“ und einer einzigen Master-KVG sind die Grundlagen für ein einheitliches Risikocontrolling und eine transparente Darstellung des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung geschaffen.

Im Rahmen einer regelmäßig aktualisierten Asset-Liability-Studie werden die Struktur der Verbindlichkeiten aus den Ewigkeitslasten analysiert und das Profil der von der RAG-Stiftung zu leistenden Zahlungsströme bestimmt. Vor diesem Hintergrund wird die Kapitalanlagestrategie der RAG-Stiftung, die sogenannte „Strategische Asset-Allokation“ (SAA), jährlich überprüft und adjustiert.

Im Eigenbestand wird nach einer „Buy-and-Hold-Strategie“ angelegt. Enthalten sind auf der Renten-seite einerseits nominale Wertpapiere vorwiegend sehr guter oder guter Bonität und andererseits an die Inflationsentwicklung gekoppelte und damit reale Zinserträge erzielende Anleihen vorwiegend staatlicher Schuldner (bis auf Frankreich keine südeuropäischen Schuldner). Zudem befinden sich im Eigenbestand ein Immobilien-Spezialfonds und die RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG, in der die internationalen Private-Equity- und Infrastrukturaktivitäten der RAG-Stiftung gebündelt sind.

Die Mittelstandseteiligungen der RAG-Stiftung erfolgen sowohl über die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH als auch über die Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG (Maxburg KG).

Spezial-Sondervermögen weiter aufgestockt – Buchwert erreichte 1,8 Mrd. €

Dem durch die Master-KVG verwalteten Spezial-Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ wurden im März 2014 weitere 250 Mio. € zugeführt, so dass sich der Buchwert zum 31. Dezember 2014 auf insgesamt 1.800 Mio. € beläuft. Der Marktwert zum gleichen Zeitpunkt betrug 2.057 Mio. €.

Zielsetzungen des Risikocontrollings sind die Steuerung des Ergebnisses der Kapitalanlagen und die Vermeidung von Wertberichtigungen. Die Risikoberichterstattung erfolgt regelmäßig in einem wöchentlichen und einem monatlichen Risikobericht. Basis der Steuerung des Renditeportfolios ist das Risikobudget, das sich an der Risikotragfähigkeit orientiert. Die Auslastung des Risikobudgets wird regelmäßig ermittelt und dokumentiert. Dabei wird das aktuelle Risiko der Kapitalanlage mit Hilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen. Zusätzlich zur Analyse des aktuellen Risikobudgets werden die Kapitalanlagen der RAG-Stiftung in Bezug auf eine Vielfalt von Risikokennzahlen wie Rating, Duration, Modified Duration oder Kreditrisiko analysiert.

Mit der über den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Tochter RAG AG findet eine koordinierte Kapitalanlage statt, um die vorhandenen Ressourcen zu optimieren. So gelten für die Termingeldanlagen von RAG-Stiftung und RAG AG gemeinsame Bankenlimite, die regelmäßig überprüft werden. Das Berichtssystem der RAG-Stiftung wird zudem auch auf die Kapitalanlagen der RAG AG angewendet.

Kapitalstruktur

Die RAG-Stiftung weist zum Jahresende 2014 Finanzverbindlichkeiten aus der Umtauschanleihe in Höhe von 600 Mio. € aus. Die Passivseite der Bilanz ist aber weiter dominiert durch die Rückstellung für Ewigkeitslasten. Die Laufzeit dieser Rückstellung ist unendlich, die Duration beläuft sich auf mehr als 60 Jahre.

Investitionen

2014 investierte die RAG-Stiftung 588 Mio. €: Mit 250 Mio. € wurde das Spezial-Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ dotiert, für 122 Mio. € wurden Rentenwertpapiere gekauft, 19 Mio. € entfielen auf den Abruf eines Immobilien-Spezialfonds und 197 Mio. € auf Kapitalzuführungen in unsere Gesellschaften, in denen wir Private-Equity-, Infrastruktur- und Mittelstandseteiligungen halten.

Investitionen 2014 bei 588 Mio. €

Liquidität

RAG-STIFTUNG: KAPITALFLUSSRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio. €	2014	2013	Änderung
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	190,2	300,0	-109,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	190,7	1.174,4	-983,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-508,8	-1.284,2	+775,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	600,0	-	+600,0
Liquide Mittel zum 31.12.	472,1	190,2	+281,9

Ausgehend von einem ausgeglichenen Jahresergebnis, das um zahlungsunwirksame Vorgänge korrigiert wurde, ergab sich 2014 ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 190,7 Mio. €.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 508,8 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus den beschriebenen Investitionen. Gegenläufig wurden 2014 Anleihen und Schuldscheindarlehen im Wert von rund 71 Mio. € fällig und es wurden die direkt gehaltenen Private-Equity-Fonds in die RAGS Private Equity GmbH eingebracht. Die Sachinvestitionen betragen 0,1 Mio. €.

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2014 betragen 472,1 Mio. €, davon 42,0 Mio. € (Vorjahr 39,6 Mio. €) auf dem Finanzkonto bei der RAG AG.

Liquide Mittel 2014 um rund 282 Mio. € erhöht

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der RAG-Stiftung betrug zum 31. Dezember 2014 4.814,5 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Erhöhung der Bilanzsumme um 930,6 Mio. €.

Aktiva – Anlage- und Umlaufvermögen

RAG-STIFTUNG: BILANZ

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013	Änderung
Anlagevermögen	3.571,4	3.062,9	+ 508,5
Sachanlagen	0,2	0,2	0,0
Finanzanlagen	3.571,2	3.062,7	+ 508,5
Umlaufvermögen	1.243,1	821,0	+ 422,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	292,1	149,4	+ 142,7
Wertpapiere	521,0	521,0	+ 0,0
Flüssige Mittel	430,0	150,6	+ 279,4
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Summe Aktiva	4.814,5	3.883,9	+ 930,6

Beim Finanzanlagevermögen handelt es sich im Wesentlichen mit 1.800,0 Mio. € um das durch die Master-KVG verwaltete Spezial-Sondervermögen und um langfristig gehaltene Wertpapiere in Höhe von 359,5 Mio. €. 197,2 Mio. € entfallen auf Gesellschaften, die über die Private-Equity-, Infrastruktur- und Mittelstandsbeteiligungen der RAG-Stiftung gehalten werden. Weiterhin werden im Anlagevermögen 30 % der Geschäftsanteile der Vivawest GmbH mit Anschaffungskosten von 909,0 Mio. € ausgewiesen. 25,1 % der Anteile an der Evonik Industries AG zeigen wir aufgrund des geplanten langfristigen Verbleibs dieser Anteile mit 305,5 Mio. € unter den Finanzanlagen. Die verbleibenden 42,81 % der Anteile werden unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens bilanziert, da diese Anteile zum Verkauf bestimmt sind.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegen Finanzämter für anrechenbare Steuern in Höhe von 142,3 Mio. € und insgesamt 147,8 Mio. € Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten, davon betreffen 42,0 Mio. € das Finanzkonto bei RAG AG.

Passiva – Eigenkapital, Rückstellungen und Verbindlichkeiten

RAG-STIFTUNG: BILANZ

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013	Änderung
Eigenkapital	2,0	2,0	0,0
Stiftungskapital	2,0	2,0	0,0
Rückstellungen	4.148,4	3.793,6	+ 354,8
Rückstellungen für Altersversorgung	4,2	3,6	+ 0,6
Rückstellungen für Steuern	25,5	24,0	+ 1,5
Rückstellungen für Ewigkeitslasten	4.114,7	3.763,6	+ 351,1
Sonstige Rückstellungen	4,0	2,4	+ 1,6
Verbindlichkeiten	664,1	88,3	+ 575,8
Summe Passiva	4.814,5	3.883,9	+ 930,6

Die RAG-Stiftung wurde bei Gründung mit einem Stiftungskapital (Grundstockvermögen) in Höhe von 2,0 Mio. € ausgestattet, das weiterhin voll erhalten ist.

Für ihre Verpflichtungen gegenüber der RAG AG zur Finanzierung der Ewigkeitslasten weist die RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2014 eine Rückstellung von 4.114,7 Mio. € aus, ein Anstieg um 351,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 3.763,6 Mio. €.

Die Gesamthöhe der diskontierten Zahlungen für Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlage wesentlich von künftigen Preis- und Zinsentwicklungen abhängig. Änderungen dieser Parameter haben entscheidenden Einfluss auf die Höhe der entsprechenden Verpflichtung. Die genauen Bilanzierungsmethoden können dem Anhang entnommen werden.

Die Rückstellung für Steuern wurde im Jahr 2014 um 1,5 Mio. € aufgestockt, mehr als die Hälfte davon ist zinsbedingt. In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für erhaltene, noch nicht berechnete Leistungen enthalten.

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 664,1 Mio. € enthalten mit 600 Mio. € die im Juni 2014 begebene 0 %-Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018, mit 44,2 Mio. € Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen, im Wesentlichen aus der steuerlichen Organschaft, und mit 19,5 Mio. € Steuerverbindlichkeiten. Letztere betreffen mit 10,4 Mio. € die Umsatzsteuer und mit 9,1 Mio. € die Kapitalertragsteuer und den Solidaritätszuschlag.

FÖRDERUNG VON BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR

Für die satzungsgemäße Förderung von Projekten wurden im Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur (BWK) knapp 4,5 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) bereitgestellt. Die Schwerpunkte der Förderung betrafen zwei Zielfelder: „Auslauf und Erbe des Bergbaus“ und „Nachbergbau und Wandel“.

Die strategische Ausrichtung der Förderung sieht eine Balance zwischen beiden Zielfeldern vor.

2014 wurden insgesamt 120 Projektanträge an die RAG-Stiftung gestellt. Von den 44 bewilligten Projekten entfielen 18 auf die Förderung des Bergbauerbes und 26 Projekte auf die Förderung des Nachbergbaus und des Wandels.

Die folgende Übersicht zeigt die bewilligten Projekte im Zielfeld „Auslauf und Erbe des Bergbaus“ an Ruhr und Saar:

PROJEKTE IM ZIELFELD „AUSLAUF UND ERBE DES BERGBAUS“ AN RUHR UND SAAR

Schwerpunkte 2014	
Anzahl der Projekte	18
Förderung in Höhe von	2,6 Mio. €
Schwerpunkte	
▲ Projekte Deutsches Bergbau-Museum Bochum	1,0 Mio. €
▲ Sicherung des Bergbauerbes an der Saar	1,0 Mio. €
– Ausstellung „Das Erbe“	
– Landmarke, Halde Duhamel	
– Denkmalpflege, Straße Bergbau	
▲ Sicherung der Aufgaben bergbaunaher Einrichtungen	0,5 Mio. €
– Betriebskostenzuschuss Stiftung Industriedenkmalpflege	0,1 Mio. €
– Sonstiges: z. B. Barbarafeier, Knappenvereine etc.	

Anlage- und Umlaufvermögen 2014 deutlich aufgestockt

Rückstellungen für Ewigkeitslasten aufgestockt

Verbindlichkeiten von Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien geprägt

BWK-Projekte mit zusätzlichen Fördermitteln unterstützt

Die Wahrung und die Pflege des Bergbauerbes vor dem Hintergrund der bevorstehenden Beendigung der deutschen Steinkohlenförderung ist eine in der Satzung verankerte Aufgabe der RAG-Stiftung, die sie u. a. über die Unterstützung von bergbaunahen Bildungs- und Kultureinrichtungen erfüllt.

Hierzu gehört in erster Linie die weitere Ausrichtung des Deutschen Bergbau-Museums Bochum zur Sicherung des Gedächtnisses des Bergbaus. Hier wird in einem von der RAG-Stiftung mitfinanzierten Projekt an einem wissenschaftlich fundierten Ausstellungskonzept mit dem Titel „Ein Haus des Bergbaus“ gearbeitet. Die Umsetzung des Konzepts wird im Rahmen der Neuausrichtung des Bergbau-Museums bis Ende 2018 erfolgen. In dem weiteren Projekt „Getrenntes Bewahren – gemeinsame Verantwortung“ wird über das Forschungszentrum des Bergbau-Museums eine umfangliche Datenbank zum Erbe des Bergbaus entwickelt.

An der Saar wurden einige Projekte bewilligt, die auch schon in den Vorjahren im Fokus der Förderung standen. Sowohl die geplante Erstellung der Landmarke auf der Halde Duhamel als auch die Ausstellung „Das Erbe“ zur Geschichte des Bergbaus im Saarland wurden erneut gefördert. Die Denkmalpflege für schützenswerte Bergbauegebäude im Saarland konzentriert sich entsprechend der Empfehlung eines von der Landesregierung und der RAG AG in Auftrag gegebenen Gutachtens auf vier Standorte. Die Beteiligung der RAG-Stiftung an der Pflege der Bergbaudenkmale erfolgte durch einen Zuschuss für bauliche Maßnahmen im Umfeld des Denkmals Itzenplitz in der Gemeinde Schiffweiler. Im Zusammenhang mit der Denkmalpflege steht auch die Entwicklung der virtuellen „Saarländischen BergbausträÙe“, die ehemalige Standorte des Bergbaus in einem themenbezogenen Netzwerk zu einer digitalen Route zusammenfasst. Zur Weiterentwicklung des Konzepts hat die RAG-Stiftung Fördergelder bereitgestellt.

Bei der von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und der RAG AG gegründeten Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur übertrafen die laufenden Aufwendungen aufgrund der Niedrigzinsphase die Erträge aus der Anlage des Stiftungsvermögens deutlich. Die Landesregierung NRW, die RAG AG und die RAG-Stiftung haben diese Unterdeckung aufgrund der hohen Bedeutung der Stiftung für die Bewahrung des Erbes des Bergbaus behoben.

Die folgende Übersicht zeigt die bewilligten Projekte im Zielfeld „Nachbergbau und Wandel“ an Ruhr und Saar:

PROJEKTE IM ZIELFELD „NACHBERGBAU UND WANDEL“ AN RUHR UND SAAR

Schwerpunkte 2014	
Anzahl der Projekte	26
Förderung in Höhe von	1,9 Mio. €
Schwerpunkte	
▲ Technische Fachhochschule Georg Agricola Bochum, Kompetenzzentrum Nachbergbau	0,1 Mio. €
▲ Bildungs- und Stipendienprojekte zur Förderung von Talenten an Schulen, in der Berufsausbildung und an Hochschulen	0,8 Mio. €
▲ Fortführung des Projektes „Zollverein – Mittendrin“	0,3 Mio. €
▲ Kunstführer Ruhrgebiet, ChorForum Essen, digitale Bildersammlung Saar etc.	0,7 Mio. €

Die Technische Fachhochschule Georg Agricola (TFH) in Bochum hat mit Unterstützung der RAG-Stiftung die Stiftungsprofessur „Geoingenieurwesen und Nachbergbau“ mit einem gleichnamigen Masterstudiengang eingerichtet. Beide Elemente gehören zum Kompetenzzentrum Nachbergbau, das sich seit 2012 an der TFH im Aufbau befindet. Seitens der RAG-Stiftung wurde der TFH auch 2014 eine Förderung zum weiteren Aufbau des Kompetenzzentrums bewilligt.

Die RAG-Stiftung folgt schon seit einigen Jahren der Intention, den Verlust von Bildungsangeboten – z. B. von Ausbildungsplätzen – im Bergbau durch die Förderung von Bildungsprojekten in den ehemaligen Bergbauregionen zu kompensieren. Die schulische und berufliche Förderung von Kindern und Jugendlichen insbesondere aus bildungsfernen Schichten ist dabei für die Bergbauregionen von besonderer Bedeutung. In diesem Zusammenhang förderte die RAG-Stiftung 2014 die Initiative „TalentMetropole Ruhr“ des Initiativkreises Ruhr. Hierzu gehört die Mitwirkung der RAG-Stiftung in den Projekten „buddY“ an Hauptschulen und „JOBLINGE“ für Jugendliche im Übergang zu einer betrieblichen Ausbildung. Die RAG-Stiftung hat sich zudem an der Verleihung der Auszeichnung „TalentAward“ für engagierte Talentförderer beteiligt. Hier wurde die Patenschaft für den Preis an einer Hauptschule übernommen, an der es aufgrund des besonderen Engagements der Schulleitung und Lehrer gelingt, überdurchschnittlich viele Hauptschüler in eine Berufsausbildung zu vermitteln.

Im letzten Jahr wurde die Förderung des Deutschlandstipendiums für Studierende an Hochschulen an Ruhr und Saar von 30 auf 52 Plätze ausgebaut. Im Zentrum der Beteiligung der RAG-Stiftung steht hierbei die Unterstützung von Studierenden aus Nicht-Akademikerfamilien in den Bergbauregionen. Das „Deutsche Schülerstipendium“ der Roland Berger Stiftung, an dessen Aufbau im Saarland sich die RAG-Stiftung beteiligt hat und auch weiterhin beteiligen wird, konnte mit Beginn des Schuljahres 2014 / 15 auf insgesamt 30 Schüler ausgebaut werden. Die Schüler kommen aus Familien, die aufgrund fehlender finanzieller Möglichkeiten die Talente ihrer Kinder nicht adäquat fördern können.

Das Projekt der Stiftung Zollverein „Welterbe Zollverein – Mittendrin“, das zunächst bis Ende 2014 terminiert war, wurde mit einer erneuten Förderzusage der RAG-Stiftung bis Ende 2018 verlängert. Die Stiftung Zollverein engagiert sich in dem Projekt für eine Intensivierung der Vernetzung zwischen Welterbe und Stadtbezirk VI – Zollverein. Hierfür wurden unterschiedliche Angebote auf dem Welterbe mit und für Bewohner des Stadtbezirkes entwickelt.

Das zu Beginn des Jahres entwickelte Konzept eines digitalen Kunstführers „Kunstgebiet.Ruhr“ wurde aufgrund der positiven Bewertung der Ideen und der Gestaltung bis zum Ende des Jahres umgesetzt und am 4. Dezember 2014 der Öffentlichkeit im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Die RAG-Stiftung förderte die Erstellung des digitalen Kunstführers, da das Projekt einen Beitrag zur Darstellung des Ruhrgebietes als Kunstregion leistet, die durch die industrielle Entwicklung entscheidend geprägt wurde. Der digitale Kunstführer beinhaltet einen Schwerpunkt bei Künstlern und Kunstobjekten, die sich inhaltlich mit der Entwicklung des Bergbaus und der Montanindustrie im Ruhrgebiet auseinandersetzen.

Die 2013 erstmalig bewilligte Förderung für das „ChorForum Essen“ zum Erhalt und zur Ausstattung der ehemaligen St. Engelbert-Kirche wurde 2014 für die nächsten fünf Jahre fortgeschrieben. Die Einrichtung steht zukünftig bergmännischen Chören und Orchestern offen, um dort Proben und Auftritte kostenlos realisieren zu können. Ein erstes Konzert hat im Oktober das Bergwerksorchester Saar präsentiert.

Der Aufbau einer digitalen Bildersammlung im Saarland, den die RAG-Stiftung als Projekt gefördert hat, zielt auf die Aufbereitung und Präsentation von anspruchsvollen Fotos der Saarregion, die sich insbesondere der Industriekultur widmen.

Die skizzierten Schwerpunkte der Förderung 2014 zeigen, dass in beiden Zielfeldern in nennenswertem Umfang Förderaktivitäten aus den Vorjahren fortgeschrieben wurden. Beispiele sind der Aufbau des Kompetenzzentrums Nachbergbau, die Erbe-Ausstellung Saar, die Ausbildungsprogramme an Ruhr und Saar sowie einzelne kulturelle Aktivitäten. Dies wird sicherlich auch in den nächsten Jahren der Fall sein – und zwar auch mit Auswirkung auf das Budget, wenn Vorhaben aus den beiden Zielfeldern kontinuierlich weiterentwickelt werden sollen.

Wesentliche nichtfinanzielle Themen

BELEGSCHAFT

Der Personalstand lag am Ende des Jahres 2014 bei 14 Mitarbeitern, die entsprechende Vorjahreszahl betrug ebenfalls 14.

ARBEITS-, GESUNDHEITS- UND UMWELTSCHUTZ

Wir bedienen uns eines modernen betrieblichen Gesundheitsmanagements. Dieses geht über die klassische Gesundheitsförderung hinaus. Die Betreuung zeichnet sich neben der für die Mitarbeiter angebotenen Vorsorgeuntersuchung sowohl durch individuelle Beratung als auch durch innovative Präventionsangebote aus. Qualifizierte Kooperationspartner – insbesondere der arbeitsmedizinische Dienst von Evonik – bieten ein umfassendes Angebot für Präventionsmaßnahmen und Gesundheitsförderung.

Arbeitsunfälle waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschung und Entwicklung finden bei der RAG-Stiftung nicht statt.

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement (vereinfacht kurz: Risikomanagement) ist bei der RAG-Stiftung ein kontinuierlicher und dynamischer Prozess, der bei der Planung beginnt und konsequent in alle Bereiche hineinwirkt. Das Risikomanagementsystem integriert alle systematischen Maßnahmen in einem Gesamtansatz zum Zwecke der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken, die die Zielerreichung der RAG-Stiftung beeinträchtigen können.

Chancen und Risiken werden systematisch überwacht und gesteuert

Die Vorgaben für das Risikomanagement sind in der „Richtlinie Risikomanagement“ niedergelegt. Demnach beinhaltet das Risikomanagement der RAG-Stiftung neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen auch die RAG Konzernrevision GmbH als prozessunabhängige Kontrollinstanz.

Ein vom Vorstand benannter Bereichsleiter nimmt die Funktion des Risikomanagers wahr. Dieser überwacht das Risikomanagementsystem und koordiniert die Berichterstattung gegenüber dem Vorstand der RAG-Stiftung über Chancen und Risiken der strategischen Beteiligungen (RAG, Vivawest, Evonik) und der RAG-Stiftung selbst. Für die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie für die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung sind die jeweiligen Bereichsleiter der RAG-Stiftung verantwortlich. Die Bereiche der RAG-Stiftung haben im Rahmen des Risikomanagements folgende Aufgaben und Verantwortungen: monatliche Berichterstattung über Chancen und Risiken im Rahmen des Monatsberichts; Darstellung von Chancen und Risiken in der Mittelfristplanung und gegebenenfalls Sofortberichterstattung an den Vorstand.

Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten ziel- oder bestandsgefährdenden Charakter für die RAG-Stiftung aufweisen, werden die Risiken gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage klassifiziert. Die Skalen zur Beurteilung dieser beiden Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos klassifiziert die RAG-Stiftung nach den Kriterien „Eher unwahrscheinlich“, „Möglich“ und „Wahrscheinlich“.

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	ÄNDERUNG
0 % bis 32 %	Eher unwahrscheinlich
33 % bis 65 %	Möglich
66 % bis 100 %	Wahrscheinlich

Die Bewertung der möglichen Auswirkungen erfolgt nach den qualitativen Kriterien in aufsteigender Reihenfolge: „Gering“, „Moderat“ und „Erheblich“.

GRAD DER AUSWIRKUNGEN	DEFINITION DER AUSWIRKUNGEN
Gering	Niedrige negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Moderat	Moderate negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Erheblich	Wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RAG-Stiftung werden die Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „niedrig“ klassifiziert.

RISIKOKLASSIFIZIERUNGSMATRIX

Eintrittswahrscheinlichkeit	66 % bis 100 %	Niedrig	Mittel	Hoch
	33 % bis 65 %	Niedrig	Mittel	Mittel
	0 % bis 32 %	Niedrig	Niedrig	Mittel
		Gering	Moderat	Erheblich
		Grad der Auswirkungen		

Aus den Hauptrisikofeldern der RAG-Stiftung ergeben sich nachfolgende wesentliche Risikokategorien:

Beteiligungsrisiko RAG

Die RAG-Stiftung und die RAG AG haben am 24. September 2007 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von RAG direkt auch auf die RAG-Stiftung aus.

Der RAG-Konzern verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Die RAG AG unterliegt als Aktiengesellschaft den durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Anforderungen zur Überwachung. Danach hat der Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der RAG AG nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Die Risiken für die RAG-Stiftung umfassen die laufenden Ergebnisrisiken aus der Geschäftstätigkeit der RAG und die Mittelabflüsse für Ewigkeitslasten ab 2019. Sie sind abhängig von der Entwicklung der Kosten. Die Zins- und Kostenentwicklung bestimmt maßgeblich die Höhe des Rückstellungsbedarfs. Ungünstige wirtschaftliche Entwicklungen können dazu führen, dass die im Bewilligungsbescheid 2019 der RAG AG zugesagten Mittel für die Finanzierung der Alt- und Ewigkeitslasten nicht ausreichen. Diese können damit genau wie eine Abwertung der Bestände an festen Brennstoffen aufgrund eines starken Preisverfalls und wie Wertverluste bei den Kapitalanlagen der RAG AG über den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag für die RAG-Stiftung ergebniswirksam werden. Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass der finanzielle Rahmen des Steinkohlenfinanzierungsgesetzes mit den vorhandenen Flexibilitätensausreicht, um in den nächsten Jahren keine Risiken aus der Geschäftstätigkeit der RAG auf die RAG-Stiftung durchzuschlagen zu lassen.

Der Grad der Auswirkungen der Risiken aus der Beteiligung an der RAG AG ist in Summe erheblich. Aufgrund des Steinkohlenfinanzierungsgesetzes, des dahinterstehenden kohlepolitischen Vertragswerks sowie der getroffenen Vereinbarungen und erhaltenen Bescheide sollte das Risiko beherrschbar sein. Mit näher rückendem Ende des Bergbaus nehmen die zur Verfügung stehenden operativen und bilanziellen Gegensteuerungsmaßnahmen der RAG jedoch ab. Daher schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit der beschriebenen Risiken als „möglich“ ein. Insgesamt stufen wir dieses Risiko unverändert als ein mittleres Risiko ein.

Beteiligungsrisiko Evonik

Die RAG-Stiftung ist Mehrheitseigentümerin der Evonik Industries AG. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken des Evonik-Konzerns indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus. Die Evonik AG hat als börsennotiertes Unternehmen ein elaboriertes, eigenständiges, konzernweites Risikomanagementsystem. Auch der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG hat nach § 107 Abs. 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommt der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG nach. Er lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Stab der RAG-Stiftung unterstützt den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bei seinen Analysen.

Die Beteiligung von 67,91 % an der Evonik Industries AG ist das wesentliche Asset der RAG-Stiftung. Je Euro Veränderung des Aktienkurses der Evonik-Aktie ergibt sich eine Vermögensänderung der RAG-Stiftung um 316 Mio. €. In der Evonik-Beteiligung liegt daher ein erhebliches Konzentrationsrisiko. Es ist Absicht der RAG-Stiftung, den Anteil an der Evonik weiter zu reduzieren, um diesem Konzentrationsrisiko zu begegnen. Dies wird aber marktschonend erfolgen. Die Begebung von Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien ist beispielsweise ein Instrument, mit dem dies möglich ist.

Der Evonik-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder mit national wie international sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert. In allen Segmenten können sich mehr oder weniger Marktrisiken infolge von Volatilitäten und Zyklicitäten, die sich in den Märkten vollziehen, ergeben. Sie können signifikanten negativen Einfluss auf die Ertragslage nehmen. Auch die mitunter regional unterschiedliche wirtschaftliche Nachfrageentwicklung kann die Preis- und Absatzmöglichkeiten beeinflussen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Ergebnisse. Evonik begegnet den Risiken durch Antizipation der Marktentwicklungen sowie konsequente Weiterentwicklung des Portfolios entsprechend der Konzernstrategie. Durch eine für 2015 geplante Neuordnung der Führungs- und Portfoliostruktur des Evonik-Konzerns sollen bessere Voraussetzungen geschaffen werden, die unterschiedlichen Geschäfte von Evonik nah an den Märkten differenzierter steuern zu können: Die drei operativen Chemie-Segmente erhalten größere unternehmerische Freiheiten zur Steuerung ihrer Geschäfte und werden am Markt als eigenständige Gesellschaften auftreten. Mit dem neuen Führungsmodell beabsichtigt Evonik, die strukturellen Voraussetzungen für profitables Wachstum in den jeweiligen Geschäften deutlich zu verbessern.

Die der RAG-Stiftung zufließenden Evonik-Dividenden sind ein wesentlicher Bestandteil der Erträge der RAG-Stiftung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation von Evonik, die die Dividendenfähigkeit der Evonik Industries AG einschränkt, ist ein Risiko mit erheblichen Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sehen wir aufgrund der diversifizierten Ausrichtung von Evonik als Spezialchemieunternehmen im mittleren Bereich als „möglich“ an. Insgesamt stufen wir das Beteiligungsrisiko Evonik daher als ein mittleres Risiko ein.

Beteiligungsrisiko Vivawest

Die RAG-Stiftung hält eine Beteiligung von 30 % an der Vivawest. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von Vivawest indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus.

Vivawest verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Auch der Aufsichtsrat der Vivawest GmbH überwacht nicht nur den Rechnungslegungsprozess, sondern er befasst sich auch mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems. Diesen Aufgaben kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der Vivawest GmbH nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Mittleres Beteiligungsrisiko Evonik

Niedriges Beteiligungsrisiko Vivawest

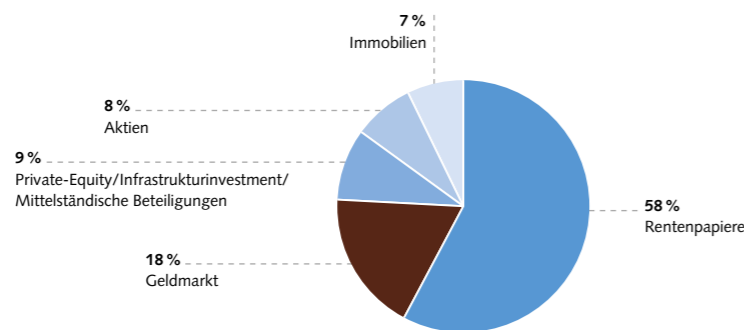
Vivawest ist aufgrund ihres Betätigungsfeldes stark abhängig vom Wohnungsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Mittelfristig ergeben sich Risiken aus der demografischen Entwicklung und langfristig aus der Entwicklung der Zinsen.

Die der RAG-Stiftung zufließenden Vivawest-Gewinnausschüttungen sind ein Bestandteil der Erträge der RAG-Stiftung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Vivawest ist ein Risiko mit moderaten Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sehen wir aufgrund des wenig volatilen Geschäfts der Vivawest als „eher unwahrscheinlich“. Insgesamt stufen wir das Beteiligungsrisiko Vivawest daher als ein niedriges Risiko ein.

Risiken aus der Kapitalanlage

Das Kuratorium der RAG-Stiftung hat im Jahr 2008 eine „Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung“ (KARL) genehmigt und mit Beschluss vom 9. Dezember 2013 einer Anpassung zugestimmt. Die KARL bestimmt die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage, legt die Grundsätze der Anlagepolitik und des Risikocontrollings der Kapitalanlagen fest. Die Regeln und Grenzen dieser Allgemeinen Kapitalanlagerichtlinie gelten für die gesamten Kapitalanlagen der RAG-Stiftung.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ENDE 2014



Zum Jahresende 2014 waren 58 % der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung (ohne Beteiligung an Evonik und Vivawest) in Rentenpapieren angelegt, weitere knapp 7 % in Immobilien und etwa 8 % in Aktien. Auf internationale Private-Equity- und Infrastrukturinvestments und auf mittelständische Beteiligungen entfielen zusammen etwas mehr als 9 %. Der Rest war am Geldmarkt angelegt. Aus dieser Asset-Allokation resultiert eine besondere Zinssensitivität: Steigende Marktzinsen führen zu negativen Marktwertveränderungen, sinkende umgekehrt zu Kursgewinnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken bei der RAG-Stiftung betreffen generell Kredit- und Marktpreisrisiken aus der Anlage der finanziellen Mittel zur Deckung der Rückstellung für Ewigkeitslasten. Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung dieser Risiken durch ein systematisches Risikomanagement. Dies kann zwar nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken bedeuten, wohl aber deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite. Die Überwachung der Kapitalanlagen ist integraler Bestandteil des Tagesgeschäfts der RAG-Stiftung. Basis der Steuerung der Kapitalanlagen ist das jeweilige Risikobudget, das sich an der Risikotragfähigkeit orientiert und vom Investitionskomitee der RAG-Stiftung festgelegt wird. Die Auslastung des Risikobudgets wird regelmäßig ermittelt und dokumentiert. Dabei wird das aktuelle Risiko der Kapitalanlage mit Hilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen. Zur Reduzierung finanzwirtschaftlicher Risiken, zur Währungsabsicherung und zur risikogesteuerten flexiblen Anpassung der Assetklassen werden bei der RAG-Stiftung auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Die KARL erlaubt es der RAG-Stiftung, bis zu 20 % der Kapitalanlagen in ungesicherten Fremdwährungen zu halten. Am 31. Dezember 2014 betrug der Anteil ungesicherter Fremdwährungen 11 %. Von diesen 11 % entfielen 6 Prozentpunkte auf US-Dollar-Anlagen.

Zum Jahresende 2014 waren etwa zwei Drittel der Kapitalanlagen im „RAGS-FundMaster“ angelegt, einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) verwalteten Spezial-Sondervermögen gemäß KAGB. In diesem Spezial-Sondervermögen haben verschiedene Asset-Manager durch die RAG-Stiftung spezifische Anlageaufträge erhalten. Diese Anlageaufträge unterliegen jeweils Investment-Guidelines, die wiederum im Einklang mit der KARL stehen. Auch die KVG ist verpflichtet, die Einhaltung dieser Investment-Guidelines jederzeit sicherzustellen. Alle Wertpapiere der RAG-Stiftung werden von einer einzigen Depotbank als „Global Custodian“ verwahrt. Damit ist die Grundlage für ein einheitliches Risikocontrolling und eine transparente Darstellung des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung geschaffen.

Von dem verbleibenden Drittel der Kapitalanlagen werden wiederum knapp 70 % in liquiden Wertpapieren und am Geldmarkt direkt gehalten; der Rest entfällt auf illiquide Investitionen der RAG-Stiftung in Immobilien-, Private-Equity- und Infrastrukturfonds.

Private-Equity- und Infrastrukturfonds sind dadurch gekennzeichnet, dass sie ein sehr geringes Maß an Liquidität aufweisen. Dieses Liquiditätsrisiko, das wir angesichts unserer Verpflichtungsstruktur gut tragen können, wird durch eine entsprechende Illiquiditätsprämie kompensiert. Im Übrigen gilt für diese Investitionen wie für unsere gesamten Kapitalanlagen das Prinzip hoher Diversifikation: Wir investieren in unterschiedliche Manager, unterschiedliche Segmente des Private-Equity-Marktes, unterschiedliche Größenklassen, unterschiedliche Regionen und insbesondere investieren wir stetig, so dass wir eine breite Streuung über die einzelnen Auflagejahre, die sogenannten Vintage Years, erreichen.

Die Aussagen zur geringen Liquidität gelten auch für die Investitionen in Mittelstandsunternehmen durch unsere Investitionsgesellschaften Maxburg KG und RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH. Das höhere Risiko durch deutlich geringere Granularität versuchen wir durch eine intensive Due Diligence vor dem Kauf einer Beteiligung, durch den weiteren Ausbau des Beteiligungscontrollings und durch einen verstärkten Einfluss über den Aufsichts- oder Beirat bei Minderheitsbeteiligungen und einen direkten Einfluss auf die Geschäftsführungen bei Mehrheitsbeteiligungen zu kompensieren.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus der Kapitalanlage stufen wir im Hinblick auf die ergriffenen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit als „möglich“ ein, den Grad der Auswirkungen wegen der breiten Diversifizierung als „moderat“. Insgesamt stufen wir das Kapitalanlagerisiko daher als ein mittleres Risiko ein.

Risiko Ewigkeitslasten

Am 14. August 2007 wurde zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Saarland und der RAG-Stiftung der Erblastenvertrag im Rahmen der sozialverträglichen Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland (Erblastenvertrag) geschlossen. In diesem Vertrag wurde die Gewährleistung der Länder (und zu einem Drittel des Bundes) für den Fall geregelt, dass das Vermögen der RAG-Stiftung zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nicht ausreicht, und die Ewigkeitslasten des Bergbaus der RAG wurden definiert. Ewigkeitslasten in diesem Sinne sind Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung, der Grundwasserreinigung an kontaminierten Standorten sowie Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden in Form von durch den Bergbau verursachten Absenkungen der Erdoberfläche.

Mittleres Risiko aus den Ewigkeitslasten

Am 13. November 2007 wurde zwischen der RAG AG und der RAG-Stiftung ein Vertrag über die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Bergbaus der RAG unterzeichnet (Ewigkeitslastenvertrag). Die RAG-Stiftung sichert der RAG AG mit diesem Vertrag die Finanzierung ihrer Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019 zu. Der zukünftigen Entwicklung der Ewigkeitslasten und den daraus resultierenden Chancen und Risiken kommt damit eine besondere Bedeutung zu. Wesentliche Determinanten dieser Entwicklung sind die dem maßgeblichen Gutachten zugrundeliegenden Prämissen wie Preisindex, Zinssatz und technischer Stand, die eine erhebliche Hebelwirkung entfalten können.

Die Höhe der Ewigkeitslasten zum Jahresende 2018 ist vereinfacht der Barwert einer ewigen Zahlungsreihe, die ab 2019 im Mittel mit der jeweiligen Preissteigerungsrate steigt. Der Barwert einer ewigen Rente ergibt sich durch Division der anfänglichen regelmäßigen Auszahlung durch den Zinssatz, bei Berücksichtigung von Preissteigerungen durch den Realzinssatz, d. h. die Differenz von Zinssatz und Preissteigerungsrate. Die Höhe der Ewigkeitslasten ist daher neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2014 sind ein risikoloser 7-Jahres-Durchschnittzinssatz von 3,14 % (Vorjahr 3,51 %) und eine Preisentwicklung von 2,15 % p. a. (Vorjahr 2,21 % p. a.) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 0,99 % (Vorjahr 1,30 %). Dies entspricht bei der Berechnung der ewigen Rente einem Faktor von circa 101 (Vorjahr 77) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus dem geänderten Zinsparameter sowie aus gegebenenfalls geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern der Realzins weiter sinken wird, wovon angesichts der gemäß § 253 Absatz 2 Satz 1 HGB vorgeschriebenen Verwendung eines 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes auszugehen ist, werden die Ewigkeitslasten zumindest in den nächsten beiden Jahren weiter ansteigen.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus Ewigkeitslasten stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als „wahrscheinlich“ ein, den Grad der Auswirkungen allerdings nur als „moderat“. Der Rückstellungsbedarf für Ewigkeitslasten wird in den nächsten Jahren zinsbedingt voraussichtlich weiter steigen, sich dann aber auf einem konstanten oder sogar leicht sinkenden Niveau bewegen. Davon unabhängig ist aber unsere Fähigkeit, den ab 2019 mit der Inflation ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren. Insgesamt stufen wir das Risiko aus Ewigkeitslasten daher als ein mittleres Risiko ein.

Gesamtbewertung der Chancen- und Risikolage

Die RAG-Stiftung muss die Ewigkeitslasten des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG in Deutschland nach dessen Beendigung finanzieren. Aus heutiger Sicht ist der zukünftige Mittelzufluss aus der Veräußerung von weiteren Aktien der Evonik Industries AG, aus den Evonik-Dividenden und den Ausschüttungen der Vivawest-Beteiligung sowie aus den Erträgen der Kapitalanlage ausreichend, um die erwarteten Mittelabflüsse zu decken. Chancen ergeben sich aus einer guten Kursentwicklung der Evonik-Aktie und aus einer erfolgreichen Kapitalanlage.

Die Gesamtbewertung der Risikolage der RAG-Stiftung zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die RAG-Stiftung haben.

Prognosebericht

Wir erwarten für 2015 basierend auf der Prognose des IWF und aufgrund eigener Einschätzung eine mäßige Belebung des globalen Wachstums gegenüber 2014. Das globale Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich um 3,5 % zunehmen. Die schrittweise Erholung der Weltwirtschaft ist weiterhin deutlichem Gegenwind ausgesetzt und dürfte sich regional zunehmend unterschiedlich gestalten: Während in Nordamerika mit deutlich stärkerem Wachstum zu rechnen sein wird, gehen wir in Europa trotz der geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Euro-Abwertung von einer nur schleppenden Erholung der Wirtschaft aus. In der Region Asien-Pazifik – und hier insbesondere in China – hat sich die konjunkturelle Entwicklung Ende 2014 stabilisiert. Vor dem Hintergrund der Reformen in China und des geringeren Wachstumsziels der chinesischen Regierung gehen wir in den meisten Ländern der Region von einem Wirtschaftswachstum auf oder leicht über dem Niveau von 2014 aus. In den Schwellenländern Südamerikas sehen wir dagegen erhöhte Risiken, die durch einen internen strukturellen Reformstau weiter genährt werden und kurz- und mittelfristig zu niedrigerem Wachstum führen dürften.

Diese Projektion ist durch ein hohes Maß an Unsicherheit gekennzeichnet. Die weltwirtschaftliche Entwicklung könnte sich insbesondere durch das Handeln der Zentralbanken, aber auch durch zunehmende geopolitische Risiken anders als von uns erwartet entwickeln. Sowohl die Auswirkungen des Anleihekaufprogramms der EZB als auch der mögliche Ausstieg aus den konjunkturstützenden Maßnahmen der US-amerikanischen FED könnten zu Entwicklungen führen, die sich negativ auf das Wachstum auswirken. Auch sind weitere Verwerfungen an den Rohstoff- und Devisenmärkten nicht auszuschließen.

Unter Berücksichtigung aller Aspekte erwarten wir in 2015 eine Dividende je Aktie der Evonik Industries AG für 2014 auf dem Vorjahreswert. Gleiches gilt für die Ausschüttung der Vivawest GmbH. Wir erwarten weiterhin, dass die RAG AG aufgrund der in den Bewilligungsbescheiden genannten Beihilfen, der zu erwartenden Umsatzerlöse im Kohlenbereich und unter Nutzung bilanzieller Möglichkeiten auch 2015 ein ausgeglichenes Bilanzergebnis erzielen kann; mithin auf die RAG-Stiftung keine Ergebnisbelastung aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der RAG AG zukommt.

Die Prognose für die Entwicklung der Kapitalmärkte ist schwierig: Die unterschiedliche Verfassung der Volkswirtschaften lässt in den kommenden Quartalen auf eine entgegengesetzte Geldpolitik in den verschiedenen Wirtschaftsräumen schließen. Während die Zentralbanken der USA (und Großbritanniens) im Jahr 2015 erste Zinserhöhungen vorbereiten dürften, betreibt die EZB „Quantitative Easing“. Diese gespaltene Geldpolitik bereitet den Finanzmärkten in der Regel Probleme. Wir erwarten daher, dass die Kapitalmärkte im kommenden Jahr in schwierigeres Fahrwasser geraten könnten, zumal die Liste der (geo-)politischen Risiken momentan ungewöhnlich lang ist.

Wir gehen bei aller Unsicherheit für 2015 von einem allenfalls moderaten Anstieg der Zinsen in der Eurozone und moderat steigenden Aktienkursen aus. Ein Zinsanstieg könnte die Performance bei unseren Rentenanlagen beeinträchtigen.

Für 2015 erwarten wir, ordentliche Kapitaleinkünfte mindestens auf Höhe des Vorjahres zu erzielen. Bei unseren illiquiden Assets erwarten wir weiter solide Wertanstiege. Zum Jahresende 2014 übertrafen die Marktwerte der Kapitalanlagen die Buchwerte deutlich. Wir erwarten, dass dies auch am Jahresende 2015 der Fall sein wird.

Leichte globale Konjunkturbelebung für 2015 zu erwarten

Konjunkturprognose unterliegt hohen Unsicherheiten

Stabile Evonik- und Vivawest-Dividenden erwartet

Kapitaleinkünfte 2015 voraussichtlich mindestens auf Vorjahresniveau

PROGNOSE LEISTUNGSINDIKATOREN FÜR 2015

in Mio. €	Prognose für 2015	2014
Finanzielle Leistungsindikatoren		
Jahresüberschuss	konstant	0,0
Zuführung Rückstellung für Ewigkeitslasten	geringfügig niedriger	351,1

Insgesamt erwarten wir für 2015 ein ausgeglichenes Ergebnis der RAG-Stiftung. Die Rückstellung für Ewigkeitslasten werden wir voraussichtlich um rund 340 Mio. € erhöhen können. Die Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten wird sich aufgrund des voraussichtlich weiteren Rückgangs des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes zum Jahresende 2015 mit sehr großer Wahrscheinlichkeit weiter erhöhen.

Nachtragsbericht

Am 11. Februar 2015 hat die RAG-Stiftung eine weitere Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien herausgegeben. Es handelt sich bei dem Wertpapier wiederum um eine nicht nachrangige und unbesicherte Umtauschanleihe mit einem Kupon von 0,0 %. Die am 18. Februar 2021 fällige Anleihe wurde zu einem Kurs von 101 % emittiert, d. h., es konnte ein negativer Effektivzinssatz realisiert werden.

Die Anleihe ist umtauschbar in bestehende, auf den Namen lautende Stückaktien der Evonik Industries AG. Die anfängliche Umtauschprämie betrug 35 %, es ergab sich ein anfänglicher Umtauschpreis von 37,98 € pro Aktie. Das ursprünglich geplante Basistransaktionsvolumen von 400 Mio. € wurde aufgrund der starken Nachfrage von Investoren während des Bookbuilding-Verfahrens auf das finale Transaktionsvolumen von 500 Mio. € erhöht.

Am 19. Februar 2015 hat die RAG-Stiftung 4.549.332 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der HAMBORNER REIT AG gegen Bareinlagen mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2014 für rund 40 Mio. € erworben. Am Vorabend hatte der Vorstand der HAMBORNER REIT AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital um 10 % des Grundkapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Altaktionäre beschlossen. Zeichner der neuen Aktien war die Deko Investment GmbH für Rechnung des „RAGS-FundMaster“, dem Spezial-Sondervermögen der RAG-Stiftung.

Nach dem 31. Dezember 2014 sind keine weiteren, für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der RAG-Stiftung wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ DER RAG-STIFTUNG	58
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER RAG-STIFTUNG	60
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER RAG-STIFTUNG	62
ORGANE DER RAG-STIFTUNG	63
AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES DER RAG-STIFTUNG	64
ANHANG DER RAG-STIFTUNG	72

Den Konzernabschluss der RAG-Stiftung finden Sie im Internet unter www.rag-stiftung.de/geschaeftsbericht2014

Bilanz der RAG-Stiftung

zum 31. Dezember 2014

AKTIVA

in Mio. €	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0,0	0,0
II. Sachanlagen		0,2	0,2
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.411,7	1.214,7
2. Beteiligungen		0,0	0,0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		2.159,5	1.848,0
		3.571,4	3.062,9
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		147,8	74,4
2. Sonstige Vermögensgegenstände		144,2	75,0
II. Wertpapiere	(3)	521,0	521,0
III. Flüssige Mittel	(4)	430,1	150,6
		1.243,1	821,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,0	0,0
Summe Aktiva		4.814,5	3.883,9

PASSIVA

in Mio. €	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
A. Eigenkapital	(5)		
I. Stiftungskapital		2,0	2,0
		2,0	2,0
B. Rückstellungen	(6)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4,2	3,6
2. Steuerrückstellungen		25,5	24,0
3. Rückstellung für Ewigkeitslasten		4.114,7	3.763,6
4. Sonstige Rückstellungen		4,0	2,4
		4.148,4	3.793,6
C. Verbindlichkeiten	(7)		
1. Anleihen		600,0	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0,2	0,1
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		44,2	45,5
4. Sonstige Verbindlichkeiten		19,7	42,7
		664,1	88,3
Summe Passiva		4.814,5	3.883,9

Entwicklung des Anlagevermögens der RAG-Stiftung

Anlage zur Bilanz zum 31. Dezember 2014

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2014	Stand 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte u. ä. Rechte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0
II. Sachanlagen											
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,4	0,1	0,1	0,4	0,2	0,1	0,1	0,0	0,2	0,2	0,2
	0,4	0,1	0,1	0,4	0,2	0,1	0,1		0,2	0,2	0,2
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.214,8	197,0	0,0	1.411,8	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	1.411,7	1.214,7
2. Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.848,4	391,5	80,4	2.159,5	0,4	0,0	0,4	0,0	0,0	2.159,5	1.848,0
	3.063,2	588,5	80,4	3.571,3	0,5	0,0	0,4	0,0	0,1	3.571,2	3.062,7
	3.063,6	588,6	80,5	3.571,7	0,7	0,1	0,5	0,0	0,3	3.571,4	3.062,9

Gewinn- und Verlustrechnung der RAG-Stiftung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

in Mio. €	Anhang	2014	2013
1. Umsatzerlöse	(8)	0,2	0,2
2. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	1,8	921,9
3. Personalaufwand	(10)	5,0	6,0
4. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		0,1	0,0
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	368,2	1.222,4
6. Beteiligungsergebnis	(12)	+352,8	+295,6
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(13)	18,4	18,1
8. Zinsergebnis	(14)	+0,8	-0,7
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(15)	-	-0,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+0,7	+6,2
10. Steuern	(16)	-0,7	-6,2
Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)		0,0	0,0

Organe der RAG-Stiftung

KURATORIUM

Hannelore Kraft, MdL
Ministerpräsidentin des Landes
Nordrhein-Westfalen

Annegret Kramp-Karrenbauer, MdL
Ministerpräsidentin des Saarlandes

Sigmar Gabriel, MdB
Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Dr. Wolfgang Schäuble, MdB
Bundesminister der Finanzen

Michael Vassiliadis
stellvertretender Vorsitzender des
Kuratoriums der RAG-Stiftung
Vorsitzender der IG BCE
stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrates der Evonik Industries AG

Dr. Jürgen Großmann
Vorsitzender des Kuratoriums
der RAG-Stiftung

Lukas Beckmann
Vorstand der GLS Treuhand e. V.

Dr.-Ing. Burckhard Bergmann
Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Christoph Dänzer-Vanotti
freiberuflicher Rechtsanwalt

Ralf Hermann
Vorsitzender des Konzernbetriebsrates
der Evonik Industries AG

Ludwig Ladzinski
Mitglied im Hauptvorstand der Industrie-
gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Heiko Maas (ab 20. Februar 2015)
Bundesminister der Justiz und für
Verbraucherschutz

Prof. Dr. Andreas Pinkwart (bis 30. Juni 2014)
Rektor der HHL Leipzig Graduate School
of Management

Monika Schulz-Strelow (ab 1. Januar 2015)
Unternehmensberaterin

Harry Kurt Voigtsberger
Staatsminister a. D.

VORSTAND

Dr. Werner Müller
Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung
Vorsitzender des Aufsichtsrates der RAG AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Evonik
Industries AG

Bärbel Bergerhoff-Wodopia
Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG
Mitglied des Aufsichtsrates der Vivawest GmbH

Dr. Helmut Linssen
Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Vivawest GmbH

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung

zum 31. Dezember 2014

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigen-kapital in Mio. € ^a	Jahres-überschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
Konsolidierte verbundene Unternehmen							
1 HAHN Automation GmbH	Rheinböllen		51,00	51,00	2014	6	0
2 Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG	Grünwald ^b	97,40		97,40	2014	82	-1
3 MGG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Bochum ^b		100,00	100,00	2014	0	0
4 RAG AKTIENGESELLSCHAFT	Herne	94,90	5,10	100,00	2014	285	EAV
5 RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH	Ibbenbüren		100,00	100,00	2014	27	EAV
6 RAG Beteiligungs-GmbH	Herne ^{b, c}		100,00	100,00	2014	17	EAV
7 RAG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Düsseldorf	100,00		100,00	2014	0	0
8 RAG Deutsche Steinkohle AG	Herne ^b		100,00	100,00	2014	15	EAV
9 RAG Industrial Services GmbH	Herne ^b		100,00	100,00	2014	0	EAV
10 RAG Konzernrevision GmbH	Herne ^b		100,00	100,00	2014	1	EAV
11 RAG Mining Solutions GmbH	Herne ^{b, c}		100,00	100,00	2014	2	EAV
12 RAG Montan Immobilien GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	20	0
13 RAG Ruhranalytik GmbH	Herne ^b		100,00	100,00	2014	0	EAV
14 RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG	Essen	100,00		100,00	2014	109	-1
15 RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH	Essen	74,99		74,99	2014	0	-1
16 RAG Verkauf GmbH	Herne ^{b, c}		100,00	100,00	2014	1	EAV
17 WSA GmbH	Essen ^b		100,00	100,00	2014	0	EAV
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen (at equity)							
18 Evonik Industries AG	Essen	67,91		67,91	2014	5.287	467
19 Vivawest GmbH	Essen	30,00	43,20	73,20	2014	1.064	122
Assoziierte Unternehmen (at equity)							
20 logport ruhr GmbH	Duisburg		50,00	50,00	2014	0	0
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen							
21 Deutsche Montan Technologie für Rohstoff, Energie, Umwelt e.V.	Essen				2013	14	0
22 Deutsche Montan Technologie Verwaltungs GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	31	0
23 DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH	Bochum		100,00	100,00	2013	8	0
24 Entwicklungsgesellschaft Gladbeck-Brauck mbH	Gladbeck		66,67	66,67	2014	0	0
25 Gesamtverband Steinkohle e.V.	Herne				2013	0	0
26 Gründerzentrumgesellschaft Prosper III mbH	Bochum		94,00	94,00	2014	0	0
27 HAHN AUTOMATION AG	Schwarzenburg		100,00	100,00	2014	0	0
28 HAHN AUTOMATION Co. Ltd.	Kunshan		100,00	100,00	2014	0	0
29 HAHN Automation Components GmbH	Reinheim		100,00	100,00	2014	2	0
30 HAHN AUTOMATION d.o.o.	Zagreb		100,00	100,00	2014	0	0
31 HAHN AUTOMATION Inc.	Hebron		60,00	60,00	2014	2	1

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigen-kapital in Mio. € ^a	Jahres-überschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
32 HAHN Beteiligungs-GmbH	Rheinböllen		100,00	100,00	2014	0	0
33 HAHN ENERSAVE GmbH	Reinheim		80,00	80,00	2014	0	0
34 HAHN OTOMASYON Ltd.	Istanbul		100,00	100,00	2013	0	0
35 Landschaftsagentur Plus GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	0	0
36 montanSOLAR Erste Projektgesellschaft mbH	Sulzbach/Saar		100,00	100,00	2013	0	0
37 montanSOLAR GmbH	Sulzbach/Saar		54,00	54,00	2013	0	1
38 montanWIND Planungs GmbH & Co. KG	Sulzbach/Saar		100,00	100,00	2013	0	0
39 montanWIND Planungs Verwaltungs GmbH	Sulzbach/Saar		100,00	100,00	2013	0	0
40 montanWIND Projekt 1 GmbH & Co. KG	Sulzbach/Saar		100,00	100,00	2013	0	0
41 montanWIND Projekt 1 Verwaltungs GmbH	Sulzbach/Saar		100,00	100,00	2013	0	0
42 PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg mbH & Co. KG	Essen		100,00	100,00	2013	5	0
43 PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg Verwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2013	0	0
44 RAG Mining Technology (Beijing) Co., Ltd.	Peking		100,00	100,00	2013	0	0
45 RAG-S PE Verwaltungs-GmbH	Essen	100,00		100,00	2014	0	0
46 REMAK of North America Inc.	Hebron		100,00	100,00	2013	0	0
47 Solarpark Brönnchestal GmbH & Co. KG	Schiffweiler		100,00	100,00	2013	0	0
48 Solarpark KL Dechen GmbH & Co. KG	Neunkirchen		100,00	100,00	2013	0	0
49 Solarpark Schacht Eugen GmbH & Co. KG	Neunkirchen		100,00	100,00	2013	0	0
50 Solarpark Schweizer Berg GmbH & Co. KG	Völklingen		100,00	100,00	2013	0	0
51 Windkraft Brinkfortsheide GmbH	Marl	80,00	20,00	100,00	2013	1	0
52 Windpark Bitschberg Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)	Schmelz		100,00	100,00	2013	0	0
53 Windpark Sengert Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)	Schmelz		100,00	100,00	2013	0	0
Assoziierte Unternehmen							
54 BAV Aufbereitung Herne GmbH	Herne		49,00	49,00	2013	1	0
55 ELE-RAG Montan Immobilien Erneuerbare Energien GmbH	Bochum		50,00	50,00	2013	0	0
56 ENNI RMI Windpark Kohlenhuck Projektgesellschaft mbH	Moers		33,33	33,33	2013	0	0
57 Entwicklungsgesellschaft Mittelstandspark West Castrop-Rauxel mbH	Castrop-Rauxel		48,00	48,00	2013	0	0
58 Entwicklungsgesellschaft Schlägel & Eisen mbH	Herten		48,00	48,00	2013	0	0
59 Entwicklungsgesellschaft Westfalia GmbH	Lünen		48,00	48,00	2013	0	0
60 HAHN AUTOMATION ASIA PTE. LTD.	Singapur		50,00	50,00	2013	0	0
61 HAHN Automation R&D GmbH	Wiehl		50,00	50,00	2014	0	0
62 HAHN AUTOMATION S.A.	San José		50,00	50,00	2014	0	0
63 HAHN Automation s.r.o.	Uvaly		50,00	50,00	2013	0	0

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
64	Projekt Ewald GmbH & Co. KG	Herten	50,00	50,00	2014	k. A.	k. A.
65	Projekt Ewald Verwaltung GmbH	Herten	50,00	50,00	2014	k. A.	k. A.
66	Projektgesellschaft Gneisenau mbH	Dortmund	49,00	49,00	2013	0	0
67	Projektgesellschaft Haus Aden mbH i.L.	Bergkamen	49,00	49,00	2013	0	0
68	Projektgesellschaft „Minister Stein“ mbH	Dortmund	50,00	50,00	2013	0	0
69	Projektgesellschaft „Radbod“ mbH	Hamm	33,33	33,33	2013	0	0
70	Welterbe Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG	Essen	20,00	20,00	2014	k. A.	k. A.
71	Windkraft Lohberg Projektgesellschaft mbH	Dinslaken	33,33	33,33	2013	0	0
Evonik							
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen							
72	AQura GmbH	Hanau	100,00	100,00	2014	2	EAV
73	BK-Wolfgang-Wärme GmbH	Hanau	100,00	100,00	2014	1	0
74	CyPlus GmbH	Hanau	100,00	100,00	2014	53	EAV
75	Degussa International Inc.	Wilmington	100,00	100,00	2014	523	7
76	DSL Japan Co., Ltd.	Tokio	51,00	51,00	2014	8	1
77	Egesil Kimya Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul	51,00	51,00	2014	16	11
78	EGL Ltd.	Milton Keynes	100,00	100,00	2014	0	0
79	Evonik (SEA) Pte. Ltd.	Singapur	100,00	100,00	2014	229	6
80	Evonik (Shanghai) Investment Management Co., Ltd.	Schanghai	100,00	100,00	2014	2	0
81	Evonik (Thailand) Ltd.	Bangkok	100,00	100,00	2014	8	1
82	Evonik Acrylics Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg	51,00	51,00	2014	8	1
83	Evonik Aerosil France S.A.R.L.	Salaise-sur-Sanne	100,00	100,00	2014	3	0
84	Evonik Africa (Pty) Ltd.	Midrand	100,00	100,00	2014	12	0
85	Evonik Agroferm Zrt.	Kaba	100,00	100,00	2014	17	2
86	Evonik Amalgamation Ltd.	Milton Keynes	100,00	100,00	2014	3	0
87	Evonik Australia Pty Ltd.	Mount Waverley	100,00	100,00	2014	5	1
88	Evonik Beteiligungs-GmbH	Frankfurt am Main	100,00	100,00	2014	1	EAV
89	Evonik Canada Inc.	Calgary	100,00	100,00	2014	16	9
90	Evonik CB LLC	Wilmington	100,00	100,00	2014	0	0
91	Evonik Colombia S.A.S.	Medellín	100,00	100,00	2014	0	0
92	Evonik Corporation	Parsippany	100,00	100,00	2014	1.819	90
93	Evonik Creavis GmbH	Essen	100,00	100,00	2014	1	EAV
94	Evonik Cyro Canada Inc.	Etobicoke	100,00	100,00	2014	8	2
95	Evonik Cyro LLC	Wilmington	100,00	100,00	2014	82	2
96	Evonik Dahlenburg GmbH	Dahlenburg	100,00	100,00	2014	2	EAV
97	Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	Peking	100,00	100,00	2013	-2	-28
98	Evonik Degussa Africa (Pty) Ltd.	Midrand	100,00	100,00	2014	8	0
99	Evonik Degussa Antwerpen N.V.	Antwerpen	100,00	100,00	2014	339	28
100	Evonik Degussa Argentina S.A.	Buenos Aires	100,00	100,00	2014	12	1

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
101	Evonik Degussa Brasil Ltda.	São Paulo	100,00	100,00	2014	80	-3
102	Evonik Degussa Carbons, Inc.	Wilmington	100,00	100,00	2014	0	0
103	Evonik Degussa Chile S.A.	Santiago	99,90	99,90	2014	0	0
104	Evonik Degussa GmbH	Essen	100,00	100,00	2014	4.907	EAV
105	Evonik Degussa Ibérica S.A.	Granollers	100,00	100,00	2014	13	2
106	Evonik Degussa International AG	Zürich	100,00	100,00	2014	-2	-6
107	Evonik Degussa Iran AG	Teheran	100,00	100,00	2014	1	0
108	Evonik Degussa Italia S.p.A.	Pandino	100,00	100,00	2014	79	1
109	Evonik Degussa Peroxid GmbH	Weißenstein	100,00	100,00	2014	8	1
110	Evonik Degussa Services LLC	Wilmington	100,00	100,00	2014	0	0
111	Evonik Degussa UK Holdings Ltd.	Milton Keynes	100,00	100,00	2014	899	-16
112	Evonik Dutch Holding B.V.	Amsterdam	100,00	100,00	2014	42	0
113	Evonik Fermas s.r.o.	Slovenská L'upča	100,00	100,00	2014	20	2
114	Evonik Fibres GmbH	Schörfling	100,00	100,00	2014	9	2
115	Evonik Finance B.V.	Amsterdam	100,00	100,00	2014	74	4
116	Evonik Foams Inc.	Wilmington	100,00	100,00	2014	38	13
117	Evonik Forhouse Optical Polymers Corporation	Taichung	51,00	51,00	2014	21	-1
118	Evonik France S.A.S.	Ham	100,00	100,00	2014	22	-33
119	Evonik Goldschmidt Rewo GmbH	Essen	100,00	100,00	2014	21	6
120	Evonik Goldschmidt UK Ltd.	Milton Keynes	100,00	100,00	2014	23	2
121	Evonik Gorapur GmbH	Wittenburg	100,00	100,00	2014	1	3
122	Evonik Guatemala, S.A.	Guatemala-Stadt	100,00	100,00	2014	0	0
123	Evonik Gulf FZE	Dubai	100,00	100,00	2014	0	0
124	Evonik Hanse GmbH	Geesthacht	100,00	100,00	2014	11	EAV
125	Evonik Hong Kong Ltd.	Hongkong	100,00	100,00	2014	16	7
126	Evonik India Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00	100,00	2014	12	4
127	Evonik Industries de Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	100,00	2014	51	8
128	Evonik International Holding B.V.	Amsterdam	100,00	100,00	2014	3.607	108
129	Evonik IP GmbH	Eschborn	100,00	100,00	2014	111	62
130	Evonik Japan Co., Ltd.	Tokio	100,00	100,00	2014	72	-35
131	Evonik Jayhawk Fine Chemicals Corporation	Carson City	100,00	100,00	2014	15	-2
132	Evonik Korea Ltd.	Seoul	100,00	100,00	2014	15	3
133	Evonik Limited Egypt	Kairo	100,00	100,00	2014	0	0
134	Evonik Litarion GmbH	Kamenz	100,00	100,00	2014	8	EAV
135	Evonik Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	100,00	100,00	2014	1	0
136	Evonik MedAvox S.p.A. (i.L.)	Mailand	100,00	100,00	2014	3	0
137	Evonik Membrane Extraction Technology Limited	Milton Keynes	100,00	100,00	2014	-5	-2
138	Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.	Singapur	100,00	100,00	2014	220	-1
139	Evonik Metilatos S.A.	Rosario	100,00	100,00	2014	11	-1
140	Evonik Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	100,00	2014	11	4
141	Evonik Nutrition & Care GmbH	Essen	100,00	100,00	2014	1	EAV

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigen- kapital in Mio. € ^a	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
142 Evonik Oil Additives Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur		100,00	100,00	2014	99	22
143 Evonik Oil Additives Canada Inc.	Morrisburg		100,00	100,00	2014	22	4
144 Evonik Oil Additives GmbH	Darmstadt		100,00	100,00	2014	31	EAV
145 Evonik Oil Additives S.A.S.	Lauterbourg		100,00	100,00	2014	24	3
146 Evonik Oil Additives USA, Inc.	Horsham		100,00	100,00	2014	92	18
147 Evonik Oxeno Antwerpen N.V.	Antwerpen		100,00	100,00	2014	366	20
148 Evonik Para-Chemie GmbH	Gramatneusiedl		99,00	99,00	2014	15	1
149 Evonik Pension Scheme Trustee Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2014	0	0
150 Evonik Performance Materials GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	1	EAV
151 Evonik Peroxide Africa (Pty) Ltd.	Umbogintwini		100,00	100,00	2014	6	0
152 Evonik Peroxide Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2014	194	0
153 Evonik Peroxide Ltd.	Morrisville		100,00	100,00	2014	21	2
154 Evonik Peroxygens Holding GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	62	0
155 Evonik Projekt-Beteiligung Verwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	0	0
156 Evonik Projekt-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Essen		99,00	99,00	2014	343	0
157 Evonik Re S.A.	Luxemburg		100,00	100,00	2014	5	0
158 Evonik Real Estate GmbH & Co. KG	Marl		100,00	100,00	2014	134	19
159 Evonik Real Estate Verwaltungs-GmbH	Marl		100,00	100,00	2014	0	0
160 Evonik Resource Efficiency GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	1	EAV
161 Evonik Rexim (Nanning) Pharmaceutical Co., Ltd.	Nanning		100,00	100,00	2014	14	-1
162 Evonik Rexim S.A.S.	Ham		100,00	100,00	2014	14	-11
163 Evonik Risk and Insurance Services GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	1	EAV
164 Evonik Röhm GmbH	Darmstadt		100,00	100,00	2014	170	EAV
165 Evonik Services GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	2	EAV
166 Evonik Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt		100,00	100,00	2014	1	0
167 Evonik Silquimica S.A.	Zubillaga- Lantaron		100,00	100,00	2014	11	1
168 Evonik Speciality Organics Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2014	773	2
169 Evonik Specialty Chemicals (Jilin) Co., Ltd.	Jilin		100,00	100,00	2014	47	-7
170 Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai		100,00	100,00	2014	77	-41
171 Evonik Taiwan Ltd.	Taipeh		100,00	100,00	2014	10	9
172 Evonik Tasnee Marketing LLC	Riad		75,00	75,00	2014	6	0
173 Evonik Technochemie GmbH	Dossenheim		100,00	100,00	2014	58	EAV
174 Evonik Technology & Infrastructure GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	1	EAV
175 Evonik Thai Aerosil Co., Ltd.	Bangkok		100,00	100,00	2014	18	4
176 Evonik Tianda (Liaoyang) Chemical Additive Co., Ltd.	Liaoyang		97,04	97,04	2014	26	1
177 Evonik Ticaret Ltd. Sirketi	Tuzla /Istanbul		100,00	100,00	2014	8	2
178 Evonik Trustee Limited	Milton Keynes		100,00	100,00	2014	0	0
179 Evonik United Silica (Siam) Ltd.	Rayong		70,00	70,00	2014	9	0
180 Evonik United Silica Industrial Ltd.	Taoyuan Hsien		100,00	100,00	2014	24	1
181 Evonik Venture Capital GmbH	Hanau		100,00	100,00	2014	1	EAV

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts- jahr	Eigen- kapital in Mio. € ^a	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
182 Evonik Vietnam Limited Liability Company	Ho-Chi-Minh- Stadt		100,00	100,00	2014	1	1
183 Evonik Wellink Silica (Nanping) Co., Ltd.	Nanping		60,00	60,00	2014	38	5
184 Goldschmidt ETB GmbH	Berlin		100,00	100,00	2014	1	EAV
185 HD Ceracat GmbH	Frankfurt am Main		100,00	100,00	2014	0	0
186 Hüls Service GmbH	Marl		100,00	100,00	2014	0	EAV
187 ILaS Integrierte Logistik & Service GmbH	Marl		100,00	100,00	2014	1	EAV
188 Insilco Ltd.	Gajraula		73,11	73,11	2014	11	0
189 JIDA Evonik High Performance Polymers (Changchun) Co., Ltd.	Changchun		84,04	84,04	2014	6	1
190 JSSi GmbH	Freiberg		100,00	100,00	2014	2	0
191 KVM Vermögensverwaltungs-GmbH	Marl		100,00	100,00	2014	12	0
192 Laporte Chemicals Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2014	0	0
193 Laporte Industries Ltd.	Milton Keynes		100,00	100,00	2014	1	0
194 Laporte Nederland (Holding) B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2014	1	-1
195 Mönch-Kunststofftechnik GmbH	Bad König		100,00	100,00	2014	1	EAV
196 Nilok Chemicals Inc. (i.L.)	Parsippany		100,00	100,00	2014	-1	-1
197 Nippon Aerosil Co., Ltd.	Tokio		80,00	80,00	2014	52	5
198 OOO DESTEK	Podolsk		62,25	62,25	2014	2	1
199 OOO Evonik Chimia	Moskau		100,00	100,00	2014	4	5
200 PKU Pulverkautschuk Union GmbH (i.L.)	Marl		100,00	100,00	2014	0	0
201 PT. Evonik Indonesia	Cikarang Bekasi		100,00	100,00	2014	7	1
202 PT. Evonik Sumi Asih	Bekasi Timur		75,00	75,00	2014	12	2
203 Qingdao Evonik Chemical Co., Ltd.	Jiaozhou		52,00	52,00	2014	34	2
204 RBV Verwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	847	219
205 RCIV Vermögensverwaltungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	28	-1
206 Roha B.V.	Tilburg		100,00	100,00	2014	2	0
207 RÜTGERS Dienstleistungs-GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	2	0
208 RÜTGERS GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	346	-9
209 RÜTGERS Organics Corporation	State College		100,00	100,00	2014	-14	-3
210 RÜTGERS Rail Verwaltungs GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	50	0
211 Silbond Corporation	Weston		100,00	100,00	2014	32	2
212 SKC Evonik Peroxide Korea Co., Ltd.	Ulsan		55,00	55,00	2014	26	2
213 Stockhausen Nederland B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	2014	22	0
214 Stockhausen Unterstützungseinrichtung GmbH	Krefeld		100,00	100,00	2014	0	0
215 Studiengesellschaft Kohle mbH	Mülheim		84,18	84,18	2013	0	0
216 Westgas GmbH	Marl		100,00	100,00	2014	8	9

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
Andere Unternehmen							
217 ARG mbH & Co. KG	Duisburg		19,93	19,93	2014	8	32
218 ARG Verwaltungs GmbH	Duisburg		20,00	20,00	2014	0	0
219 CyPlus Idesa S.A.P.I. de C.V.	Mexiko-Stadt		50,00	50,00	2014	26	0
220 Daicel-Evonik Ltd.	Tokio		50,00	50,00	2014	14	2
221 Evonik Headwaters LLP	Milton Keynes		50,00	50,00	2014	0	0
222 Evonik Lanxing (Rizhao) Chemical Industrial Co., Ltd.	Rizhao		50,00	50,00	2014	5	1
223 Evonik Treibacher GmbH	Treibach / Althofen		50,00	50,00	2014	11	1
224 Faserwerke Hüls Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Marl		50,00	50,00	2014	1	0
225 Industriepark Münchsmünster GmbH & Co. KG	Münchsmünster		30,00	30,00	2013	8	0
226 Industriepark Münchsmünster Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Münchsmünster		38,00	38,00	2013	0	0
227 LiteCon GmbH	Hönigsberg / Mürzzuschlag		49,00	49,00	2014	4	0
228 Perorsa – Peróxidos Orgánicos S.A. (i.L.)	Barcelona		50,00	50,00	2014	0	0
229 ROH Delaware LLC	Deer Park		50,00	50,00	2014	1	0
230 ROH Delaware LP	Deer Park		50,00	50,00	2014	7	30
231 Rusferm Limited	Nikosia		49,00	49,00	2014	0	0
232 Saudi Acrylic Polymers Company, Ltd.	Jubail		25,00	25,00	2014	76	-17
233 StoHaas Management GmbH	Marl		50,00	50,00	2014	0	0
234 StoHaas Marl GmbH	Marl		50,00	50,00	2014	35	20
235 StoHaas Monomer GmbH & Co. KG	Marl		50,00	50,00	2014	202	54
236 TÜV NORD InfraChem GmbH & Co. KG	Marl		49,00	49,00	2013	2	0
237 TÜV NORD InfraChem Verwaltungsgesellschaft mbH	Marl		49,00	49,00	2013	0	0
238 Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG	Marl		50,00	50,00	2013	0	0
239 Umschlag Terminal Marl Verwaltungs-GmbH	Marl		50,00	50,00	2013	0	0
Vivawest							
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen							
240 Aachener Bergmannsiedlungsgesellschaft mbH	Hückelhoven		100,00	100,00	2014	23	EAV
241 Ariens Steenfabriek I B.V.	Almelo		100,00	100,00	2013	0	0
242 Bauverein Glückauf GmbH	Ahlen		100,00	100,00	2014	11	EAV
243 EBV Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hückelhoven		100,00	100,00	2014	86	EAV
244 GSB Gesellschaft zur Sicherung von Bergmannswohnungen mit beschränkter Haftung	Essen		68,75	68,75	2013	0	0
245 Heinrich Schäfermeyer GmbH	Hückelhoven		100,00	100,00	2014	10	EAV
246 HVG Grünflächenmanagement GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	4	1

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
247 Lünener Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Lünen		94,90	94,90	2014	28	EAV
248 Marienfeld Multimedia GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	0	EAV
249 Nordsternurm GmbH	Gelsenkirchen		100,00	100,00	2014	0	EAV
250 Projektgesellschaft Tannenstraße mbH	Düsseldorf		100,00	100,00	2014	0	EAV
251 Rhein Lippe Holding GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	538	EAV
252 Rhein Lippe Wohnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Duisburg		94,84	94,84	2014	148	EAV
253 RHZ Handwerks-Zentrum GmbH	Gladbeck		100,00	100,00	2014	0	EAV
254 Siedlung Niederrhein Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Dinslaken		100,00	100,00	2014	43	EAV
255 SJ Brikett- und Extrazitfabriken GmbH	Hückelhoven		100,00	100,00	2014	2	EAV
256 SKIBA Ingenieurgesellschaft für Gebäudetechnik mbH	Herne		100,00	100,00	2014	0	EAV
257 SKIBATRON Mess- und Abrechnungssysteme GmbH	Herne-Wanne		100,00	100,00	2014	0	EAV
258 THS GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	228	EAV
259 THS Rheinland Beteiligungs GmbH & Co. KG	Essen		94,12	94,12	2014	0	0
260 THS Rheinland GmbH	Leverkusen		100,00	100,00	2014	20	EAV
261 THS Westfalen GmbH	Lünen		100,00	100,00	2014	34	EAV
262 Vestische Wohnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Herne		94,90	94,90	2014	14	EAV
263 Vestisch-Märkische Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung	Recklinghausen		100,00	100,00	2014	69	EAV
264 Vivawest Beteiligungen GmbH & Co. KG	Essen		94,90	94,90	2014	63	0
265 Vivawest Dienstleistungen GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	9	EAV
266 Vivawest Pensionen GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	0	EAV
267 Vivawest Ruhr GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	3	EAV
268 Vivawest Stiftung gemeinnützige GmbH	Gelsenkirchen		100,00	100,00	2014	0	0
269 Vivawest Wohnen GmbH	Essen		100,00	100,00	2014	8	EAV
270 Walsum Immobilien GmbH	Duisburg		94,90	94,90	2014	25	EAV
271 Wohnbau Auguste Victoria GmbH	Marl		100,00	100,00	2014	34	EAV
272 Wohnbau Westfalen GmbH	Dortmund		100,00	100,00	2014	80	EAV
273 Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung „Glückauf“	Moers		100,00	100,00	2014	44	EAV
Andere Unternehmen							
274 Deutsche Industrieholz GmbH	Berlin		45,00	45,00	2013	0	0
275 Stadthausprojekt Düsseldorf Tannenstraße GmbH	Düsseldorf		26,00	26,00	2013	0	1
276 Wohnbau Dinslaken Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Dinslaken		46,45	46,45	2013	43	6

^a Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

^b Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3) bzw. § 264b HGB.

^c Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 291 bzw. § 293 HGB.

Anhang der RAG-Stiftung

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der RAG-Stiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 wurde unter Beachtung des Stiftungsgesetzes NRW und IDW RS HFA 5 nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Die RAG-Stiftung wurde am 10. Juli 2007 vom Land Nordrhein-Westfalen gemäß § 2 Stiftungsgesetz anerkannt. Sie hat ihren Sitz in Essen und ist im Handelsregister A des Amtsgerichtes Essen, Nr. HRA 9004, eingetragen.

Die RAG-Stiftung ist eine Stiftung nach deutschem Recht und stellt gemäß §§ 11 ff. PublG als oberstes Mutterunternehmen einer Gruppe von Unternehmen einen Konzernabschluss in Anwendung von § 290 Absatz 2–5 HGB auf.

Mit Datum vom 24. September 2007 wurde zwischen der RAG AG und der RAG-Stiftung ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag für eine feste Laufzeit bis mindestens zum 31. Dezember 2027 abgeschlossen, der mit Eintragung ins Handelsregister am 13. November 2007 wirksam geworden ist. Vertragsgemäß unterstellt die RAG AG die Leitung ihrer Gesellschaft der RAG-Stiftung. Darüber hinaus verpflichtet sich die RAG AG, ihren Gewinn an die RAG-Stiftung abzuführen. Die RAG-Stiftung ist verpflichtet, jeden während der Vertragslaufzeit entstehenden Jahresfehlbetrag der RAG AG auszugleichen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen aufgrund niedrigerer beizulegender Werte angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear pro rata temporis.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter, deren Nettoanschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € übersteigen, jedoch nicht mehr als 1.000 € betragen, werden im Jahr der Anschaffung in einem Sammelposten bilanziert. Dieser wird im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren zu je 1/5 aufwandswirksam aufgelöst.

Im Finanzanlagevermögen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Festverzinsliche Wertpapiere, die „über pari“ erworben wurden, werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mindestens zum Rückzahlungsbetrag angesetzt („pari“).

Die RAG-Stiftung beabsichtigt, 25,1 % der erworbenen Anteile an der Evonik Industries AG langfristig zu halten; die darüber hinaus vorhandenen Anteile werden wegen der kurzfristigen Verkaufsabsicht im Umlaufvermögen ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen ungünstigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Devisenkassamittelkurs angesetzt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageskursen angesetzt.

Bankguthaben werden grundsätzlich mit Zeitpunkt der Wertstellung zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Künftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern am Abschlussstichtag hinreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Kurz- und langfristige Rückstellungen werden gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit dem ihrer voraussichtlichen Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Auf- und Abzinsungseffekte aus der Änderung des Abzinsungszinssatzes werden grundsätzlich im Zinsergebnis ausgewiesen.

Änderungen des Abzinsungssatzes für die Rückstellungen für Altersversorgung werden im Personalaufwand ausgewiesen. Die Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung werden gemäß dem modifizierten Teilwertverfahren bewertet. Der Aufwand für die späteren Versorgungsleistungen verteilt sich gleichmäßig über die gesamte Dienstzeit des jeweiligen Versorgungsberechtigten. Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die gutachterliche Bewertung der Verpflichtung zum 31. Dezember wird der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichte Zinssatz (4,53 %) angewandt. In die Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden zukünftige Gehaltsentwicklungen (3,25 %) und Rentensteigerungen (2,00 %), die unternehmensspezifische Fluktuation sowie Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß den „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck einbezogen.

Verbindlichkeiten sind in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrages bewertet.

Latente Steuern werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen werden bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzdifferenzen erfolgte mit einem Steuersatz von 30,0 %. Eine Bewertung aktiver latenter Steuern auf Körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge erfolgt entsprechend mit 16,0 % bzw. 14,0 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen.

BILANZERLÄUTERUNGEN

1. Anlagevermögen

Das Finanzanlagevermögen enthält unter anderem das durch eine Master-KAG verwaltete Spezial-Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ sowie einen Immobilien-Spezialfonds. Es besteht keine Beschränkung in der täglichen Rückgabe. Von den Finanzanlagen sind 2,0 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) dem Stiftungskapital zugeordnet.

Anlageziel in Mio. €	Buchwert	Wert i. S. d. § 36 InvG	Differenz zum Buchwert	Im Geschäftsjahr vereinnahmte Ausschüttungen
Mischfonds	1.800,0	2.056,6	256,6	10,3
Immobilienfonds	56,2	60,0	3,8	3,3
	1.856,2	2.116,6	260,4	13,6

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. €	Restlaufzeit		31.12.2014	31.12.2013	davon RLZ mehr als 1 Jahr
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	147,8	–	147,8	74,4	–
Sonstige Vermögensgegenstände	144,2	–	144,2	75,0	–
	292,0	–	292,0	149,4	–

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich um sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 147,8 Mio. € (Vorjahr 74,4 Mio. €). Davon entfielen 42,0 Mio. € auf das Finanzkonto bei RAG AG. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich hauptsächlich um Forderungen gegen Finanzämter.

3. Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich um die zum Verkauf vorgesehenen Anteile an der Evonik Industries AG.

4. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Es handelt sich ausschließlich um Guthaben bei Kreditinstituten.

5. Eigenkapital

Das Stiftungskapital (Grundstockvermögen) der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €.

6. Rückstellungen

Finanzierung der Ewigkeitslasten

Die Rückstellung für die Finanzierung der Ewigkeitslasten beträgt 4.114,7 Mio. € (Vorjahr 3.763,6 Mio. €) und wird unter „Sonstige Angaben“ näher erläutert.

Sonstige Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Rückstellungen für erbrachte (empfangene) Leistungen	2,7	1,1
Rückstellungen für den Belegschaftsbereich	1,1	1,0
Rückstellungen für Prüfungskosten	0,1	0,1
Andere Rückstellungen	0,1	0,2
	4,0	2,4

7. Verbindlichkeiten

in Mio. €	Restlaufzeit		Gesamt		davon RLZ bis zu 1 Jahr
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	31.12.2014	31.12.2013	
Anleihen	–	600,0	600,0	–	–
davon konvertibel	(–)	(600,0)	(600,0)	(–)	(–)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,2	–	0,2	0,1	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	44,2	–	44,2	45,5	45,5
Sonstige Verbindlichkeiten	19,7	–	19,7	42,7	42,7
davon					
aus Steuern	(19,4)	(–)	(19,4)	(42,6)	(42,6)
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(–)	(–)	(–)	(0,0)	(–)
	64,1	600,0	664,1	88,3	88,3

In den Anleihen ist eine nicht nachrangige und unbesicherte Umtauschanleihe auf Evonik-Aktien in Höhe von 600,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018 enthalten. Die Anleihe ist umtauschbar in bestehende, auf den Namen lautende Stückaktien der Evonik Industries AG. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 44,2 Mio. € (Vorjahr 45,5 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €).

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

8. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen vollständig auf Deutschland.

9. Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2014	2013
Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	0,1	0,0
Auflösung von Rückstellungen	0,3	0,1
Kursgewinne aus Währungsforderungen	0,6	-
Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-	921,2
Sonstige übrige Erträge	0,7	0,6
	1,8	921,9

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) und Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €). Weitere 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) entfallen auf die verursachungsgerechte Weiterbelastung von betriebsprüfungsbedingten Umsatzsteuermehraufwendungen an die RAG AG. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €).

10. Personalaufwand

in Mio. €	2014	2013
Löhne und Gehälter	4,2	4,9
Soziale Abgaben	0,2	0,3
Versorgungsleistungen und Unterstützung	0,6	0,8
davon für Altersversorgung	(0,6)	(0,8)
	5,0	6,0

Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt

	2014	2013
Angestellte	14	14
	14	14

Als durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gilt der vierte Teil der Summe aus den Zahlen der jeweils am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember beschäftigten Arbeitnehmer.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2014	2013
Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	0,3	0,0
Kuratoriumsvergütungen	0,2	0,2
Gebühren, Honorare, Bankspesen	9,6	27,3
Honorare des Abschlussprüfers	0,2	0,1
Aufwendungen aus Vermietung und Verpachtung	0,4	0,4
Sonstige Verwaltungskosten	1,6	1,6
Projektaufwendungen	4,4	1,5
Sonstige Versicherungen	0,4	0,5
Andere sonstige Aufwendungen	351,1	1.190,8
	368,2	1.222,4

Die anderen sonstigen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von 351,1 Mio. € (Vorjahr 1.190,6 Mio. €). Des Weiteren enthält dieser Posten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) und periodenfremde Aufwendungen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €).

12. Beteiligungsergebnis

	2014	2013
Erträge aus Beteiligungen	352,8	295,6
davon aus verbundenen Unternehmen	(352,8)	(295,6)
	352,8	295,6

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen setzen sich aus der Dividende der Evonik Industries AG mit 316,4 Mio. € (Vorjahr 295,6 Mio. €) und der erstmaligen Dividende der Vivawest GmbH mit 36,4 Mio. € zusammen.

13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

In diesem Posten sind Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 18,4 Mio. € (Vorjahr 18,1 Mio. €) enthalten.

14. Zinsergebnis

in Mio. €	2014	2013
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,4	0,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von verbundenen Unternehmen	1,7	0,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,1	0,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an Fremde und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1,3	0,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1,3	0,9
	0,8	-0,7

15. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im Berichtsjahr sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen angefallen (Vorjahr 0,5 Mio. €).

16. Steuern

in Mio. €	2014	2013
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	5,6
Sonstige Steuern	0,7	0,6
	0,7	6,2

Die RAG-Stiftung erhebt keine Organschaftsumlage für die Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Die RAG-Stiftung ist Organträgerin einer ertragsteuerlichen Organschaft, daher werden der Gesellschaft die latenten Steuern auf temporäre Differenzen der Organgesellschaften zugerechnet (formale Betrachtungsweise). Passive latente Steuern in Höhe von 1.508,7 Mio. € aus temporären Differenzen der Bilanzposten Sachanlagevermögen, sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellung für Ewigkeitslasten und sonstige Rückstellungen wurden mit aktiven latenten Steuern in Höhe von 1.508,7 Mio. € aus temporären Differenzen der Bilanzposten Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus den Verpflichtungen für Ewigkeitslasten, Rückstellungen für Pensionen sowie sonstige Rückstellungen saldiert.

SONSTIGE ANGABEN

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte variabel verzinsliche Anleihen mit Inflationsindexierung zu einem Buchwert in Höhe von 167,6 Mio. € (Vorjahr 105,9 Mio. €) enthalten (Marktwert 181,9 Mio. € (Vorjahr 113,6 Mio. €)). Die eingebetteten Derivate und die Basisinstrumente werden nicht aufgespalten bzw. getrennt bilanziert, da die Emittentin die Rückzahlung garantiert und die RAG-Stiftung die Absicht und die Fähigkeit hat, die Anleihen bis zur Endfälligkeit zu halten.

In den Finanzanlagen sind Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 57,1 Mio. € enthalten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert von 56,3 Mio. € ausgewiesen werden. Die Abschreibungen auf die beizulegenden Zeitwerte wurden unterlassen, da es sich zum einen aufgrund der momentanen Zinsentwicklung und zum anderen aufgrund der derzeitigen Inflationsrate nur um temporäre Effekte handelt und insofern nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

Die jährliche Überprüfung der Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen hat ergeben, dass sämtliche Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind. Bei der RAG-Stiftung bestehen keine berichtspflichtigen Geschäfte zu nahestehenden Personen und nahestehenden Unternehmen im Sinne von § 285 Nr. 21 HGB.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mio. € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 0,4 Mio. €). Das Risiko einer Inanspruchnahme schätzen wir als gering ein.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2,0	2,4
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen	17.204,0	10.023,8
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(17.204,0)	(10.023,8)
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Finanzanlageinvestitionen	457,4	154,6
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(457,4)	(154,6)

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind die Verpflichtungen aus dem Ewigkeitslastenvertrag vom 13. November 2007 in Verbindung mit der Vereinbarung vom 16./21. Dezember 2010 infolge der Beendigung der subventionierten Steinkohleförderung ab dem Jahre 2019.

Ewigkeitslasten

Grundlage für den Umfang und die Ermittlung der Ewigkeitslasten, für deren Finanzierung die RAG-Stiftung ab 2019 eintritt, ist das im Jahr 2006 erstellte KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG AG.

Die RAG-Stiftung stellt die RAG AG auf Basis des am 13. November 2007 geschlossenen Ewigkeitslastenvertrages in Verbindung mit der Vereinbarung vom 16./21. Dezember 2010 von allen Gläubigeransprüchen aus den Ewigkeitslasten ab dem Zeitpunkt der Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus frei. Ewigkeitslasten im Sinne des Vertrages sind Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden, Maßnahmen der Grundwasserreinigung, des Grundwassermonitorings und der Nachsorgeverpflichtungen an kontaminierten Standorten und Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung.

Im Folgenden wird die Verpflichtung zur Finanzierung für Ewigkeitslasten dargestellt; die originären Verpflichtungen der RAG AG, die erst mit Stilllegung des Steinkohlenbergbaus auf die RAG-Stiftung übergehen, sind in den Werten nicht berücksichtigt.

Heute bei der RAG AG bestehende Rückstellungen werden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung bis zur endgültigen Stilllegung des Steinkohlenbergbaus fortgeführt. Die korrespondierenden Deckungsmittel werden in Höhe der Verpflichtung, die sich nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung in der zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarung gültigen Fassung (HGB a. F.: Nominalwert- und Stichtagsprinzip) ergibt, in Form liquider Vermögenswerte angesammelt und zum Zeitpunkt der Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus auf die RAG-Stiftung übertragen. Die zum jeweiligen Bilanzstichtag von der RAG AG bilanzierte Forderung gegen die RAG-Stiftung setzt sich zum einen aus dem Bewertungsunterschied, der sich aus dem Unterschied der Berechnung gemäß den Regelungen des BilMoG und den Regelungen gemäß HGB a. F. ergibt, und zum anderen aus der auf den jeweiligen Bilanzstichtag abgezinsten Deckungslücke zum 31. Dezember 2018 zusammen. Die Deckungslücke resultiert aus der Gegenüberstellung der auf den 31. Dezember 2018 fortgeführten handelsrechtlichen Rückstellung und der auf Basis des KPMG-Gutachtens mit einem risikolosen Zins ermittelten wirtschaftlichen Last zum 31. Dezember 2018. In dem Erblastenvertrag vom 14. August 2007 zwischen der RAG-Stiftung und dem Land Nordrhein-Westfalen sowie dem Saarland verpflichteten sich die Länder, die Finanzierung der Ewigkeitslasten für den Fall zu übernehmen, dass die RAG-Stiftung nicht in der Lage ist, der Finanzierung der Ewigkeitslasten nachzukommen. Sollten die Länder aus diesem Vertrag in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Diese Forderungen der RAG AG gegenüber der RAG-Stiftung aus dem Ewigkeitslastenvertrag waren stets an den mit den Ewigkeitslasten verbundenen wirtschaftlichen Belastungen ausgerichtet, die gemäß KPMG-Gutachten mit einem risikolosen Zins ermittelt worden sind. Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen in der Bilanz grundsätzlich nur noch marktorientierte über sieben Jahre gemittelte Durchschnittszinssätze gemäß § 253 Absatz 2 Satz 1 HGB Anwendung finden. Diese sind nicht risikolos, sondern enthalten einen Aufschlag, der den Abstand zwischen einer marktbreiten über sieben Jahre geglätteten Rendite hochklassiger auf Euro lautender Unternehmensanleihen und dem ebenfalls über sieben Jahre geglätteten risikofreien Zinssatz aus der Null-Kupon-Euro-Zinsswapkurve widerspiegelt. Daraus ergibt sich eine Lücke zwischen der handelsrechtlichen Rückstellung und den höheren Ausgleichsansprüchen zur Erfüllung der wirtschaftlichen Belastungen. In Höhe dieser Deckungslücke ist aufgrund der Vereinbarung zwischen der RAG-Stiftung und der RAG AG vom 16./21. Dezember 2010 ein Gegenposten in der Bilanz der RAG AG erfasst worden. Dieser Gegenposten steht im Sinne des § 246 Absatz 1 HGB in einem kausalen Zusammenhang zu den Forderungen und Rückstellungen für Ewigkeitslasten und wird daher unter den jeweiligen Rückstellungen für Ewigkeitslasten zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Zur Ermittlung der Ausgleichsansprüche der RAG AG werden die entsprechenden Lasten auf den 31. Dezember 2018 mit einem risikolosen Durchschnittszins ermittelt und die so ermittelte Deckungslücke auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die RAG AG hat die aus der Bewertung der Ewigkeitslasten resultierende Forderung gegen die RAG-Stiftung bilanziert. Im Jahresabschluss der RAG-Stiftung ist die Verpflichtung abzüglich der per 31. Dezember 2014 bilanzierten Rückstellung für Ewigkeitslasten in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten.

ÜBERNAHME DER FINANZIERUNG DER VERPFLICHTUNG DURCH DIE RAG-STIFTUNG

	zum 31.12.2018		zum 31.12.2014
Ewigkeitslasten in Mio. €	Stand: Rahmen- vereinbarung	Stand: 31.12.2014	abgezinst
Dauerbergsschäden	1.324	5.704	5.331
Grundwasserreinigung	341	989	914
Grubenwasserhaltung	5.208	16.110	15.074
	6.873	22.803	21.319

Die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 21.318,7 Mio. € (Vorjahr 13.787,4 Mio. €). Hiervon sind 4.114,7 Mio. € (Vorjahr 3.763,6 Mio. €) als Rückstellung für die Verpflichtung gegenüber der RAG AG zur Finanzierung der Ewigkeitslasten und 17.204,0 Mio. € (Vorjahr 10.023,8 Mio. €) unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen.

Zur Abdeckung der Gesamtverpflichtung sind die Anteile an der Evonik Industries AG und der Vivawest GmbH und die bestehenden Kapitalanlagen sowie die entsprechenden Erträge hieraus vorgesehen. In Höhe der realisierten Erträge erfolgt nach Abzug der Aufwendungen der RAG-Stiftung die Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten.

Grundlagen der Ermittlung der Ewigkeitslasten des Bergbaubereiches der RAG AG

Im KPMG-Gutachten wurden die sogenannten Deckungslücken aus dem Vergleich der bis zum 31. Dezember 2018 weitergeführten handelsrechtlichen Rückstellungen und der auf den 31. Dezember 2018 mit aktuellen Parametern errechneten Rückstellungen ermittelt. Diese Deckungslücken werden im Einzelnen bei RAG AG bilanziert und aufgrund der Freistellung bei der RAG-Stiftung als Rückstellung für Ewigkeitslasten bzw. als sonstige finanzielle Verpflichtung ausgewiesen. Die Bilanzierung der Rückstellung für Ewigkeitslasten erfolgte zum 31. Dezember 2014 anhand folgender Parameter, die im Wesentlichen aus der Fortführung der Vorgehensweise der KPMG im Rahmen des Gutachtens 2008 resultieren:

- ▲ Für die Ermittlung der Rückstellungen (ewige Renten) wurde der über sieben Jahre gemittelte Durchschnittszins aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von 30 Jahren mit 3,14 % berechnet (Vorjahr 3,51 %). Der von der Bundesbank ebenfalls ermittelte Aufschlag für das Unternehmensanleiherisiko beträgt für die gesamte Zinsstrukturkurve 1,35 %, so dass die ewige Rente gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit 4,49 % (Vorjahr 4,79 %) diskontiert wurde.
- ▲ Jährliche erwartete zukünftige Preissteigerung für Sachleistungsverpflichtungen: 2,15 % (Vorjahr 2,21 %).
- ▲ Die Deckungslücken zum 31. Dezember 2018 sind mit einem Zins von 1,92 % (Vorjahr 2,64 %) basierend auf dem 7-Jahres-Durchschnittszins für Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze für eine Laufzeit von vier Jahren auf den 31. Dezember 2014 abgezinst.

Die bei RAG AG bilanzierten Rückstellungen zum 31. Dezember 2014 setzen sich aus der handelsrechtlich bewerteten Rückstellung – außer Grubenwasserhaltung – sowie einer Rückstellung in Höhe des Barwertes der bis zum 31. Dezember 2018 entstehenden Deckungslücke zusammen.

Bei den Rückstellungen für Dauerbergsschäden, Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung sowie Grubenwasserhaltung der RAG AG handelt es sich um Sachleistungsverpflichtungen. Aufgrund des Charakters der Verpflichtungen als ewige Last, für die keine Gegenleistung erfolgt, wurde bei den Sachleistungsverpflichtungen eine barwertige Bilanzierung unter Anwendung eines angemessenen Zinssatzes vorgenommen. Bei der Bestimmung des zugrunde zu legenden Zinssatzes ist vor dem Hintergrund der beschriebenen Charakteristika und entsprechend den handelsrechtlichen Vorgaben auch die künftige Preissteigerung zu berücksichtigen, so dass die Ermittlung der Deckungslücke auf Basis eines Realzinssatzes erfolgt. Dieser ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag aus der Differenz zwischen dem über sieben Jahre gemittelten Durchschnittszins der Deutschen Bundesbank für eine 30-jährige Laufzeit und der künftigen Preissteigerungsrate.

Die Verpflichtung für Ewigkeitslasten setzt sich aus folgenden Sachverhalten zusammen:

Dauerbergschäden

Die bergbauliche Tätigkeit hat Veränderungen an der Tagesoberfläche zur Folge, die zu Senkungsgebieten führen und Einfluss auf die natürliche Vorflut von Gewässern haben. Derartige Schäden sind in der Regel nicht reparabel. Die zum 31. Dezember 2014 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 4,49 % und einer Preissteigerungsrate von 2,15 % (Realzins 2,34 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,15 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 2.933,9 Mio. €. In dieser Rückstellung ist der Bewertungsunterschied, der sich aus der Anwendung des BilMoG gegenüber dem HGB a. F. ergibt, in Höhe von 1.589,7 Mio. € enthalten.

Diese handelsrechtliche Rückstellung wird mit der wirtschaftlichen Last verglichen, die unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (risikoloser Zinssatz: 3,14 %, abzüglich Preissteigerung: 2,15 %) berechnet wird. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 0,99 % ergibt sich ein Rückstellungsstand zum 31. Dezember 2018 von 7.048,3 Mio. €.

Aus dem Vergleich der beiden Werte zum 31. Dezember 2018 resultiert eine Deckungslücke von 4.114,4 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2014 abgezinsten Deckungslücke in Höhe von 3.813,3 Mio. € sowie der Bewertungsunterschied zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 1.517,9 Mio. € werden im Jahresabschluss unter den Dauerbergschäden passiviert.

Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung

Bei der Aufbereitung verunreinigter Betriebsflächen – insbesondere auf ehemaligen Kokereiflächen – umfasst die durchzuführende Sanierungsmaßnahme im Regelfall die Errichtung eines Umlagerungsbauwerkes in Kombination mit einer Grundwasserreinigungsanlage. Da die Schadstoffbelastungen nachweislich die behördlichen Grenzwerte für das Grundwasser nicht unterschreiten werden, ist ein Ende der Maßnahmen nicht absehbar. Die zum 31. Dezember 2014 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 4,49 % und einer Preissteigerung von 2,15 % (Realzins 2,34 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,15 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 507,8 Mio. €. In dieser Rückstellung ist der Bewertungsunterschied, der sich aus der Anwendung des BilMoG gegenüber dem HGB a. F. ergibt, in Höhe von 298,4 Mio. € enthalten.

Diese handelsrechtliche Rückstellung wird mit der wirtschaftlichen Last verglichen, die unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (risikoloser Zinssatz: 3,14 %, abzüglich Preissteigerung: 2,15 %) berechnet wird. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 0,99 % ergibt sich ein Rückstellungsstand zum 31. Dezember 2018 von 1.197,9 Mio. €.

Aus dem Vergleich der beiden Werte zum 31. Dezember 2018 resultiert eine Deckungslücke von 690,1 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2014 abgezinsten Deckungslücke in Höhe von 639,6 Mio. € sowie der Bewertungsunterschied zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 274,1 Mio. € werden im Jahresabschluss in den entsprechenden Rückstellungen bilanziert.

Grubenwasserhaltung

Bei der Grubenwasserhaltung unter Tage werden die anfallenden Wässer während der Produktionsphase zur Aufrechterhaltung der Steinkohlenförderung an die Tagesoberfläche gepumpt und einem Vorfluter zugeführt. Damit ist die Grubenwasserhaltung bis zur Stilllegung des letzten Bergwerkes dem laufenden Betrieb zuzurechnen und es ist – außer der Deckungslücke – grundsätzlich keine Rückstellung zu bilden. Die jährlich anfallenden betrieblichen Aufwendungen für Grubenwasserhaltung, die derzeit zur Aufrechterhaltung der Produktion anfallen, werden unter Berücksichtigung einer entsprechend aktualisierten Entwicklung der künftig zu fördernden Wassermengen, der Berücksichtigung der voraussichtlichen Technik, der erwarteten Investitionen sowie einer Preissteigerungsrate von 2,15 % auf

den 31. Dezember 2018 hochgerechnet. Die Verpflichtung für Grubenwasserhaltung wird unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (risikoloser Zinssatz: 3,14 %, abzüglich Preissteigerung: 2,15 %) und der auf das Jahr 2018 ermittelten Bemessungsgrundlagen berechnet. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 0,99 % ergibt sich ein Gesamtrisiko und damit eine Deckungslücke für die Grubenwasserhaltung zum Zeitpunkt des Auslaufs von 16.110,2 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2014 abgezinsten Deckungslücke in Höhe von 15.073,8 Mio. € wird im Jahresabschluss passiviert.

Zukünftige Entwicklung der Ewigkeitslasten

Die Höhe der Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2014 sind entsprechend den Annahmen ein risikoloser 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 3,14 % (Vorjahr 3,51 %) und eine Preisentwicklung von 2,15 % (Vorjahr 2,21 %) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 0,99 % (Vorjahr 1,29 %). Dies entspricht bei der Berechnung der ewigen Rente einem Faktor von circa 101 (Vorjahr 77) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus den geänderten Zinsen sowie aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern sich die Preis- und Zinsannahmen unterschiedlich entwickeln, führt dies zu höheren / niedrigeren Deckungslücken und dementsprechenden Rückstellungen.

Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Jahresabschlusses, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sind folgende Honorare in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in Mio. €	2014	2013
a. Abschlussprüfungsleistungen	0,1	0,1
vorzunehmende Korrektur für das Vorjahr (+)/aus dem Vorjahr (-)	(-)	(0,0)
b. Sonstige Leistungen	0,1	0,0
Für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar	0,2	0,1
Korrektur für das Vorjahr (+)/aus dem Vorjahr (-)	(-)	(0,0)
Gesamthonorar	0,2	0,1

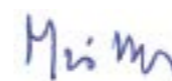
Gesamtbezüge des Vorstandes und des Kuratoriums sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2014 betragen 1,7 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €). Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 0,3 Mio. € im Vorjahr.

Die Bezüge des Kuratoriums für das Geschäftsjahr 2014 betragen 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €).

Essen, 4. März 2015

RAG-Stiftung
Der Vorstand



Dr. Müller



Bergerhoff-Wodopia



Dr. Linssen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die RAG-Stiftung, Essen

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der RAG-Stiftung, Essen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Stiftung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 4. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Menke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Lothar Delvenne
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

RAG-Stiftung
Rüttenscheider Straße 1–3
45128 Essen
www.rag-stiftung.de

Kontakt

Abteilung Kommunikation
Telefon +49 201 801-3366
Telefax +49 201 801-3399
info@rag-stiftung.de

Konzept, Gestaltung und Realisation

BISSINGER[+] GmbH, Medien und Kommunikation
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

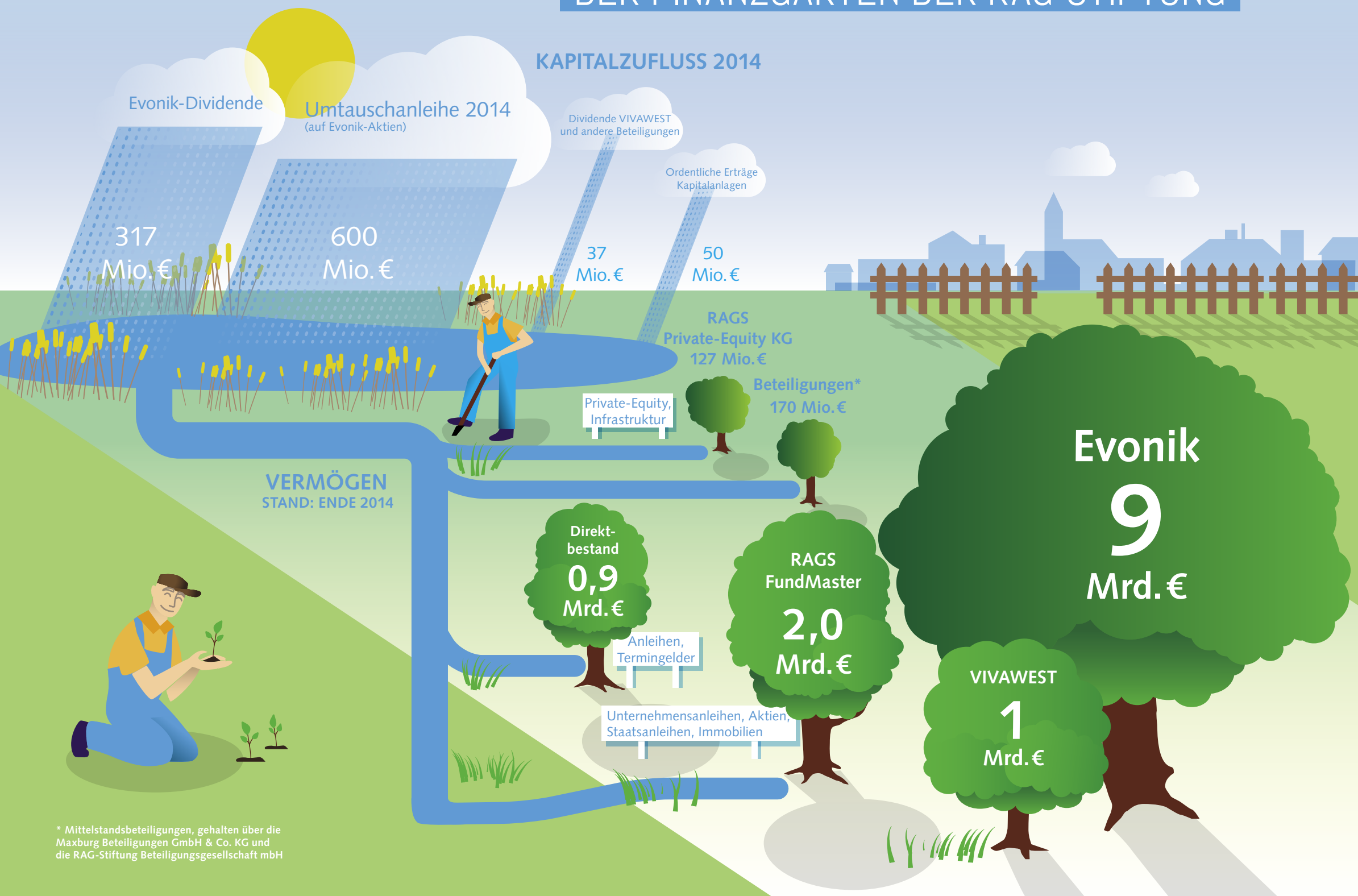
Bildnachweise

Umschlag innen vorn: Infografik „Die RAG-Stiftung auf einen Blick“: C3 Visual Lab; Seite 2: Getty Images; Seite 4–7: Frank Beer; Seite 8: Frank Beer; Seite 9: Frank Beer, Olaf Tamm; Seite 10–11: iStockphoto, Fotolia, RAG-Stiftung/Ina Fassbender, HAHN Automation GmbH/Christopher Arnoldi, RÖDER Zelt- und Veranstaltungsservice GmbH, kunstgebiet.ruhr, R. STAHL AG; Seite 12–15: Dietmar Klingenburg; Seite 16: RAG AG/Dietmar Klingenburg; Seite 17: Evonik Industries AG/Lina Nickelowski, VIVAWEST/Dirk Bannert; Seite 18: Maxburg Capital Partners, Olaf Tamm; Seite 20–21: HAHN Automation GmbH/Christopher Arnoldi; Seite 22: Olaf Tamm; Seite 23: Raphael Maass; Seite 24: DBM/Karlheinz Jardner; Seite 25: kunstgebiet.ruhr/Lina Nickelowski; Seite 26: GMH Werksfoto; Umschlag innen hinten: Infografik „Der Finanzgarten der RAG-Stiftung“: C3 Visual Lab, Fotos: Archiv IG BCE, Becker & Bredel, Evonik Industries AG/Kirsten Neumann, RAG AG/Dietmar Klingenburg

Druck

Beisner Druck GmbH & Co. KG

DER FINANZGARTEN DER RAG-STIFTUNG

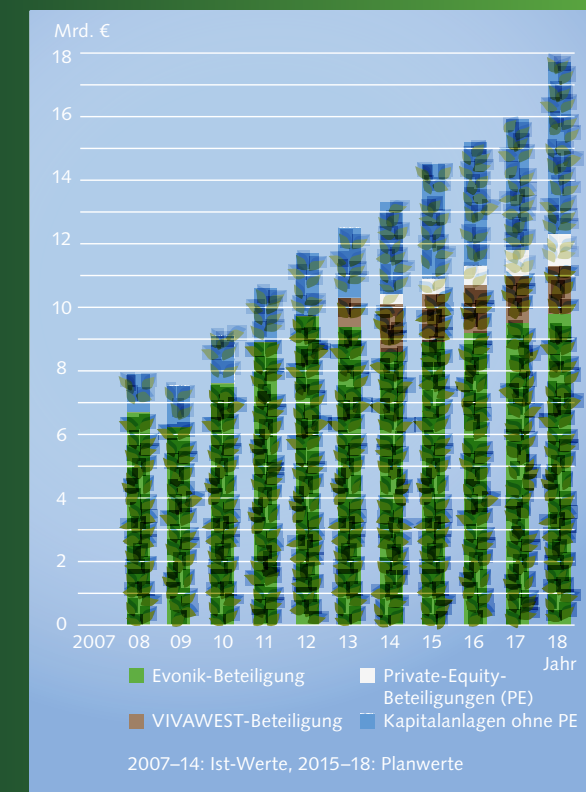


Ertragreiches Anlagekonzept

Um ab 2019 aus einem Stiftungsvermögen von dann rund 18 Milliarden Euro die Ewigkeitsaufgaben zu finanzieren, muss die RAG-Stiftung ihr Kapital sicher und gewinnbringend anlegen. Sie bedient sich hierbei eines breiten Beteiligungs- und Kapitalmarktinstrumentariums, um Risiken zu streuen und gute Renditen zu erwirtschaften.

Kernassets der RAG-Stiftung sind die strategischen Beteiligungen an Evonik und VIVAWEST. Kapitalanlagen werden sowohl im Direktbestand als auch im RAGS FundMaster, einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft verwalteten Spezial-Sondervermögen, gehalten. Der weiteren Diversifikation des Anlageportfolios dienen zudem Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen, an Immobilien und an Infrastrukturprojekten.

Über eine Evonik-Umtauschanleihe, regelmäßige Dividenden und Zinserträge ist den Kapitalanlagen der RAG-Stiftung im Jahr 2014 rund eine Milliarde Euro zugeflossen.



Meilensteine der RAG-Stiftung



Februar 2007
Der Bund, die Kohleländer NRW und Saarland, die IG BCE und die RAG verständigen sich in einem Eckpunktepapier darauf, bis Ende 2018 aus dem subventionierten Steinkohlenbergbau auszusteigen.



Juli 2007
Zur sozialverträglichen Abwicklung des deutschen Steinkohlenbergbaus und zur Finanzierung der „Ewigkeitsaufgaben“ wird am 26. Juni die RAG-Stiftung gegründet. Vorstandsvorsitzender wird der ehemalige BP-Manager Wilhelm Bonse-Geuking. Die bisherigen Anteilseigner der RAG AG (E.ON AG, RWE AG, ThyssenKrupp AG und Société Nouvelle Sidéchar SARL) verkaufen kurz darauf ihre Anteile für je 1 Euro an die RAG-Stiftung.

Juni 2008
Die RAG-Stiftung veräußert 25,01 Prozent der Evonik-Aktien an CVC Capital Partners. Beide Gesellschafter streben den Börsengang des Unternehmens an.



Juni 2012
Der Steinkohlenbergbau an der Saar endet am 30. Juni 2012. Mit der Schließung des Bergwerks Saar in Ensdorf wird das letzte Kapitel des saarländischen Bergbaus beendet.

Dezember 2012
Der frühere Wirtschaftsminister Dr. Werner Müller wird Vorstandsvorsitzender der RAG-Stiftung. Ebenfalls neu in den Vorstand ziehen Bärbel Bergerhoff-Wodopia (Personal) und Dr. Helmut Linssen (Finanzen) ein.

April 2013
Börsengang der Evonik Industries AG. Am 25. April wird die Aktie erstmals an der Frankfurter und der Luxemburger Wertpapierbörse notiert.



Juli 2013
Die RAG-Stiftung ist nun mit 30 Prozent direkt an VIVAWEST beteiligt. Der drittgrößte Wohnungsanbieter in Deutschland ist Branchenführer in Nordrhein-Westfalen und verwaltet mehr als 120.000 Wohnungen.

April 2014
Als Reaktion auf die anhaltende Niedrigzinsphase beginnt die RAG-Stiftung mit der Umsetzung ihrer neuen Kapitalanlagestrategie, bei der bis zu 20 Prozent ihrer Anlagen in Unternehmensbeteiligungen und Private Equity investiert werden können.

RAG

S T I F T U N G

Ewigkeit ist eine Menge Zukunft

RAG-Stiftung

Rüttenscheider Straße 1-3

45128 Essen

www.rag-stiftung.de